

# OLYMPIA REPORT

2|2024



## OLYMPIC TEAM AUSTRIA

Bühne frei für Österreichs Sport-Held:innen

## AUSTRIA HOUSE

Was alles drinsteckt im Erfolgsprojekt

## INSIDE ÖOC

Wie es nach Paris 2024 weitergeht



OFFIZIELLER AUSSTATTER  
OLYMPIC TEAM AUSTRIA

ÖSTERREICHISCHES OLYMPISCHES COMITÉ



DEM GLÜCK  
EINE CHANCE  
GEBEN



ÖSTERREICHISCHES  
OLYMPISCHES COMITÉ

DE  
EIN  
GE



VIEL ERFOLG  
**OLYMPIC TEAM AUSTRIA!**

**GEMEINSAM** GEWINNEN | [www.erima.at](http://www.erima.at)

# Inhalt



20



54

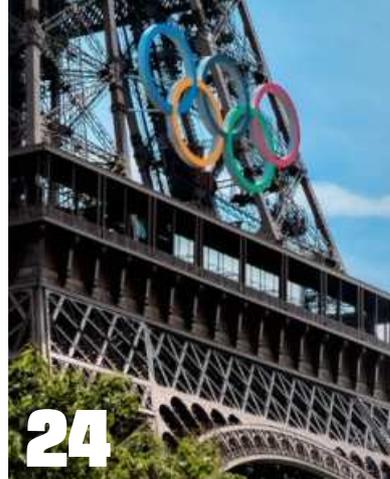
## News Update 14

### Olympic Austria Inside 18

- Karl Stoss und Peter Mennel im Doppel-Interview 18
- Florian Gosch wird neuer ÖOC-Generalsekretär 20
- Olympic Day 2024 22

### Olympische Spiele Paris 2024 24

- Spiele vor der Haustüre 24
- Kollektionspräsentation 26
- Nominierungs-Pressekonferenz 28
- Olympic Team Austria – alle Sportler:innen 30
- Einkleidung 34
- Lotterien Farewell-Feier 38
- Vereidigung durch Bundespräsident Van der Bellen 40



24



64

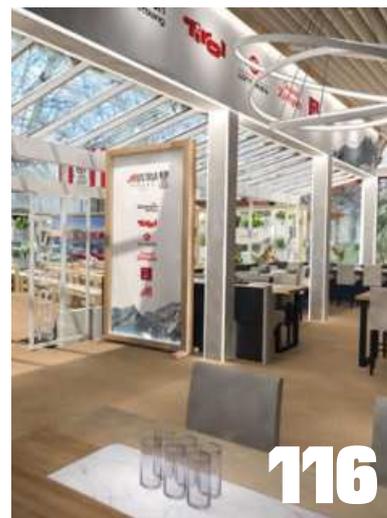
- Fahnenträger:in 42
- Ready for Check-in 44
- Eröffnungsfeier 46
- Olympia im ORF 48
- Olympiazentren Austria 50
- Wettkampfkalender 52
- Sportstätten-Übersicht 54

### Sportarten 56

- Badminton 56
- Beach Volleyball 58
- Bogenschießen 60
- Golf 62
- Judo 64
- Kanu 66
- Leichtathletik 68
- Pferdesport 72
- Rad 78
- Rudern 84
- Schießen 86
- Schwimmen 88
- Synchronschwimmen 92
- Segeln 94
- Sportklettern 98
- Taekwondo 100
- Tennis 102
- Tischtennis 104



72



116

- Trampolin 106
- Triathlon 108
- Turnen 110
- Wasserspringen 112
- IOC Refugee Team 114

### Austria House 116

- Der Olympia-Hotspot 116
- Eventübersicht 120
- Österreich Werbung 122
- Tirol Werbung 124
- Österreichische Lotterien 126
- backaldrin 128
- Münze Österreich 130
- Wirtschaftskammer Österreich 132
- Catering 134
- Supporter 136

### Olympic Marketing 138

- Austrian Airlines 138
- Airbnb 140
- Toyota 142

### Facts & Figures 144

# Die nächste Stufe der Mobilität

Mit der Seilbahn als städtisches Verkehrsmittel schon heute die Zukunft gestalten.

[doppelmayr.com](https://www.doppelmayr.com)





ÖOC-Präsident  
Dr. Karl Stoss

# Editorial

**E**s ist so weit! Die Olympischen Spiele Paris 2024 stehen unmittelbar bevor. „Ouvrons Grand les Jeux. Games Wide Open“ oder „Offene Spiele“. So lautet der offizielle Slogan der Spiele der XXXIII. Olympiade. Die französische Hauptstadt ist zum dritten Mal nach 1900 und 1924 Gastgeberin und zieht damit mit London gleich. Für das Olympic Team Austria sind es Spiele praktisch vor der Haustüre.

Als Präsident des Österreichischen Olympischen Comités und Mitglied des Internationalen Olympischen Komitees freue ich mich über dieses „Heimspiel“ ganz besonders. Denn diese Spiele markieren nicht nur die Rückkehr des größten Sportereignisses der Welt nach Europa, sondern auch die Verwirklichung einer Vision, die die Olympischen Spiele als festliches Zusammenkommen der Nationen im Zeichen des Friedens und der Nachhaltigkeit neu definiert.

Die Umsetzung der Olympic Agenda 2020+5 in Paris zeigt unser Bestreben, die Spiele an die heutigen globalen Herausforderungen anzupassen und sie zugleich zu einem Vorbild für Inklusivität und ökologische Verantwortung zu machen. Mit über 95 Prozent bestehender Sportinfrastruktur und innovativen Ansätzen zur nachhaltigen Nutzung der Veranstaltungsorte setzen wir neue Standards für zukünftige Austragungen.

Besonders glücklich sind wir darüber, dass Paris 2024 als die ersten Olympischen Spiele in der Geschichte eine vollständige Geschlechterparität erreichen wird, mit gleicher Anzahl an Athletinnen und Athleten. Zum Ver-

gleich: Vor 100 Jahren, als die Spiele zum zweiten Mal nach 1900 in Paris stattfanden, waren gerade einmal 4,4 Prozent Frauen am Start. Die dritten Olympischen Spiele in Paris setzen damit einen historischen Schritt zur Förderung der Gleichstellung im Sport und sind ein starkes Signal an die Welt.

Wenn die besten Athlet:innen der Welt bei den Olympischen Spielen in Paris 2024 dem Olympischen Motto „Schneller, höher, stärker – gemeinsam“ – oder auf Lateinisch „Citius, altius, fortius – communiter“ – folgen, dann steht vor allem in diesen Zeiten das „Gemeinsame“ im Vordergrund. Nur gemeinsam werden wir unsere Ziele erreichen und nur gemeinsam werden wir durch den Olympischen Gedanken und fairen Sport eine bessere Welt schaffen.

Auch die Sportler:innen des Olympic Team Austria sind Botschafter:innen dieser Olympischen Idee. Ihr Vorbild wird hoffentlich in uns allen das Olympische Feuer zum Lodern bringen, das als ewiges Symbol dieses globalen Sportfestivals brennt und die Werte des Friedens, der Freundschaft und des gegenseitigen Respekts feiert.

# Editorial

Paris ist ein perfekter Platz für Olympische Spiele. Die französische Hauptstadt ist eine stilvolle Metropole von Weltformat und damit auch ein perfekter Platz für das analoge Comeback unseres olympischen Erfolgsprojekts namens Austria House. Der geschichtsträchtige Pavillon Montsouris im 14. Pariser Arrondissement, in dem einst prominente Gäste wie Simone de Beauvoir oder Jean-Paul Sartre verkehrten, wird in der 50-jährigen Austria-House-Historie genau dort anschließen, wo das Trinity House in London 2012 oder das Botafogo-Klubhaus von Rio de Janeiro 2016 aufgehört haben: dem Olympic Team Austria ein Stück Heimat in der Fremde zu bieten und gleichzeitig die Gäste aus Österreich, Frankreich und der Welt mit Kulinarik und Kultur, Gastfreundschaft und Herzlichkeit, Events und unvergesslichen Momenten zu begeistern. Der Pavillon grenzt direkt an einen 15 Hektar großen Park, der vielfach als eine der schönsten Grünflächen von Paris bezeichnet wird.

Im Austria House wird sich alles um unsere Sportler:innen, drehen, die sich mit ihren Leistungen für ihre Auftritte auf der größten Sportbühne der Welt qualifiziert haben. Schon beim gemeinsamen Olympia-Trainingslager in Belek im November des Vorjahres war zu spüren, dass da ein besonderes Team zusammenwächst. Und die Ergebnisse bei internationalen Wettkämpfen, Weltcups, Welt- und Europameisterschaften in den letzten Wochen der Olympia-Vorbereitung haben mit Medaillen und Top-Platzierungen bestätigt, mit welchen Ambitionen das Olympic Team Austria nach Paris fährt.

Wir, als Österreichisches Olympisches Comité, nehmen unsere Aufgaben im

Athlet:innen-Management gemeinsam mit den Sportfachverbänden und den sechs Olympiazentren Austria sehr ernst, weil wir der Überzeugung sind, dass nur die beste Vorbereitung, die beste Ausstattung und das beste Umfeld unseren Sportler:innen dabei helfen kann, am Tag X auch die beste Leistung abrufen zu können.

Jedes Mitglied unseres Olympic Team Austria darf stolz auf die harte Arbeit und das Engagement sein, die das Erreichen des Olympia-Traums ermöglicht haben. Wir sind stolz darauf, dass wir als ÖOC die Sportfachverbände mit unseren Partnern schon auf dem Weg nach Paris begleiten durften. Wir haben den ÖOC Travel Support powered by Austrian Airlines und Airbnb 2022 gestartet und seither wurde dieser von Fachverbänden und Athlet:innen intensiv auf deren „Road to Paris“ genützt.

Jetzt geht es darum, die rot-weiß-roten Farben an allen 16 olympischen Wettkampftagen würdig zu vertreten. Eines kann ich versprechen: Alle ÖOC-Mitarbeiter:innen werden vom ersten Tag an alles tun, um unseren Athlet:innen erfolgreiche Olympische Spiele zu ermöglichen!



ÖOC-Generalsekretär  
Dr. Peter Mennel

backaldrin®



*Original  
Kornspitz*

OFFIZIELLER TOP PARTNER  
OLYMPIC TEAM AUSTRIA

**Bernhard  
Reitshammer**  
Europameister 2023  
100 m Lagen

# Road to Paris

Wir wünschen dem „Kornspitz Sport Team“ und allen AthletInnen des Olympic Team Austria alles Gute für die Olympischen Spiele in Paris!

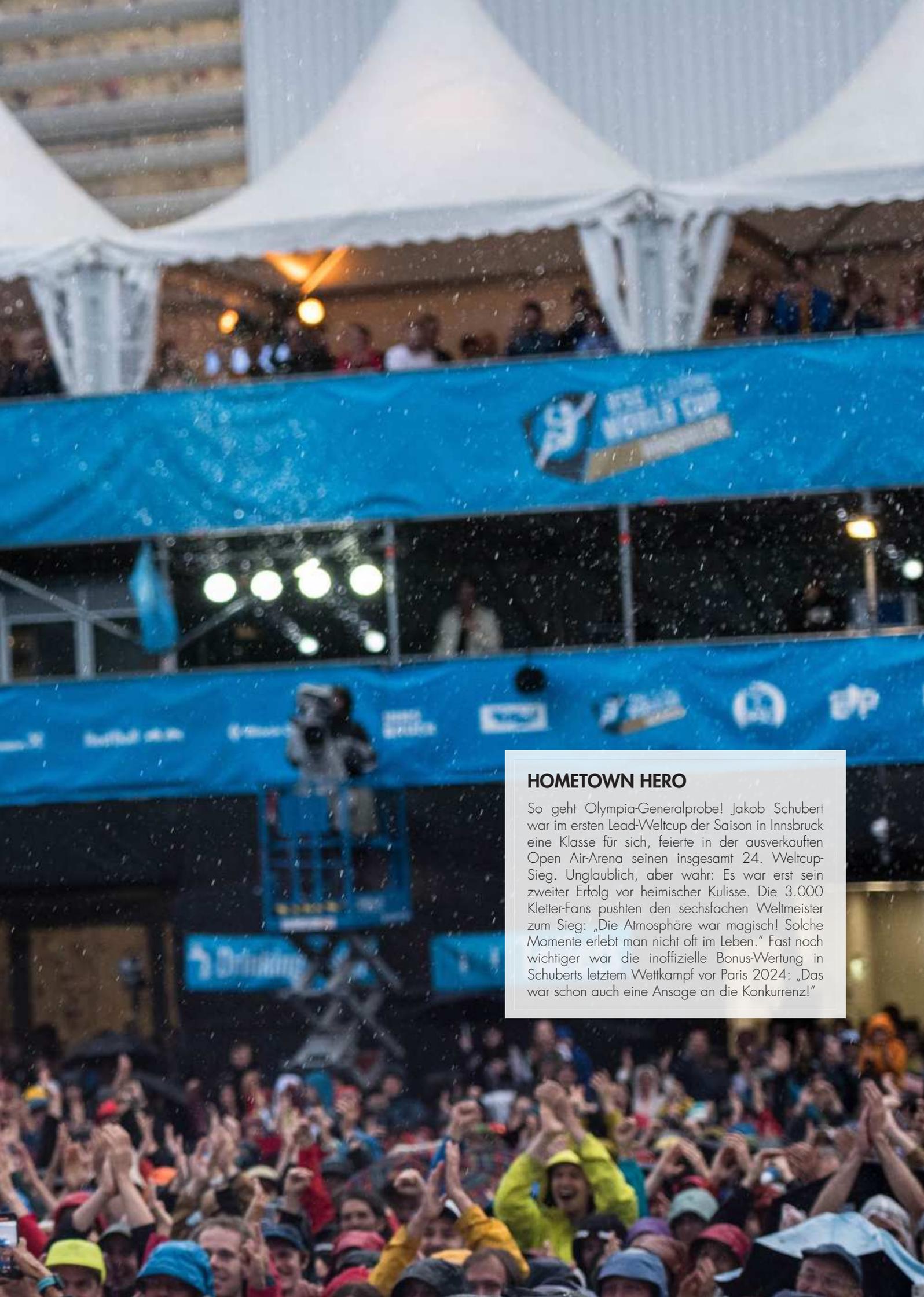


## BLITZLICHTGEWITTER

Speerwerferin Victoria Hudson schrieb Mitte Juni bei der Leichtathletik-Europameisterschaft in Rom rot-weiß-rote Sportgeschichte. Die Niederösterreicherin schleuderte ihren Speer bei der Olympia-Generalprobe gleich mit dem ersten Wurf auf 64,62 Meter und schockte die Konkurrenz, die sich an der Weite die Zähne ausbiss. Es war die dritte EM-Goldmedaille nach Liese Prokop im Fünfkampf und Ilona Gusenbauer im Hochsprung für den Österreichischen Leichtathletik-Verband. Im Speerwurf hatte es bei einer EM davor erst einmal eine ÖLV-Medaille gegeben: Herma Bauma gewann 1950 Silber, zwei Jahre nachdem sie Olympiasiegerin geworden war.







## HOMETOWN HERO

So geht Olympia-Generalprobe! Jakob Schubert war im ersten Lead-Weltcup der Saison in Innsbruck eine Klasse für sich, feierte in der ausverkauften Open Air-Arena seinen insgesamt 24. Weltcup-Sieg. Unglaublich, aber wahr: Es war erst sein zweiter Erfolg vor heimischer Kulisse. Die 3.000 Kletter-Fans pushten den sechsfachen Weltmeister zum Sieg: „Die Atmosphäre war magisch! Solche Momente erlebt man nicht oft im Leben.“ Fast noch wichtiger war die inoffizielle Bonus-Wertung in Schuberts letztem Wettkampf vor Paris 2024: „Das war schon auch eine Ansage an die Konkurrenz!“



## SHOW-TIME

Diese Premiere war ein voller Erfolg! Die erstmals veranstaltete Olympic Qualifier Series ging in zwei Teilen und auf zwei Kontinenten über die Bühne. In Shanghai und Budapest ging es für 450 Athlet:innen aus 120 Nationen in den Sportarten Breaking, BMX Freestyle, Sportklettern und Skateboarding um die letzten Tickets für Paris 2024. Österreich war mit insgesamt fünf Sportler:innen vertreten. Skateboarderin Alisa Fessl aus Villach zeigte im Park-Contest spektakuläre Tricks, konnte sich ihren Traum von einer Olympia-Teilnahme aber nicht erfüllen.



toyota.at

OFFIZIELLER PARTNER OLYMPIC & PARALYMPIC TEAM AUSTRIA



# TEAM TOYOTA AUSTRIA

## Gemeinsam Grenzen überwinden

Toyota ist weltweiter Mobilitätspartner der Olympischen und Paralympischen Spiele und unterstützt Athleten dabei, ihre Träume zu verwirklichen und über Grenzen hinauszugehen. Dies unterstreicht unser Engagement, menschliches Potenzial durch Bewegung freizusetzen.



**TOYOTA C-HR**

Normverbrauch kombiniert: 0,8 – 5,1 l/100 km, CO<sub>2</sub>-Emissionen kombiniert: 19 – 116 g/km. Gemessen nach WLTP.



**COROLLA TS**

Normverbrauch kombiniert: 4,6 – 4,7 l/100 km, CO<sub>2</sub>-Emissionen kombiniert: 101 – 105 g/km. Gemessen nach WLTP. © GEPA Pictures



# Kurz notiert

## GOLDENER SCHLUSSPUNKT

Wiedersehen am Ballhausplatz! Zwei Monate nach der Schlussfeier der Olympischen Jugend-Winterspiele 2024 in Gangwon kam das Youth Olympic Team Austria noch einmal in Wien zusammen, um die Erfolge von Südkorea gemeinsam Revue passieren zu lassen. Auf Einladung von Jugend-Staatssekretärin Claudia Plakolm gab es im Bundeskanzleramt Dankesurkunden für alle Teilnehmer:innenn und Goldmünzen für die insgesamt 18 Medaillengewinner:innen. „Ihr seid ein großartiges Team und Vorbilder für die Jugend, aber auch für die Politik, die noch viel stärker auf euch setzen sollte“, so ÖOC-Präsident Karl Stoss. Für ÖOC-Generalsekretär Peter Mennel ist klar: „Wir sind überzeugt, dass wir einige von euch bei den Olympischen Winterspielen Milano Cortina 2026 wiedersehen werden.“



## UPGRADE UND UPDATE

Die Organisator:innen der Olympischen und Paralympischen Spiele 2028 in Los Angeles haben Mitte Juni den überarbeiteten Sportstätten-Masterplan präsentiert. Der Schwerpunkt lag dabei auf Arenen und Stadien auf allerhöchstem Niveau, um Athlet:innen und Fans ein unvergessliches Erlebnis zu bieten. Vor allem in Inglewood werden neue Maßstäbe gesetzt: die Basketball-Spiele werden in der Heimstätte der Clippers ausgetragen. Die Schwimm-Entscheidungen fallen im 38.000 Zuschauer:innen fassenden Football-Stadion der Rams und Chargers – Rekord! Eine Änderung gibt es im Programm: Leichtathletik rückt in die erste Wettkampf-Woche vor, Schwimmen nach hinten.

## ERLEBNISSE > ERGEBNISSE

Lange war es gar kein Thema, dann ging alles ganz schnell. Und jetzt kehrt Marcel Hirscher in den Ski-Weltcup zurück. Allerdings für die Niederlande, das Geburtsland seiner Mutter, und nicht (mehr) für Österreich. „Es geht darum, dass ich eine Gaudi dabei habe und die Leute auch viel Freude verspüren“, stellte der 8-fache Gesamt-Weltcupsieger, der zwischen Rücktritt und Comeback-Ankündigung ganze fünf Trainingstage in den Stangen absolviert hat, dann auch schnell klar. Klar ist auch die Zielsetzung des 35-Jährigen: „Mit jedem Erlebnis, das ich sammeln darf, wird das Projekt gelingen. Die Ergebnisse sind zum ersten Mal in meinem Leben echt nebensächlich.“



## JA, NEIN, VIELLEICHT

„Ja, ich bin Mama. Aber ich liebe meinen Beruf als Rennläuferin immer noch“, meinte Tamara Tippler beim Weltcup-Finale 2023/2024 in Saalbach-Hinterglemm, wo sie sechs Monate nach der Geburt von Tochter Mia als Vorläuferin im Highspeed-Einsatz war. Vier Wochen später stand fest: die Steirerin kehrt in den Ski-Weltcup zurück. „Es wird nicht einfach, aber ich bin bereit, mich der Herausforderung zu stellen“, so Tippler. Michaela Heider, Goldmedaillengewinnerin der Olympischen Jugend-Winterspiele 2012 in Innsbruck im Ski-cross, sagte derweil Nein zu einer weiteren Saison, wie auch Sabrina Maier, Chiara Mair und Elisa Mörzinger. Die Steirerin sagte aber kurz darauf Ja zu Vincent Kriechmayer. Das Ski-Traumpaar hat Ende Juni geheiratet. Glückwünsche von Marco Schwarz, Katharina Liensberger oder Johannes Strolz inklusive – da schließen wir uns nur zu gerne an.



## OLYMPIA-STARS BEIM 4GAMECHANGER

Das Österreichische Olympische Comité setzte beim 4Gamechanger Festival ein sportliches Ausrufezeichen. Zu Gast im brandneuen Airstream-Wohnwagen der Österreichischen Lotterien: Tischtennis-Legende Liu Jia, Schwimm-Ass Felix Auböck, Trampolinspringer Benny Wizani, Bahnrad-Talent Tim Wafler, Sprinter Markus Fuchs und das Beach-Duo Alexander Horst und Julian Hörl. Sie alle standen für Autogramme und Selfies zur Verfügung, begeisterten die Besucher:innen auch mit Sport-Action. Gleiches galt für das ÖOC-Gewinnspiel, bei dem es Tickets für die Lotterien Farewell-Feier plus Übernachtung im Vienna Marriott Hotel und Gutscheine für zwei Olympia-Pakete gab.



## NÄCHSTES ZIEL: OLYMPIA

Österreichs Eishockey-Nationalteam der Herren hat bei der Weltmeisterschaft in Prag nicht nur die Klasse gehalten. Die Truppe von Teamchef Roger Bader wusste gegen die Top-Nationen zu begeistern, besiegte Finnland erstmals und drehte gegen Rekord-Weltmeister Kanada einen 0:5-Rückstand beinahe noch um, ehe man sich in der Overtime mit 6:7 geschlagen geben musste und ein rot-weiß-rotes „Miracle on Ice“ verpasste. „Das hat uns gezeigt, dass wir in der Olympia-Qualifikation eine Chance haben“, so Bader. Die findet vom 29. August bis zum 1. September in Bratislava statt, die Gegner dort heißen Slowakei, Frankreich und Kasachstan.





## ZURÜCK IN DIE ZUKUNFT

Die IOC-Exekutive hat der IOC-Session vorgeschlagen, die Französischen Alpen und Salt Lake City als Gastgeber der Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2030 und 2034 zu wählen. Ende Juni erhielten alle IOC-Mitglieder ein virtuelles Briefing von den beiden Candidate Cities, die Entscheidung wird am 24. Juli in Paris getroffen. Dort wird auch über den Sportarten-Vorschlag für 2030 abgestimmt, der vorerst Biathlon, Bob, Curling, Eishockey, Rodeln, Eislaufen und Skifahren umfasst. Darüber hinaus wird das Organisationskomitee der Olympischen Winterspiele 2030 die Möglichkeit haben, zusätzliche Sportarten vorzuschlagen.

## VOLLES PROGRAMM

Das Internationale Olympische Komitee hat sein Konzept für das Sportprogramm der Olympischen Jugendspiele weiterentwickelt. Ziel war es, dieses besser an den lokalen Kontext anzupassen, die YOG Dakar 2026 werden die ersten sein, die davon profitieren. So bleiben alle 35 Internationalen Sportfachverbände erhalten, 25 Sportarten bilden das Wettkampfprogramm – von Baseball bis Turnen, von Judo bis Skateboarding, von Triathlon bis Volleyball. Zehn weitere Sportarten, darunter Klettern, Surfen oder Tennis, sind im Rahmen eines Beteiligungsprogramms vertreten.

## OLYMPISCHE RINGE AM EIFFELTUM

50 Tage vor dem Beginn der Olympischen Spiele Paris 2024 wurden die Olympischen Ringe am Eiffelturm enthüllt. 200 Arbeiter:innen und Sicherheitsleute waren eine Nacht lang damit beschäftigt, die 29 Meter breiten, 13 Meter hohen und etwa 30 Tonnen schweren Ringe, die übrigens auf einem Design von Pierre de Coubertin beruhen, am weltweit bekanntesten Bauwerk von Paris zu befestigen. Für IOC-Präsident Thomas Bach „ein emotionaler Moment“, für Tony Estanguet als Präsident des Organisationskomitees ein Meilenstein: „Die Ringe verändern das Gesicht von Paris, so wird die ganze Nation für diese denkwürdigen Olympischen Spiele mobilisiert.“



## ISTANBUL, WIR KOMMEN

Mitte Mai wurde eine Absichtserklärung unterzeichnet, im Rahmen der 53. Generalversammlung des Europäischen Olympischen Komitees in Bukarest wurde Istanbul dann drei Wochen später als Gastgeber für die vierte Ausgabe der Europaspiele 2027 bestätigt. Bürgermeister Ekrem İmamoğlu und sein Team präsentierten ihre Pläne für das sportliche Großevent. Die bisherigen Host-Cities waren Baku (2015), Minsk (2019) und Krakau-Malopolska (2023). „Das Interesse an den Europaspielen wächst und wächst, wie auch das Interesse von zahlreichen Großstädten für die Ausgabe 2031 zeigt“, freut sich EOC-Präsident Spyros Capralos.



## TIEFE TRAUER

Österreichs Olympia-Familie trauert um Univ.-Prof. Prim. i.R. MR Dr. Peter Schmid. Der Sportmediziner, Facharzt für Innere Medizin und Kardiologe, der auch im medizinischen Beirat des Österreichischen Olympischen Comités wirkte, verstarb Anfang Mai in seinem 75. Lebensjahr. Medizinalrat Schmid, der selbst erfolgreicher Schwimmer war, setzte sich für den Sport in Österreich ein und hat Zeit seines Lebens viel Positives bewirkt. Auch sein unermüdliches Wirken für das ÖOC im medizinischen Beirat und der Evaluierungskommission

der Olympiazentren Austria wird unvergessen bleiben. Die gesamte Olympia-Familie spricht ihr aufrichtiges Beileid aus und wünscht der Familie und allen Hinterbliebenen viel Kraft in dieser schweren Zeit.



**#CHAMPIONSTRAINWITHTECHNOGYM**



Mehr Infos zu  
den Produkten in  
unserem Webshop

**TECHNOGYM.COM**



**TECHNOGYM AUSTRIA**

**FITNESS COMPANY GROUP**

Official Technogym Distributor of Austria,  
Slovakia and Czech Republic

**SHOWROOM LINZ**

A-4060 Leonding, Kornstraße 1  
0732/67 1000 | [info@fitnesscompany.at](mailto:info@fitnesscompany.at)

**SHOWROOM WIEN**

A-1010 Wien, Franz-Josefs-Kai 5  
01/513 4444 | [storewien@fitnesscompany.at](mailto:storewien@fitnesscompany.at)

*Das Olympic Team Austria wurde feierlich Richtung Paris 2024 verabschiedet. Was erwartet unser Team beim Europa-Comeback der Olympischen Spiele nach drei Olympiaden?*

**Karl Stoss:** Wer in den letzten Tagen hier beim Olympic Team Austria war, konnte spüren, wie groß Zuversicht und Vorfreude bei allen Teammitgliedern sind. Tatsächlich freuen wir uns alle auf diese Spiele praktisch vor unserer Haustür. Es ist nicht nur die Rückkehr des größten Sportereignisses der Welt nach Europa, sondern gleichzeitig auch die Verwirklichung einer Vision, die im Einklang mit den Reformen der Olympischen Agenda 2020+5 umgesetzt wird. Es sind Spiele, die an die heutigen globalen Herausforderungen angepasst wurden und zugleich ein Vorbild für Inklusion und ökologische Verantwortung sind. Mit über 95 Prozent bestehender Sportinfrastruktur und innovativen Ansätzen zur nachhaltigen Nutzung der Veranstaltungsorte setzen wir neue Standards für zukünftige Austragungen. Es werden auch die ersten Olympischen Spiele mit vollständiger Geschlechterparität sein. Damit schließt sich hier ein Kreis, waren es doch die Spiele im Jahr 1900 in Paris, zu denen erstmals Sportlerinnen zugelassen wurden. „Ouvrons grand les Jeux. Games Wide Open“, so lautet der Slogan von Paris 2024 und es werden ganz bestimmt ganz weltoffene Spiele, soviel kann ich versprechen.

**Peter Mennel:** Wenn ich an die vielen bekannten historischen Orte und ikonischen Plätze in Paris denke, an denen die Olympischen Sportveranstaltungen stattfinden werden, bekomme ich Gänsehaut! Die Eröffnungsfeier der Seine entlang wird einzigartig, der Champions Park am Trocadéro mit Blick auf den Eiffelturm wird nicht nur Public Viewing Hotspot für täglich 15.000 Besucher:innen, sondern auch Ort der Medaillen-Zeremonien. Das Beachvolleyball-Stadion wurde direkt beim Eiffelturm errichtet, Taekwon-

do findet im historischen Grand Palais statt, die Reitbewerbe vor der Kulisse von Schloss Versailles ... Eines steht fest: Die französische Hauptstadt ist nach 1900 und 1924 zum dritten Mal Gastgeberin der Olympischen Spiele und sie wird 2024 von Olympia so profitieren, wie noch keine Stadt zuvor.

*Wie genau profitiert Paris von den Olympischen Spielen 2024?*

**Stoss:** Die Spiele der XXXIII. Olympiade gestalten das Paris der Zukunft, auch in den Banlieues, den Vororten. Das Centre Aquatique im

Für Peter Mennel, im Bild im Gespräch mit Speerwurf-Europameisterin Victoria Hudson bei der Einkleidungspräsentation, stehen die Athlet:innen des Olympic Team Austria immer im Mittelpunkt.



Karl Stoss freut sich auf weltoffene Spiele praktisch vor unserer Haustür.

Süden von Saint-Denis, einer der wenigen Neubauten für die Spiele, ist nur ein Beispiel – und gleichzeitig so viel mehr als nur ein Schwimmbad. Die olympische Bühne für Synchronschwimmen und Wasserspringen wird nach den Spielen eine sportliche Begegnungszone für die Menschen im Viertel sein, mit Kletterwänden, Basketballfeldern und einem Fitnesscenter. Das Organisationskomitee von Paris verspricht maßvolle, nachhaltige Spiele mit Blick auf die Jugend.

*Wie schätzen Sie die sportlichen Chancen des Olympic Team Austria ein?*

**Mennel:** Ich denke, Österreichs Sportfachverbände und deren Athlet:innen haben in den letzten drei Jahren wieder einen Schritt nach vorne gemacht. Die Qualifikationen für die Olympischen Spiele Paris 2024 sind kein Zufall, viele Athlet:innen haben die Infrastruktur und das Know-how der Olympiazentren Austria intensiv genutzt. Schon beim gemeinsamen Olympia-Trai-



die Infrastruktur der Olympic High Performance Units in den sechs Olympiazentren Austria genutzt hatten. Die österreichweite Vernetzung durch gemeinsame Homogenisierungsprozesse greift immer besser, daher bin ich, wie Peter, fest davon überzeugt, dass sich das auch in der rot-weiß-roten Medaillen-Bilanz widerspiegeln wird. Denn das Olympische Motto „Schneller, höher, stärker – gemeinsam“, wirkt vor allem dann, wenn wir das „Gemeinsame“ in den Vordergrund rücken.

*Das ÖOC begleitet seine Athlet:innen auch während der Olympiade, wie passiert das konkret?*

## „Historische Orte, ikonische Plätze“

Paris 2024, wir kommen! ÖOC-Präsident Karl Stoss und Generalsekretär Peter Mennel im Olympia Report-Interview über verwirklichte Visionen, eine Stadt im Aufbruch und ein Olympic Team Austria mit Ambitionen.

ningslager in Belek im November des Vorjahres war zu spüren, dass da ein besonderes Team zusammenwächst. Und die Ergebnisse bei internationalen Wettkämpfen, Weltcup, Welt- und Europameisterschaften in den letzten Wochen der Olympia-Vorbereitung haben mit Medaillen und Top-Platzierungen bestätigt, mit welchen Ambitionen das Olympic Team Austria nach Paris fährt.

**Stoss:** Man merkt einfach, dass hier die Maßnahmen, die gesetzt wurden, immer besser ineinandergreifen. Zuletzt in Tokio waren es vier von sieben Medaillengewinner:innen, die

**Mennel:** Eine wichtige Säule im Athlet:innen-Management sind die bereits erwähnten Olympiazentren Austria, wo wir darauf achten, dass sportwissenschaftliche, sportmedizinische, sportpsychologische Serviceleistungen unter einem Dach angeboten werden. Dazu kommt die digitale Vernetzung durch die Software „Teamworks Athlete Management System – Olympic Austria“, wo wir die Lizenzgebühren übernehmen. Eine weitere Säule ist unser Travel Support powered by Austrian Airlines und Airbnb, den wir seit 2022 anbieten, um die Reisekosten zu Trainingslagern für die Verbände und Athlet:innen zu minimieren. Und nicht zuletzt

dürfen wir bei den Olympischen Spielen dank unserer Partner und unseres ÖOC-Teams für die beste Ausstattung und das beste Umfeld sorgen, damit sich die Athlet:innen voll und ganz auf ihre Performance am Tag X konzentrieren können!

**Stoss:** Hier möchte ich unseren Mitarbeiter:innen im kleinen ÖOC-Office danken – sie haben in den letzten Wochen wieder Herausragendes geleistet. Da wurden zum Beispiel 2.750 Einheiten mit 260 verschiedenen Medikamenten und einem Gewicht von 320 Kilogramm in Kisten verpackt und verschickt, dazu kamen 600 Kilogramm Sportnahrung und sperrige Materialien wie Kältebecken, Massagetische, Liegestühle, Ventilatoren. Dazu jede Menge Büromaterial mit 380 Meter Lan-Kabel, Drucker, Saftpressen und Kaffeemaschinen. Damit man uns im Olympic Village gut erkennen kann, wurden auch Tausende rot-weiß-rote Fahnen in verschiedensten Größen und Aufkleber mit österreichischen Wahrzeichen, dem Olympischen Motto #faster #higher, #stronger, #together und den Olympischen Werten #excellence, #respect und #friendship mitgenommen. Das Olympic Team Austria wird sich in Paris wohlfühlen!

*Apropos wohlfühlen: Was dürfen wir uns vom analogen Comeback des Austria House erwarten?*

**Mennel:** Das olympische Erfolgsprojekt wird im Pavillon Montsouris im 14. Pariser Arrondissement, in dem einst prominente Gäste wie Simone de Beauvoir oder Jean-Paul Sartre verkehrten, genau dort in der 50-jährigen Austria-House-Historie anschließen, wo das Trinity House in London 2012 oder das Botafogo-Klubhaus von Rio de Janeiro 2016 aufgehört haben: Das Austria House wird dem Olympic Team Austria ein Stück Heimat in der Fremde bieten und gleichzeitig die Gäste aus Österreich, Frankreich und der Welt mit Kulinarik und Kultur, Gastfreundschaft und Herzlichkeit, Events und unvergesslichen Momenten begeistern.

# Seitenwechsel

Das Präsidium des Österreichischen Olympischen Comité hat Mitte Juni Florian Gosch mit der Zustimmung des Vorstands einstimmig zum neuen Generalsekretär bestellt. Der 43-Jährige setzte sich in dem von Deloitte Österreich durchgeführten mehrstufigen Auswahlprozess gegen 83 nationale und internationale Bewerber:innen durch.

Der Steirer tritt die Nachfolge von Peter Mennel an, der seit Juni 2010 die operative ÖOC-Führung verantwortet. Gosch hat in seiner bisherigen Funktion als ÖOC-Marketingleiter große olympische Begeisterung und Kompetenz an der Schnittstelle von Sport und Wirtschaft unter Beweis gestellt. Der dreifache Familienvater wird in den Monaten nach den Olympischen Spielen Paris 2024 zusammen mit Peter Mennel einen reibungslosen Übergang bis zu seinem Amtsantritt vorbereiten.

„Es freut uns sehr, dass wir mit Florian Gosch einen hervorragenden Kandidaten für das Amt des ÖOC-Generalsekretärs gefunden haben. Er kennt die Olympischen Spiele aus der Sicht eines Athleten und hat in den vergangenen 13 Jahren beim Österreichischen Olympischen Comité mit Kompetenz, Einsatz und Empathie großen Anteil an der erfolgreichen Entwicklung gehabt. Vor allem aber trägt er bis heute jene olympische Begeisterung in sich, mit der er auch als Sportler große Erfolge feierte. Wir sind überzeugt, dass Florian Gosch alle Voraussetzungen erfüllt, um die erfolgreiche Arbeit des ÖOC für den olympischen Sport und seine Athlet:innen fortzusetzen“, sagte ÖOC-Präsident Karl Stoss bei der Präsentation.

Aktuell liegt der volle Fokus auf der Vorbereitung und Beschickung der Olympischen Spiele in Paris. „Oberstes Ziel ist die bestmögliche Betreu-

ung der teilnehmenden Sportler:innen und Verbände, um die Voraussetzung für österreichische Erfolge zu schaffen. Das, und die Umsetzung des Erfolgsprojekts Austria House, erfordert unsere ganze Energie. Danach werden wir die Weichen für die Amtsübergabe stellen, um einen nahtlosen Übergang in den nächsten Zyklus bis zu den Olympischen Winterspielen 2026 in Mailand Cortina zu gewährleisten und das ÖOC-Team für das neue Projekt vorzubereiten“, so Peter Mennel, dessen Vertrag als ÖOC-Generalsekretär bis 30. Juni 2025 läuft.

Florian Gosch qualifizierte sich als Beachvolleyballer zweimal, 2004 in Athen und 2008 in Peking, für Olympische Spiele, belegte bei seiner zweiten Teilnahme gemeinsam mit Alexander Horst den 5. Platz. Nach Abschluss seines BWL-Studiums kam der dreifache Familienvater 2011 zum ÖOC, wo er seither den gesamten Marketingbereich verantwortet. Seit 2016 ist er auch Mitglied der Geschäftsführung.

Zu seinen umfangreichen Aufgabengebieten zählte der Aufbau erfolgreicher und langfristiger Partnerschaften oder die Umsetzung diverser Großprojekte unter der Führung von ÖOC-Generalsekretär Peter Mennel, wie zum Beispiel die Austria House-Projekte in Rio de Janeiro, Pyeongchang oder jetzt für Paris. Bei den Wirtschaftspartnern genießt er aufgrund seiner Kompetenz und Erfahrung einen hervorragenden Ruf und wird für seine Handschlagqualität und das Entwickeln von kreativen Konzepten und innovativer Umsetzung geschätzt. Gemeinsam mit sei-



Florian Gosch war als Beachvolleyballer zweimal bei Olympischen Spielen und belegte 2008 in Peking mit Partner Alexander Horst den fünften Platz.





Olympische Begeisterung:  
 Florian Gosch (re.) übernimmt  
 nach den Olympischen Spielen  
 Paris 2024 das Amt des  
 ÖOC-Generalsekretärs  
 von Peter Mennel (li.).

nem Team wickelte Gosch in den letzten Jahren zudem zahlreiche Events rund um Olympische Veranstaltungen ab.

Neben den vielschichtigen Aufgaben im Marketing hatte der ehemalige Spitzensportler stets auch die Anliegen des Sports und die Unterstützung der Athlet:innen und Verbände im Blick. Sei es in der Umsetzung von Ausstattungspartnerschaften, Mobilitätslösungen für Olympia-Start:innen und die Olympiazentren Austria, den Travel Support mit Flügen und Unterkünften oder die Integration von heimischen Sportler:innen bei Kampagnen von Top-Partnern des Internationalen Olympischen Komitees.

In der Zusammenarbeit mit den Abteilungen Sport und Games Preparation bekam Gosch stets einen umfassenden Gesamteinblick in die unterschiedlichen Bereiche des ÖOC und die komplexen Zusammenhänge im olympischen Sport, pflegte einen regelmäßigen Austausch mit den Stakeholder:innen des österreichischen Sports und seinem internationalen Netzwerk und bewies dabei immer große Expertise und Identifikation.

„Es ist eine große Ehre für mich, dass mir durch Präsidium und Vorstand des Österreichischen Olympischen Comités das Amt des Generalsekretärs übertragen wird. Danke für das Vertrauen. Die Olympische Idee hat meine gesamte sportliche und

berufliche Karriere geprägt, die fünf Ringe begleiten mich seit meiner Jugend. Deshalb ist es etwas ganz Besonderes für mich, dass ich diese Aufgabe übernehmen darf. Das ÖOC ist eine Vorbildorganisation im österreichischen Sport und steht als Dienstleister der olympischen Fachverbände und seiner Athlet:innen für höchste Service-Qualität und optimale Rahmenbedingungen. Daran hat Peter Mennel maßgeblichen Anteil. Gemeinsam mit einem starken Team aus motivierten Mitarbeiter:innen möchte ich alles dafür geben, um diese Attribute weiterzuentwickeln und das ÖOC in eine erfolgreiche Zukunft zu führen“, freut sich Florian Gosch auf die zukünftige Aufgabe.

**H**änd' in d'Heh' – Olympic Day! Das Sportland Oberösterreich war im Juni Schauplatz der größten olympischen Geburtstagsfeier, die Österreich bislang erlebt hat. Unter dem Motto #LetsMove feierten mehr als 1.500 Schulkinder im Olympiazentrum Oberösterreich, in der TipsArena und in der Raiffeisen Arena gemeinsam mit Olympiamedaillen-Gewinner:innen wie Michaela Polleres, Bettina Plank, Lukas Weißhaidinger und Jakob Schubert im Zeichen der fünf Ringe, 130 Jahre, nachdem Pierre de Coubertin die Olympische Bewegung und damit die Olympischen Spiele der Moderne begründet hat.

Die Kinder und Jugendlichen aus ganz Oberösterreich waren die Hauptdarsteller:innen bei diesem Sportfest der Extraklasse, das von backaldrin – The Kornspitz Company, der Raiffeisenlandesbank OÖ und der Kronen Zeitung unterstützt wurde, und bekamen an den drei Schauplätzen jede Menge geboten. Von der Breaking-Show über Karate-Vorführungen bis hin zu Judo-Trainings mit dem Nationalteam in der TipsArena über Torwandschießen, Kletterwand und Geschwindigkeitsmessung im Außenbereich bis hin zu Führungen durch das Olympiazentrum Oberösterreich und die Heim-

stätten des LASK und des ÖFB-Nationalteams.

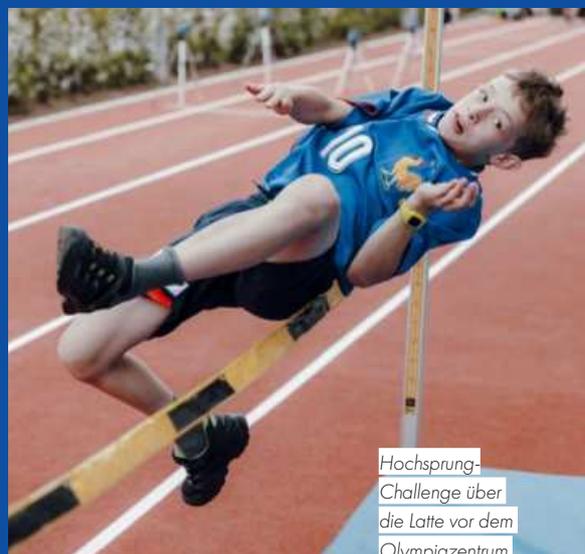
„Es war eine Freude, so viele sportbegeisterte Kinder, Jugendliche und Erwachsene zu sehen – eine Traumveranstaltung“, freute sich Oberösterreichs Wirtschafts- und Sportlandesrat Markus Achleitner über das große Interesse an der Premiere des Olympic Day im XXL-Format. „Gemeinsam mit dem Österreichischen Olympischen Comité haben wir den

finalen Olympia-Countdown gestartet und viel Begeisterung für den Sport geweckt, indem die Besucher:innen mehr als 30 Sportarten ausprobieren konnten.“

ÖOC-Sportdirektor Christoph Sieber, der in Paris als Chef de Mission für das Olympic Team Austria verantwortlich zeichnen wird, zeigte sich ebenfalls begeistert. „Die Olympische Bewegung basiert auf den Werten Respekt, Freundschaft und Höchst-



Live on Stage performten die Breaker des Urban Dance-Verbands Oberösterreich in der TipsArena.



Hochsprung-Challenge über die Latte vor dem Olympiazentrum Oberösterreich.





Hoch die Hände für den Olympic Day im und rund um das Olympiazentrum Oberösterreich in Linz mit den Olympia-Stars Lukas Weißhaidinger und Jakob Schubert (r.).

# Olympischer Feiertag

leistung. Wie könnte man Kinder und Jugendliche besser dafür begeistern, als durch unsere Olympia-Sportler:innen, die in Linz einmal mehr als ausgezeichnete Role Models dienen.“

Ein (ober-)österreichisches Sport-Vorbild ist Lukas Weißhaidinger, der seine wenige Tage zuvor gewonnene EM-Silbermedaille mit auf die Gugl brachte. „Die Kinder lieben es, wenn sie ein Foto mit der Medaille machen können. Mir ist es wichtig, sie für

den Sport zu motivieren, egal welchen. Mein Vorbild war damals Hermann Maier – und aus mir ist auch kein Skifahrer geworden“, lachte der Diskus-Riese, der unzählige Autogramm- und Selfie-Wünsche erfüllen musste.

Auch Tischtennis-Ass Liu Jia war voll gefordert, der Olympic Day war intensiver als so manche Trainingseinheit. „So viele Kinder und Jugendliche wollten mit mir spielen und haben Fragen zu meiner Sportart und den Olympischen Spielen gestellt. Nach ein paar Stunden war ich total erledigt, aber es hat sich ausgezahlt – das Event war genial“, so die sechsfache Olympia-Teilnehmerin.

Für Kletter-Aushängeschild Jakob Schubert war die Einladung Ehre und Auftrag zugleich – und das trotz intensiver Olympia-Vorbereitung. „Es war richtig cool, die Begeisterung zu sehen, zu spüren und zu erleben – das gibt Rückenwind für den finalen Countdown bis Paris.“

Gefeiert wurde auch in den anderen fünf Olympiazentren Austria. So waren in Tirol 60 Kinder der Mittel-

schule Seefeld zu Gast, in Vorarlberg schaute eine Klasse der Sportmittelschule Schendlingen vorbei und näherte sich mit spielerischen Elementen den sportmotorischen Testungen der Olympia-Athlet:innen an. Stationenbetrieb gab es auch in Salzburg, wo 80 Oberstufen-Schüler:innen gemeinsam mit Top-Athlet:innen aus Fechten und Ringen einen Blick hinter die Kulissen der Olympiazentren-Schwerpunkte Sportwissenschaft, Sportpsychologie, Ernährungsberatung und Physiotherapie warfen. Das Olympiazentrum Kärnten feierte gemeinsam mit der Lebenshilfe Kärnten ein Sport-Fest mit zahlreichen Athlet:innen, zudem beantworteten Olympia-Stars in den Social-Media-Kanälen eine Woche lang die Fragen von Kindern und Jugendlichen.

Gleich an zwei Tagen wurde der Olympic Day im Olympiazentrum Niederösterreich gefeiert. Die 300 Kinder konnten verschiedene Sportarten, darunter Leichtathletik, Speedklettern, Bobsport oder Radsport, ausprobieren und ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten in sportmotorischen und sportartspezifischen Testungen unter Beweis stellen.



Tischtennis-Challenge gegen die legendäre Liu Jia im Olympiazentrum Oberösterreich.

# PARIS 20



# Spiele vor der Haustüre

# 2024



Ouvrons Grand les Jeux. Games Wide Open“ oder „Offene Spiele“. So lautet der Slogan der Olympischen Spiele Paris 2024. Die französische Hauptstadt ist zum dritten Mal nach 1900 und 1924 Gastgeberin der Spiele und zieht damit mit London gleich.

Für das Olympic Team Austria sind es Spiele praktisch vor der Haustüre. „Paris ist von Vorarlberg näher als das östliche Ende von Österreich, da sieht man, dass wir eigentlich mittendrin sind“, sagt ÖOC-Präsident Karl Stoss. „Fairness, Toleranz und Respekt müssen bei Olympischen Spielen weiterhin gelten – gerade in herausfordernden Zeiten.“

Es sind die ersten Spiele, die im Einklang mit den Reformen der Olympischen Agenda 2020 geplant und umgesetzt werden. Es werden die ersten Olympischen Spiele sein, bei denen es vollständige Geschlechterparität, also gleich viele Teilnehmerinnen wie Teilnehmer, gibt. Insgesamt werden 10.500 Athlet:innen aus 206 Nationen in 32 Sportarten an den Start gehen. Die Rückkehr der Olympischen Spiele nach Europa wird von vielen Seiten mit Freude erwartet.

Paris 2024 punktet aber nicht nur mit Atmosphäre und Gastfreundlichkeit. Die Spiele der XXXIII. Olympiade schicken sich an, neue Maßstäbe in den unterschiedlichsten Bereichen zu setzen. Stichwort: Nachhaltigkeit. 95 Prozent aller Sportstätten sind entweder bereits vorhanden, wie beispielsweise das legendäre Stade de France, oder wieder vollständig abbaubar, wie das Stadion für die Reitbewerbe direkt vor der malerischen Kulisse von Schloss Versailles oder die Tribünen für die Beachvolleyball-Courts direkt vor dem Eiffelturm. Eines ist sicher: Die Bilder aus Paris werden um die Welt gehen.

Bitte lächeln: Die Olympia-Athlet:innen fühlten sich in neuer Rolle und im ÖOC-Look sichtlich wohl.

# Laufsteg in luftigen Höhen

**W**enn Paris der perfekte Platz für Olympische und Paralympische Spiele ist, so war es die MQ Libelle am Dach des Museumsquartiers mit Blick über die Innenstadt bis zu den Wiener Hausbergen für die gemeinsame Kollektionspräsentation des Österreichischen Olympischen Comités und des Österreichischen Paralympischen Committees erst recht.

Die Terrasse bildete die perfekte Bühne für die zehn Athlet:innen als Models auf dem luftigen Laufsteg: Michaela Polleres (Judo), Natalija Eder (Para-Leichtathletik), Victoria Hudson (Leichtathletik), Magdalena Lobnig (Rudern), Anna-Maria und Eirini Marina Alexandri (Synchronschwimmen), Andreas Onea (Paraschwimmen), Valentin Bontus (Se-

geln), Tim Wafler (Rad) und Thomas Frühwirth (Paracycling) präsentierten den Paris-Look in einer einstündigen Show.

## ÖSTERREICHISCHER AKZENT ALS HINGUCKER

Die Paris-Kollektion steckt voller funktionell-sportlicher und optischer Höhepunkte –rot-weiß-rote Hingucker inklusive. „Die beste Ausstattung für die beste Performance‘ ist das gemeinsame Motto von ÖOC und unseren Ausstattern. Erima ist seit 2010 bewährter Partner in Sachen Trainings-, Sport- und Freizeitbekleidung. Das Feedback der Athlet:innen ist auch in die Olympia-Kollektion eingeflossen. Alle sind vom ÖOC-Look begeistert, mit dem wir in Paris einen starken österrei-

chischen Akzent setzen. Dank unserer langjährigen Partnerschaften können wir hier einen hohen Wiedererkennungswert schaffen“, so ÖOC-Generalsekretär Peter Mennel.

## 60 TEILE VON ACHT AUSSTATTERN

Die nachhaltige Trainings-, Sport- und Freizeitbekleidung von Erima kommt aus der CHANGE-Kollektion und umfasst 41 der insgesamt 60 Teile. Salomon stellt allen Teammitgliedern den recycelbaren Laufschuh Index.03, einen Trailrunning-Schuh, und den Flipflop-Klassiker Reelax Break 6.0 zur Verfügung, von Adelsberger kommt die sportlich-elegante Festbekleidung inklusive Rock und Hose aus Ziegenleder für die Eröffnungsfeier.

Procter & Gamble stattet die Teams mit Hygiene- und Körperpflege-Artikeln aus, die in Form eines „Welcome Package“ in den Olympia-Quartieren warten, das umfassende Sporternährungspaket kommt von Peeroton, Athletes eyewear packt eine Sport- und eine Lifestyle-Brille in den Paris-Koffer (wie gewohnt powered by Erima). Von Neuroth wird der Gehörschutz individuell ans Ohr angepasst, Hagleitner stellt Handdesinfektionsmittel zur Verfügung. Gesamtwert der Ausstattung, die alle Athlet:innen, Trainer:innen und Betreuer:innen erhalten: 4.300 Euro.

**„DA GEHT NICHTS DRÜBER!“**

Besonders anziehend finden Österreichs Athlet:innen Teamsport-Spezialist Erima, der das Olympische und Paralympische Team seit Vancouver 2010 ausstattet. „Wir fühlen uns geehrt, dass wir seit mittlerweile 14 Jahren ÖOC und ÖPC ausstatten dürfen. Die besten Athlet:innen des Landes auf der größten Sportbühne der Welt bestmöglich aussehen zu lassen – da geht nichts drüber“, meinte Erima Österreich-Geschäftsführer Michael Klimitsch begeistert.

Die Paris-Kollektion leuchtet in der exklusiven Farbzusammenstellung Weiß in Kombination mit den Trendfarben Grau und Rot.

**DER GRÖSSTE LAUFSTEG DER WELT**

Das Adelsberger Textilhaus sorgt seit Jahrzehnten für die sportlich-elegante Festbekleidung des Olympic und Paralympic Team Austria. Geschäftsführer Bernhard Adelsberger stand die Vorfreude auf Paris ins Gesicht geschrieben: „Die Olympischen und Paralympischen Spiele sind, wenn man so will, der größte Laufsteg der Welt, der in diesem Jahr noch dazu in der Modemetropole Paris inszeniert wird. Da dürfen wir uns als österreichisches Unternehmen einem Milliardenpublikum präsentieren. Das ist aufregend! Unsere Athlet:innen sind die perfekten Models, um unsere moderne Interpretation von traditioneller Tracht zu zeigen. Für uns ist das ein Traum, der in Erfüllung geht!“

**SALOMON SETZT AUF SUSTAINABILITY**

Auch Schuh-Ausstatter Salomon setzt schon seit Langem auf das Thema Nachhaltigkeit. Seine Österreich-Premiere feierte der Performance-Laufschuh Index.01 in Tokio. „Das Olympic Team Austria war quasi bei der Geburtsstunde der Index-Produkte dabei. In Paris stellen wir dem rot-weiß-roten Team den recycelbaren Index.03 zur Verfügung, um das Thema Sustainability weiter voran-

zutreiben“, erklärte Matthias Lanzinger, Marketing-Projektmanager von Salomon Österreich. Am Ende seiner Lebensdauer wird der Index.03 für die Herstellung von Skischuhen und Funktionsshirts wiederverwendet.

**VORFREUDE AUF PARIS 2024 ZUM ANZIEHEN**

„Die Einkleidungspräsentation hat mir erst so richtig bewusst gemacht, dass es jetzt wirklich bald losgeht. Die Vorfreude auf Paris steigt in diesem lässigen Olympia-Outfit. Auch deshalb, weil das Feedback von uns Sportlerinnen und Sportlern und die Erfahrungswerte von den diversen Wettkämpfen in die Entwicklung dieser funktionellen Ausstattung eingeflossen sind“, meint Judoka Michaela Polleres, Olympia-Silbermedaillengewinnerin in Tokio.

Christoph Sieber, Chef de Mission Paris 2024 und Leiter ÖOC Sport, sah die Einkleidungspräsentation ebenfalls als ein wichtiges Etappenziel: „Wir arbeiten intensiv daran, dass alle am Wettkampftag ihre Bestleistung abrufen können. Dafür spielt der Teamgeist eine große Rolle. Ich bin überzeugt, dass wir nicht nur perfekt ausgestattet nach Paris fahren, sondern auch mit der richtigen Einstellung und einem Wir-Gefühl, das die Basis für Erfolg ist.“



Inklusion total normal: Seit Peking 2008 präsentieren ÖOC und ÖPC die Kollektion für die Spiele gemeinsam.



Die Olympia-Kollektion besteht den Style-Check von Kitesurfer Valentin Bontus.



Für Speerwerferin Victoria Hudson ist die Paris 2024-Ausstattung ein Volltreffer.

Sister-Act: Die Alexandri-Schwwestern Anna-Maria und Eirini Marina tauschten Becken gegen Laufsteg.



# Stärkstes Sommerteam

**17** Tage vor der Eröffnung der Olympischen Spiele Paris 2024 wurde das Olympic Team Austria nominiert. In der Champions Bar im Vienna Marriott Hotel präsentierten ÖOC-Präsident Karl Stoss und ÖOC-Generalsekretär Peter Mennel das 80-köpfige Aufgebot, das sich am Tag darauf sogar noch auf 81 Personen vergrößern sollte.

„Jedes Teammitglied hätte eine Medaille verdient, aber wir dürfen nicht vergessen, dass sie alle gegen die Besten der Welt antreten. Die Ergebnisse der letzten Monate machen mich zuversichtlich – es ist sicherlich das stärkste Sommerteam, mit dem wir jemals zu Olympischen Spielen gefahren sind!“, erklärte ÖOC-Präsident Karl Stoss.

ÖOC-Generalsekretär Peter Mennel betonte: „Unser ÖOC-Team will das Beste für die Athlet:innen, das bedeutet einen großen logistischen Aufwand und viel Arbeit. Dank der Unterstützung unserer Partner:innen und der öffentlichen Gelder können wir den Athlet:innen in Paris ein Umfeld für Höchstleistungen schaffen und ihre Wünsche erfüllen.“

„Wir stellen ein schlagkräftiges Team und haben in vielen Sportarten Anwärter:innen für Spitzenplätze. Es ist statistisch erwiesen, dass Olympische Spiele andere Gesetze haben. Der Druck dieses Großevents ist mit nichts zu vergleichen. Das Ziel ist, fünf bis zehn Medaillen zu holen“, sagte ÖOC-Sportdirektor und Chef de Mission Christoph Sieber.

## 81 ATHLET:INNEN, 27 DISZIPLINEN

Im Aufgebot stehen 81 Athlet:innen, 44 Männer und 37 Frauen, in 27 Disziplinen. Die gesamte ÖOC-Delegation umfasst 230 Personen. Sport-

ler:innen aus allen neun Bundesländern sind vertreten, die meisten (nach Vereinszugehörigkeit) kommen aus Oberösterreich (17), gefolgt von Niederösterreich (16), Tirol (10) und der Steiermark (9). Die meisten Teilnehmer:innen stellt der Österreichische Schwimmverband mit elf, dicht gefolgt vom Österreichischen Radsportverband (9) und Österreichischen Segel-Verband (9). Insgesamt sind 19 Fachverbände vertreten.

## 39 OLYMPIA-ROOKIES

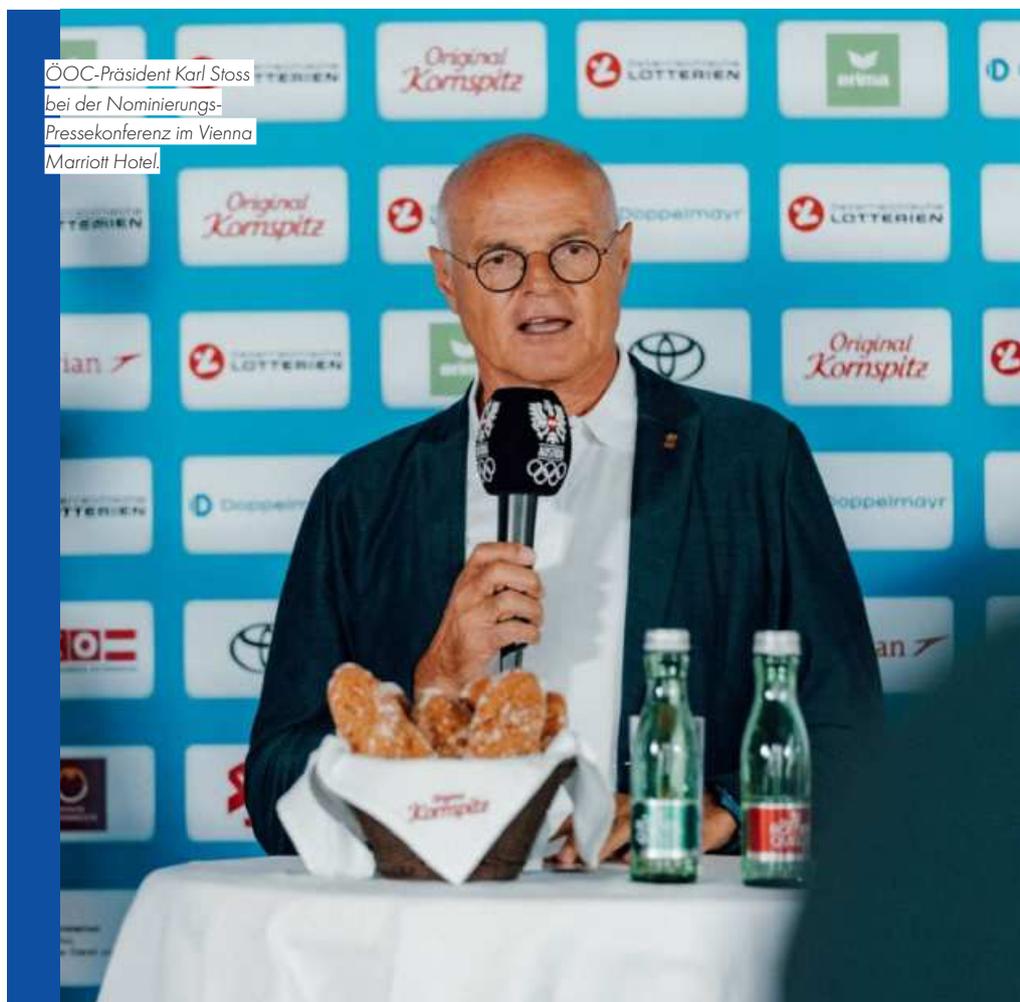
Routinierteste Athletin ist Victoria Max-Theurer, die in Paris zum sechsten Mal für Olympische Spiele nominiert ist. 39 Olympia-Debütant:innen stehen sechs Olympia-Medaillengewinner:innen (Anna Kiesenhofner, Michaela Polleres, Magdalena Lobnig, Lukas Weißhaidinger, Jakob Schubert, Tanja Frank) gegenüber. Und zwei werden in Paris jedenfalls

etwas zu feiern haben: Judoka Katharina Tanzer wird am 26. Juli 29 Jahre alt, Schütze Martin Strempl begeht am 1. August seinen 40. Geburtstag.

## 61 PROZENT HEERESSPORT

Verteidigungsministerin Klaudia Tanner wiederum freute sich über den großen Anteil an Heeressportler:innen: „Mehr als 60 Prozent in Paris! Wir sind sehr stolz darauf, dass sich unsere Heeressportler:innen ganz auf den Sport konzentrieren können, ohne daran denken zu müssen, ob sie ausreichend versichert sind. Da leisten wir als Verteidigungsministerium über den Heeressport unseren Beitrag. Es sind ja mehr als 450 Sportler:innen, darunter auch zahlreiche Behindertensportler:innen, denen wir diese verlässliche Basis bieten können.“

ÖOC-Präsident Karl Stoss bei der Nominierungs-Presskonferenz im Vienna Marriott Hotel.





AUSSENWIRTSCHAFT  
**LOOKAUT**  
mit EVA WEISSENBERGER

***Jetzt Reinhören!***

***Wirtschaftsstories aus aller Welt.***  
***Der Podcast für Geopolitik***

Ist China auf dem Weg zur Weltmacht?  
Wie reich ist Afrika?  
Und ist Europa noch zu retten?



Überall, wo es Podcasts gibt.

# OLYMPIC TEAM



Collins Valentine  
**Filimon**



Julian  
**Hörl**



Alexander  
**Horst**



Elisabeth  
**Straka**



Sarah  
**Schober**



Emma  
**Spitz**



Josef  
**Straka**



Wachid  
**Borchashvili**



Aaron  
**Fara**



Samuel  
**Gaßner**



Lubjana  
**Piovesana**



Michaela  
**Polleres**



Katharina  
**Tanzer**



Corinna  
**Kuhnle**



Felix  
**Oschmutz**



Viktoria  
**Wolffhardt**



Enzo  
**Diessl**



Markus  
**Fuchs**

# AUSTRIA



Susanne  
**Gogl-Walli**



Victoria  
**Hudson**



Julia  
**Mayer**



Raphael  
**Pallitsch**



Lukas  
**Weißhaidinger**



**PFERDESport  
DRESSUR**



Florian  
**Bacher**



Victoria  
**Max-Theurer**



Christian  
**Schumach**



**PFERDESport  
SPRINGEN**



Max  
**Kühner**



Gerfried  
**Puck**



Katharina  
**Rhomberg**



**PFERDESport  
VIELSEITIGKEIT**



Harald  
**Ambros**



Lea  
**Siegl**



**RADSPORT  
BAHN**



Maximilian  
**Schmidbauer**



Tim  
**Wafler**



**RADSPORT  
MOUNTAIN-  
BIKE**



Maximilian  
**Foidl**



Mona  
**Mitterwallner**



Laura  
**Stigger**



**RADSPORT  
STRASSE**



Felix  
**Großschartner**



Marco Haller



Anna Kiesenhofer



Christina Schweinberger



Louisa Altenhuber



Lara Tiefenthaler



Magdalena Lobnig



Jan Hercog



Felix Auböck



Valentin Bayer



Simon Bucher



Martin Espenberger



Heiko Giger



Lena Kreundl



Bernhard Reitshammer



Anna-Maria Alexandri



Eirini Marina Alexandri



Anton Knoll



Lorena Abicht



Benjamin Bildstein



Valentin Bontus



Tanja Frank



Lukas Haberl



David Hussl



Alina Kornelli



Lukas  
Mähr



Lara  
Vadlau



SPORT-  
KLETTERN



Jessica  
Pilz



Jakob  
Schubert



SPORT-  
SCHIESSEN



Alexander  
Schmir



Sylvia  
Steiner



Martin  
Strepfl



Andreas  
Thum



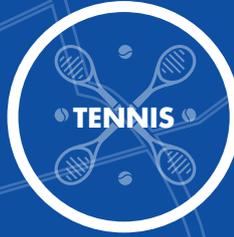
Nadine  
Ungerank



TAEKWONDO



Marlene  
Jahl



TENNIS



Julia  
Grabher



Sebastian  
Ofner



TISCHTENNIS



Daniel  
Habesohn



Sofia  
Polcanova



TRIATHLON



Julia  
Hauser



Tjebbe  
Kaindl



Alois  
Knabl



Lisa  
Perterer



TURNSPORT  
KUNST-  
TURNEN



Charlize  
Mörz



TURNSPORT  
TRAMPOLIN



Benny  
Wizani



IOC REFUGEE  
OLYMPIC  
TEAM



Saman  
Soltani

# Paris-Gepäck für perfekte Performance

Olympisches Kofferpacken im Vienna Marriot Hotel. Drei Tage lang wurden 60 Teile von acht Ausstattern im Wert von 4.300 Euro in den legendären Erima-Koffer gepackt. Für die 81 Athlet:innen des Olympic Team Austria kann die olympische Reise beginnen.

„Optisch machen wir in Paris eine gute Figur, ich bin zuversichtlich, dass wir uns auch sportlich ansprechend präsentieren“, fasste Speerwurf-Europameisterin Victoria Hudson mit leuchtenden Augen zusammen, während sie den Erima-Koffer hinter sich herzog.

„Diese fesche Lederhose im Austria House tragen zu können, im Idealfall bei einer Medaillenfeier, darauf freue ich mich jetzt schon“, grinste der sanfte Diskus-Riese Lukas Weißhaidinger bei der Anprobe der Ziegenlederhose aus dem Hause Edelsberger. Der Olympia-Bronzemedaille-Gewinner von Tokio hat als Vize-Europameister eben immer hohe Ziele.

Olympia-Debütantin Emma Spitz, die bei den Olympischen Jugendspielen 2018 in Buenos Aires Bronze im Golf gewann, fasste es perfekt zusammen: „Wenn du in dieser Wäsche steckst und du die fünf Ringe siehst, weißt du, dass es bald losgeht: Das Kribbeln startet genau hier!“

## VIelfalt in Höchster Qualität

ÖOC-Präsident Karl Stoss beobachtete sichtlich zufrieden das bunte Einkleidungsstreben: „Für das Olympic Team Austria ist die Einkleidung ein wichtiger Ausgangspunkt, man spürt die Euphorie, das Olympische Feuer brennt langsam unter den Nägeln. Jeder freut sich darauf, dass es endlich losgeht. Die Freude ist dann noch einmal größer, wenn die Athlet:innen sehen, was sich da in ihren Taschen befindet. Das ist eine ausgezeichnete Ausstattung mit einer großen Vielfalt und höchster Qualität. Die Athlet:innen sind mehr als zufrieden. Mich freut es ganz besonders, dass es uns als ÖOC wieder gelungen ist, so viele namhafte Ausstatter zu finden, die unsere Athlet:innen auf ihrem Weg zum Erfolg begleiten.“

ÖOC-Generalsekretär Peter Mennel freute sich über das begeisterte Feedback der Athlet:innen: „Die leuchtenden Augen der Sportler:innen sind der Lohn für unsere Bemühungen. Unser Prinzip lautet: die beste Ausstattung für die beste Performance! Die Paris-Kollektion steckt dank unserer Ausstattungspartner voller funktionell-sportlicher und optischer Höhepunkte. Bei der Eröffnungsfeier der größten Sportveranstaltung der Welt wird das



Zum Greifen nah: Diskus-Riese Lukas Weißhaidinger und das gesamte Olympic Team Austria fahren perfekt ausgerüstet nach Paris.



Ein Volltreffer in Sachen Sporternährung meint Bogenschützin Elisabeth Straka zum Peero-ton-Paket.



Klein, aber oho: Der individuell angepasste Gehörschutz von Neuroth kann in Sachen Regenerationsmanagement den entscheidenden Unterschied ausmachen, sagt Bahnrad-Vizeeuropameister Tim Wafler begeistert.



Österreichs Schwimm-Staffel im Rahmen der Olympia-Einkleidung (v.l.): Simon Bucher, Valentin Bayer, Heiko Gigler und Bernhard Reitshammer.

Ein echter Hingucker: Österreichs Olympisches Dressurreitteam mit Christian Schumacher, Florian Bacher, Victoria Max-Theurer und Stefan Lehfellner in der sportlich-eleganten Festbekleidung aus dem Modehaus Adelsberger.

Hier geht's um jedes Leiberl: Erima Österreich-Geschäftsführer Mike Klimitsch bei der Anprobe mit Österreichs Nummer 1 im Tennis Sebastian Ofner.



I can't get no disinfection spielt's hier nicht: Tischtennis-Legende Daniel Habesohn fasst das Handdesinfektionsmittel von Hagleitner aus.

Olympic Team Austria mit den sportlichen Lederröcken und Lederhosen von Adelsberger und dazu passenden Leinenhemden und Leinengilets auch in Paris einen starken österreichischen Akzent setzen.“

**ACHT PARTNER,  
60 TEILE, 4.300 EURO  
AUSSTATTUNGSWERT**

Die nachhaltige Trainings-, Sport- und Freizeitbekleidung von Erima kommt aus der CHANGE-Kollektion und umfasst 41 der insgesamt 60 Teile. Salomon stellt allen Teammitgliedern den recycelbaren Laufschuh Index.03, einen Trailrunning-Schuh und den Flipflop-Klassiker Reelax Break 6.0 zur Verfügung, von Adelsberger kommt die sportlich-elegante Festbekleidung inklusive Rock und Hose aus Ziegenleder.

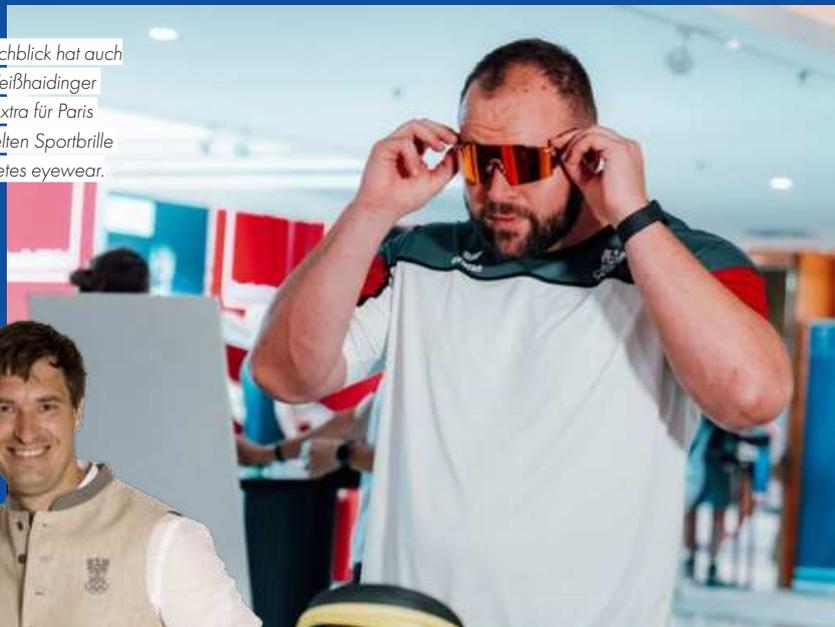
Procter & Gamble statet die Teams mit Hygiene- und Körperpflege-Artikeln aus, das umfassende Sporternährungspaket kommt von Peeron, Athletes eyewear packt eine Sport- und eine Lifestyle-Brille in den Paris-Koffer (wie gewohnt powered by Erima). Von Neuroth wird der Gehörschutz individuell ans Ohr angepasst, Hagleitner stellt Handdesinfektionsmittel zur Verfügung. Gesamtwert der Ausstattung, die alle Athlet:innen, Trainer:innen und Betreuer:innen erhalten: 4.300 Euro.

„Das gesamte Paket ist unfassbar beeindruckend: die Anzahl der verschiedenen Teile und wie hochwertig alles ist. Dass ich in diesen lässigen Lederhosen gemeinsam mit Michi Polleres die Fahne bei der Eröffnungsfeier tragen darf, macht für mich die Vorfreude auf Paris noch größer!“, sagte der Kanu-Olympia-Vierte von Tokio, Felix Oschmautz.



Das unterschreiben wir: Die Kletter-Asse Jessica Pilz und Jakob Schubert bekamen aus den Händen von Marketing-Projektmanager von Salomon Österreich den recycelbaren Index.03, der am Ende seiner Lebensdauer zur Herstellung von Skischuhen oder Funktionsshirts wiederverwendet wird.

Den Durchblick hat auch Lukas Weißhaidinger mit der extra für Paris entwickelten Sportbrille von Athletes eyewear.



Zugeschlagen hat auch die olympische Taekwondo-Kämpferin Marlene Jahl bei den Hygiene- und Körperpflege-Artikeln von Procter & Gamble.

Die Deutschen beneiden uns schon wegen dieses Paris-Outfits: Schützin Nadine Ungerank und Sportkollege Martin Strempl mit Ziegenlederhosen, Leinen-Baumwollhemd und Gilet aus dem Modehaus Adelsberger.

DRX DEFY GRVL

# DYNAMIC SUPPORT

GRITTY GRAVEL, STRIDES ON TRACK.

Ein leichter, unterstützender Trainer,  
der es dir ermöglicht, weiterzulaufen -  
auch abseits der Straße.



**SALOMON**



Selfie-Time: ÖOC-Sportdirektor Christoph Sieber (2.v.l.) mit Österreichs erstem Taekwondo-Team bei Olympia seit 20 Jahren.



Gemeinsam gefeiert (v.l.): Lotterien-Chef Erwin van Lambaart, Michaela Polleres, Jakob Schubert, Magdalena Lobnig, Sportminister Werner Kogler, ÖOC-Präsident Karl Stoss.

**G**roße Bühne für Österreichs Sport! 16 Tage vor der Eröffnung der Olympischen Spiele Paris 2024 wurde das Olympic Team Austria in der Aula der Wissenschaften in Wien bei der Rückkehr der Lotterien Farewell-Feier verabschiedet. Das Who's Who des heimischen Sports feierte seine Olympia-Held:innen, ORF 1 übertrug live.

Es war das Comeback der Lotterien Farewell-Feier nach sechs Jahren, also der Verabschiedung des Olympic Team Austria Richtung Pyeongchang

2018. ÖOC-Präsident Karl Stoss erntete schon bei der Pre-Show, die von Ö3-Mikromann Tom Walek moderiert wurde, großen Applaus: „Ich würde mir wünschen, dass wir mit 81 Medaillen nach Hause kommen, denn jedes Mitglied des Olympic Team Austria hätte eine Medaille verdient.“ Dem Anlass entsprechend fügte der Vorarlberger hinzu: „Diese Lotterien Farewell-Feier ist enorm wichtig für das Olympic Team Austria, weil wir hier diese Held:innen vor den Vorhang bitten und ihnen eine große Bühne bieten. Denken wir an das Olym-

pische Motto: schneller, höher, weiter – gemeinsam!“

## HERVORRAGENDE STIMMUNG

Vizekanzler und Sportminister Werner Kogler: „Es ist das größte Sportfest der Welt, ein Ereignis, das ganz für sich steht. Es wird in Paris ein buntes, fröhliches und hoffentlich friedliches Fest.“ Frédéric Joureau, Geschäftsträger der französischen Botschaft in Wien, versicherte: „Die Stimmung in Frankreich ist hervor-

ragend, die Vorbereitungen für das Fest mit 15.000 Sportler:innen aus 206 Nationen sind abgeschlossen.“

### OLYMPIA-TEAM ALS INSPIRATION

Erwin van Lambaart, Vorstandsdirektor Österreichische Lotterien, fasste den Zweck des Events zusammen: „Dieser Abend inspiriert uns alle, hier in der Aula der Wissenschaften und daheim vor den Fernsehgeräten. Die Athlet:innen und das Österreichische Olympische Comité haben sich das verdient. Ich habe die Gelegenheit genützt und zum Beispiel mit dem Fahnen-Duo Michaela Polleres und Felix Oschmautz, die bei mir am Tisch gesessen sind, gesprochen. Wenn man hört, wie viel

Weißhaidinger und Jakob Schubert. Olympiasiegerin Anna Kiesenhofer schickte eine Grußbotschaft aus dem Höhentrainingslager in St. Moritz: „Ich hoffe, dass eure Vorbereitung gut gelaufen ist und ihr bei den Olympischen Spielen die richtige Mischung aus Leichtigkeit und Ernst findet, denn damit könnt ihr erfolgreich sein!“

### GUTE FIGUR AM LAUFSTEG

Das Programm wurde mit dem französischen Song Contest-Chanson, gesungen von Zoë Straub, und einer lässigen Modenschau des Olympic Team Austria abgeschlossen. Felix Oschmautz und Michaela Polleres wärmten sich fahnen-schwingend für Paris auf und machten im 41-teiligen

den historischen Hallen in der Wiener Wollzeile mit Standing Ovations. „Farewell, Olympic Team Austria“ wünschten unter anderen Gerhard Starsich, Generaldirektor Münze Österreich, ORF-Sportchef Hannes Aigelsreiter, WKO-Generalsekretär Karlheinz Kopf, Stiegl-Generalrepräsentant Thomas Gestaltmaier, Regina Augendopler, die persönlich 500 Stück Kornspitz aus der backaldrin-Firmenzentrale in Asten zum Galadinner mitgebracht hatte, Erima Österreich-Geschäftsführer Michael Klimitsch, Vorstandsvorsitzender Europäische Reiseversicherung

Laufsteg-Trio (v.l.): Die Alexandri-Schwwestern nahmen Aaron Fara in ihre Mitte.



# Schneller, höher, weiter - gemeinsam!

sie in ihren Sport investieren, wie hart sie über Jahre gearbeitet haben, dann ist das Inspiration – und es macht einen auch persönlich stolz, dass wir hier als Unternehmen einen Beitrag leisten können.“

### EXKLUSIVES LINE-UP

Die ORF-Show der Lotterien Farewell-Feier wurde von Alina Zellhofer und Lukas Schweighofer moderiert. Das Line-up an Sommersport-Stars war genauso exklusiv, wie die Gästeliste im Publikum, allen voran die Olympia-Medaillengewinner:innen von Tokio, Michaela Polleres, Magdalena Lobnig, Lukas

Teamoutfit powered by Erima und dem Festgewand aus dem Hause Adelsberger ebenso gute Figur wie ihre Teamkolleg:innen Julia Mayer, Markus Fuchs, Heiko Gigler, Benjamin Bildstein, David Hussl, Lisa Perterer, Martin Strempl, Elisabeth Straka, Valentin Bontus, Daniel Habesohn, Benny Wizani, Lorena Abicht, Aaron Fara, Anna Maria und Eirini Alexandri, Simon Bucher, Lea Siegl, Magdalena Lobnig, Jakob Schubert und Jessica Pilz.

### STANDING OVATIONS

Das Who's Who des österreichischen Sports feierte die gelungene Show in

Wolfgang Lackner, ÖPC-Generalsekretärin Petra Huber, Olympiasiegerin, ÖOC-Vizepräsidentin und Präsidentin des Österreichischen Pferdesportverbandes Elisabeth Max-Theurer, Evelyn Winkler, Teamlead Marketing Communication Toyota Austria, NADA-Geschäftsführer Michael Cepic, ÖOC-Ehrenmitglied Pater Bernhard Maier, Judo Austria-Präsident Martin Poiger, Ruderverbandspräsident Horst Nussbaumer, Volleyball Austria-Präsident Gernot Leitner, Hockey-Präsident Walter Kapounek, Handball Austria-Präsident Markus Plazer und eine Delegation der Österreich Werbung.

**F**eierlicher Schlusspunkt für das Olympic Team Austria nach den Einkleidungstagen im Vienna Marriott Hotel und der live in ORF 1 übertragenen Lotterien Farewell-Feier in der Aula der Wissenschaften: die traditionelle Vereidigung und Verabschiedung in der Hofburg.

Donnerstag, 11. Juli 2024, Zeremonienaal der Wiener Hofburg. 15 Tage vor der Eröffnung der Olympischen Spiele Paris 2024 hatte sich das Olympic Team Austria herausgeputzt und stand in Lederhosen und Lederrocken aus dem Hause Adelsberger vor den höchsten Vertreter:innen der Republik.

Nach Festfanfare und Bundeshymne, herzlich von Bläserensemble der Gardemusik Wien von der Galerie aus intoniert, sprach ÖOC-Präsident Dr. Karl Stoss dem Olympia-Team für Paris, das wenige Stunden zuvor von 80 auf 81 Personen angewachsen war, wohl direkt aus dem Herzen: „Für uns ist das heute ein ganz großer Moment. Ich danke unserem Bundespräsidenten, der auch Schirmherr des Österreichischen Olympischen Comité ist, für diesen großen Respekt, den er unseren Athlet:innen mit dieser feierlichen Verabschiedung und Vereidigung hier in den Räumlichkeiten der Hofburg erweist. Realistisch gesehen haben wir mit diesem starken Aufgebot gute Chancen auf fünf bis zehn Medaillen. Noch wichtiger als diese Medaillen und Erfolge aber ist der Respekt, den ihr allen euren Gegner:innen im Wettkampf erweist. Das ist der Kern der Olympischen Idee.“

### „GANZ ÖSTERREICH DRÜCKT DAUMEN“

Bundespräsident Alexander Van der Bellen verabschiedete das Olympic Team Austria mit diesen Worten und einem kleinen Augenzwinkern ganz am Schluss: „Die Sportlerinnen und Sportler unseres Olympia Teams haben mit ihren Leistungen bewiesen, dass sie bereits jetzt zu den schnell-

sten, stärksten und besten in ihren Disziplinen gehören. Sie haben neben körperlichen Höchstleistungen aber noch etwas anderes gezeigt: Durchhaltevermögen, Wille und Teamgeist. Ich wünsche Ihnen, dass Sie diese Energie mit nach Paris nehmen können. Die letzten Olympischen Spiele haben ja gezeigt, welche Dynamik in

der österreichischen Olympiamannschaft entstehen kann – und wie die Begeisterung dann auf das ganze Land überspringen kann. Wir alle trauen Ihnen das auch dieses Mal zu, ganz Österreich drückt die Daumen – aber bitte keinen Stress jetzt!“ Mit diesem Nachsatz hatte der Bundespräsident die Lacher auf seiner Seite.

# „Keinen Stress jetzt!“



Setzen den Rat des Bundespräsidenten sofort um (v.l.): Die Schwimmer Bernhard Reitschammer, Valentin Bayer, Heiko Gigler nahmen im Maria-Theresia-Zimmer in der Präsidentschaftskanzlei Platz.



Olympischer Eid (v.l.): Karl Stoss, Gerhard Kainer, Klaudia Tanner, Werner Kogler, Alexander Van der Bellen, Magdalena Lobnig, Jakob Schubert





Held:innen-Platz: Das Olympic Team Austria Paris 2024 stellte sich vor der Verabschiedung durch Bundespräsident Alexander Van der Bellen in der Hofburg noch am Heldenplatz für ein ganz spezielles Erinnerungsfoto auf.

## PROBIEREN, TRÄUMEN, HEIMKOMMEN

Vizekanzler und Sportminister Werner Kogler betonte: „Die XXXIII. Olympiade war trotz ihrer ungewohnten Kürze von drei Jahren eine bewegte Zeit zwischen den Spielen von Tokio und Paris. Fünf von Ihnen waren damals in Japan schon als Medaillengewinner:innen dabei. Und insbesondere Sie wissen, dass das scheinbar Unmögliche beim größten Sportfest der Welt möglich werden kann. Haben Sie keine Angst vor dem Scheitern, schlimmer wäre es, wenn Sie es gar nicht probieren!“

Verteidigungsministerin Klaudia Tanner erklärte: „Die Olympischen Spiele sind ein Symbol für Frieden und Einheit in der Welt und Sie sind Botschafter dieser Werte. Wir sind stolz auf jeden Einzelnen und darauf, was Sie erreicht haben und noch erreichen werden. Ihre Hingabe, Ihr Engagement und Ihr Leistungswille sind eine Inspiration für uns alle. Sie

tragen nicht nur die Farben unseres Landes, sondern auch die Hoffnungen und Träume von Millionen. Mögen alle Ihre Wünsche bei den Olympischen Spielen in Erfüllung gehen!“

Innenminister Gerhard Karner ergänzte: „Ich wünsche den Athletinnen und Athleten, dass Sie nach ihrem harten Training in den Bewerben ihre besten Leistungen abrufen können und halte natürlich unseren fünf Polizei-Spitzensportler:innen ganz besonders die Daumen. Unser Polizeikontingent wird darüber hinaus mit den französischen Polizist:innen zusammenarbeiten, damit alles getan ist, dass diese Olympischen Spiele ein fröhliches und friedliches Sportfest werden. Ich wünsche Ihnen alles erdenklich Gute und kommen Sie sicher wieder nach Hause zurück!“

## DER OLYMPISCHE EID

Magdalena Lobnig (Olympia-Bronzemedaillengewinnerin Rudern) und Jakob Schubert (Olympia-Bronzeme-

daillengewinner Klettern) legten den Athlet:innen-Eid ab: „Im Namen der Athletinnen und Athleten, stellvertretend für alle Trainerinnen und Trainer, Betreuerinnen und Betreuer, Funktionärinnen und Funktionäre: Wir versprechen, an diesen Olympischen Spielen teilzunehmen, die Regeln zu respektieren und einzuhalten, im Geiste von Fairplay, Inklusion und Gleichberechtigung. Gemeinsam stehen wir solidarisch und engagieren uns für den Sport ohne Doping, ohne Betrug, ohne jegliche Form von Diskriminierung. Wir tun dies zu Ehren unserer Mannschaften, in Respekt vor den Grundprinzipien des Olympismus und, um die Welt durch Sport zu einem besseren Ort zu machen.“

Zum Abschluss erklang die Olympiahymne. Gänsehautmomente nicht nur für die Mitglieder des Olympic Team Austria, die anschließend angeregt mit Bundespräsident Alexander Van der Bellen und den hohen Gästen beim Händeschütteln plauderten und Erinnerungsfotos schossen.



Spaß mit Flaggen:  
Die Lotterien Farewell-  
Feier nutzten Michaela  
Polleres und Felix  
Oschmautz zur  
Olympia-Generalprobe  
im Fahnschwenken.

# Eine Frage der Ehre

Die Frage, wer bei der Olympischen Eröffnungsfeier am 26. Juli in Paris die rot-weiß-rote Fahne tragen wird, wurde bei der Nominierungspressekonferenz des ÖOC geklärt: Michaela Polleres, Judo, und Felix Oschmautz, Kanu, wird diese Ehre zuteil.

„Wir machen uns diese Auswahl niemals leicht“, erklärte ÖOC-Sportdirektor Christoph Sieber bei der Pressekonferenz im Vienna Marriott. „Da geht es einerseits um sportliche Erfolge, aber andererseits spielt auch das jeweilige Sportprogramm eine entscheidende Rolle. Eine Olympia-Eröffnungsfeier ist zwar ein unglaubliches Erlebnis, noch dazu als Fahnenträger:in, aber leistungsfördernd ist sie nicht. Wer also am nächsten Tag Wettkampf hat, kommt gar nicht in Betracht.“

Zuletzt in Tokio trug das Segel-Duo Tanja Frank und Thomas Zajac die österreichische Fahne, diesmal fiel die Wahl auf Michaela Polleres (26), ihres Zeichens Olympia-Silbermedaillengewinnerin von Tokio, und den Olympia-Vierten im Kanuslalom, Felix Oschmautz (25), die gemeinsam für das Olympic Team Austria die Fahne schwingen werden. Beide haben nach dem feierli-

chen Eröffnungsakt jeweils noch ein paar Tage bis zu ihren Bewerben.

Erstmals in der Olympia-Geschichte wird die Eröffnungsfeier nicht in einem Stadion stattfinden, sondern gleichsam in der ganzen Stadt. Auf Booten geht es auf der Seine durch Paris. 300.000 Menschen werden erwartet.

„Die Freude ist riesengroß. Als ich die Nachricht erfahren habe, war ich sprachlos. Ich bin gespannt, wie Olympische Spiele in Europa mit Fans werden“, ist Polleres von ihrer tragenden Rolle begeistert. Eine Ehre, die bei einer Eröffnungsfeier bislang noch keinem rot-weiß-roten Judoka zuteilwurde. Ludwig Paischer fungierte 2008 bei der Schlussfeier in Peking als rot-weiß-roter Fahnenträger. „Ich finde es richtig

cool, ich wollte sowieso zur Eröffnung. Jetzt bin ich Fahnenträgerin“, frohlockte die Niederösterreicherin. „Ich gehöre mit meinen Erfolgen zu den besten österreichischen Judoka der Geschichte, das macht mich stolz.“

Felix Oschmautz ergänzt: „Es ist eine große Ehre. Ich habe die Eröffnungsfeier als Kind im Fernsehen verfolgt und jetzt darf ich selbst das Team anführen. Mir haben schon viele Leute gesagt, dass man die Fahne kräftig schwingen soll – das werden wir tun.“

Bei der Lotterien Farewell-Feier hat das österreichische Fahnduo jedenfalls schon beste Figur beim Fahnschwingen gemacht: Generalprobe gelungen!

Dieses Duo wird Österreich bei der Eröffnungsfeier mit der rot-weiß-roten Fahne anführen.



**ÖSTERREICH.  
SPÜRT MAN GLEICH.**

Austrian 

# Ready for Check-in!

**S**ervus Hofburg! Salut Olympic Village Paris! Chef de Mission Christoph Sieber flog mit einem fünfköpfigen ÖOC-Team unmittelbar nach der Verabschiedung und Vereidigung des Olympic Team Austria in der Wiener Hofburg mit Austrian Airlines nach Paris. Schon das erste Update aus dem Olympischen Dorf klang „formidable“!

„Wir sind hier mitten in der Übernahme unseres Hauses, wir checken gerade alle Zimmer – die ersten Eindrücke sind jedenfalls fantastisch, alles präsentiert sich in sehr, sehr gutem Zustand. Das Organisationsteam in Frankreich ist sehr höflich und geht auf alle unsere Anliegen ein“, meldete sich ÖOC-Sportdirektor Sieber direkt nach der Ankunft aus dem Olympic Village Paris 2024.

Der Windsurf-Olympiasieger von Sydney 2000 weiter: „Das Olympische Dorf ist ein sehr urbaner Raum mit acht- bis zehnstöckigen Häusern, die nach den Olympischen Spielen als Wohnungen genutzt werden. Im Zentrum des Dorfes befindet sich

eine Dining Hall, die aus einer alten Industriehalle für Eisenverarbeitung zu neuem Leben erweckt wurde. Hier werden die Athlet:innen aus aller Welt quasi an einer gemeinsamen Tafel speisen, zu jeder Tages- und Nachtzeit.“

Ingemar Mayer, Leiter Games Preparation, wickelte derweil das Onboarding beim sogenannten DRM, dem Delegation Registration Meeting, ab. „Meine Kollegin Martina Linzbauer und ich haben damit schon am Donnerstag in Wien unmittelbar nach der Einkleidung begonnen. Da ging es um den umfangreichen Akkreditierungsprozess unserer Delegation. Man darf nicht ins Olympische Dorf einziehen, bevor das nicht vollständig abgeschlossen ist. Nach dem erfolgreichen Online-Prozess haben wir hier vor Ort die Zuteilung der Zimmer in allen Olympischen Dörfern gemacht. Dann ging es noch um den Fuhrpark, Parkkarten, externe Unterkünfte ...“

Nach diesem Check-in-Prozedere, das auch sorgfältig von Mayers Kol-

legin Clara Kreutz begleitet wurde, wurden der rot-weiß-roten Delegation die Schlüssel zum Haus übergeben. „Danach hat man 24 Stunden Zeit, alles zu checken und fehlende Dinge zu melden beziehungsweise Verbesserungen vornehmen zu lassen“, erklärt Mayer.

Tobias Klokhammer und Tobias Rott aus der Abteilung Games Preparation kümmern sich derweil um den Transport der Materialien und die letzten Flüge des Olympic Team Austria. In den letzten Wochen haben sie kistenweise Dinge verpackt – von Büromaterial bis medizinisches Equipment – und nach Frankreich transportieren lassen. „Die Logistik hat bis hierher wunderbar geklappt, die Materialien sind alle in unserem Lager vor Ort angekommen“, freut sich Sieber. „Ab sofort beginnen wir mit dem Aufbau des Lounge-Bereichs, der als Meeting-Point für unsere Athlet:innen dienen wird.“ In unmittelbarer Nachbarschaft zu Österreich werden übrigens die Athlet:innen aus der Schweiz, aus Deutschland, Schweden und Kanada einziehen.



*Chef de Mission  
Christoph Sieber (2. v. r.)  
und sein Team checken  
als erste im Olympischen  
Dorf in Paris ein.*

# Athletes

eyewear

MODELL: LEGEND-S  
OLYMPIC TEAM AUSTRIA EDITION

SPEERWERFERIN  
VICTORIA HUDSON



erima



Athletes  
eyewear

OFFIZIELLER AUSSTATTER  
OLYMPIC TEAM AUSTRIA

FROM ATHLETES FOR  
**ATHLETES**



**E**in kleiner Innenhof im Herzen von Seine-Saint-Denis. Ein Hangar, der von außen nicht als solcher zu erkennen ist. Wummernde Beats. Im Inneren zieren Graffiti die dunklen Wände, ein Spiegel nimmt den größten Teil des Raums ein. Hier, weit weg von neugierigen Blicken, trainieren etwa 50 junge Tänzer:innen unter der Leitung von Chef-Choreografin Maud Le Pladec seit Anfang Juni für die Eröffnungsfeier der Olympischen Spiele Paris 2024.

„Wir trainieren acht Stunden am Tag, sechs Tage die Woche“, gibt Louise, eine Tänzerin aus Paris, Einblick in ihren Alltag. Das Trainingspensum hat, wie könnte es anders sein,

olympisches Ausmaß. Die Gruppe in Seine-Saint-Denis ist Teil eines größeren Ensembles von 400 Tänzer:innen. Aber sie proben ihren Part allein, ohne überhaupt zu wissen, was bei den anderen los ist. „Wir wissen nur ungefähr, wann und wie lange wir bei der Eröffnungsfeier unseren Auftritt haben. Eine Woche vor den Spielen kommen wir zusammen, um unter realen Bedingungen zu proben.“

Insgesamt werden fast 3.000 Künstler:innen an den Eröffnungs- und Schlussfeiern teilnehmen. „Es wird in Hangars wie diesem geprobt, aber es gibt noch viele andere in der ganzen Stadt“, erklärt Thomas Jolly, seines Zeichens künstlerischer Leiter der Paris 2024-Feierlichkeiten.

# It's Showtime



Seit eineinhalb Jahren arbeitet er mit seinem Team an diesem Mega-Projekt.

„Die Zeremonie wurde im Juni 2023 erdacht. Danach gab es eine Phase der Machbarkeitsstudie über den Widerstand von Brücken, Kais, Wind und Strömungen. Seither haben wir angepasst, arrangiert, verändert, bis wir die richtige Harmonie gefunden haben.“ Jedes Detail wurde durchdacht, um Paris für die Hunderttausenden Fans vor Ort und das Milliardenpublikum vor den TV-Geräten in Szene zu setzen. „Wir werden alle historischen Monumente rund um die Seine nutzen. Es wird kein Flussufer und keine einzige Brücke geben, die nicht mit Musik, Tanz oder Performance gefüllt wird“, verspricht Le Pladec neben Tanz auch visuelle Darstellungen, Musik und Sport.

Der Unsicherheitsfaktor Wetter ist keiner. „Wir sind flexibel, die gesamte Show ist anpassbar. Es heißt nicht umsonst Live-Performance, wir müssen mit dem arbeiten, was wir

haben.“ Dazu gehört auch die Flussströmung, die – je nach Witterung – etwas stärker oder schwächer ist.

Deshalb wurden auch schon zahlreiche frühmorgendliche Tests auf der Seine durchgeführt, um das gemeinsame Fahren der Boote, die die Athlet:innen vom Olympischen Dorf zum Trocadéro bringen werden, zu trainieren, um am Tag X den minutiösen Plan der Eröffnungsfeier einzuhalten. „Wir müssen dafür sorgen, dass das Boot das richtige Tempo hält. Das ist eine Herausforderung, weil wir auf die Sekunde genau im Rhythmus bleiben müssen“, weiß Kapitän Michel De Vallois.

„Es wird beeindruckend, spektakulär und gleichzeitig wird diese Eröffnungsfeier die Geschichte dieser Stadt erleb- und die starke Verbindung zu den Olympischen Spielen spürbar machen“, freut sich Tony Estanguet, Organisationschef von Paris 2024, auf die einzigartige Show – und die ganze Welt freut sich mit.





Gibt's ein Wiedersehen? Rainer Pariasek wird für den ORF aus Paris berichten, Jakob Schubert für das Olympic Team Austria klettern.

# Volles Programm

Es ist klar, dass der Super-Sport-Sommer auch im ORF Superlative bringt. Super ist zum Beispiel das neue Sportstudio, das bereits bei der Fußball-Europameisterschaft in Deutschland seine Premiere gefeiert hat.

Die ehemalige Heimat der „Zeit im Bild“ ist das neue Herzstück der multimedialen Sport-Berichterstattung vom Königberg. Der Letztstand der Technik mit wandelbarem Studiodesign und Augmented-Reality-Elementen, vom Boden bis zur Decke beispielbar, sorgt für virtuelles Ambiente. Abgerundet wird das umfangreiche Refreshment mit einem linearen Screendesign, das sich in Gelb präsentiert und mit dem Online-Auftritt synchronisiert.

Diese Synchronisation spiegelt sich auch in der Olympia-Berichterstattung wider. „Der ORF Sport ist in den vergangenen zwölf Monaten zum multimedialen Vorzeigeprojekt geworden, das die Nähe von Fern-

sehen, Radio und Online in der nun gemeinsamen Redaktion vorlebt. Mit dem neuen Studio und dem neuen Design schlägt nun, auch nach außen sichtbar, ein neues, gemeinsames Herz, von dem aus wir die heimischen Sportfans mit all dem versorgen, was sie von uns erwarten dürfen“, erklärt ORF-Sportchef Hannes Aigelsreiter, der mit seinem Team praktisch rund um die Uhr von den Olympischen Spielen berichtet.

ORF 1 wird täglich von 9:00 bis 0:00 Uhr zum Olympia-Kanal, ORF Sport+ von 9:00 bis 23:00 Uhr. Gemeinsam mit den Radio-Live-Einstiegen, dem begleitenden Olympia-Channel auf sport.orf.at, dem umfassenden Streaming-Angebot auf ORF ON und dem Blick hinter die Kulissen auf den Social-Media-Angeboten des ORF entgeht den Zuschauer:innen nichts.

Damit vor allem die heimischen Sportler:innen im Bild sind, ist der ORF in Paris mit rund 40 Mitarbei-

ter:innen sowie acht fliegenden Kamerateams unterwegs. Dabei gilt das olympische Motto: Dabei sein ist alles! Die Wettkämpfe aller heimischen Olympia-Starter:innen sollen live zu sehen sein.

Unter der Gesamtleitung von Hans Hengst und Gerhard Lackner, der als Teamleader nach Paris reist, werden Rainer Pariasek, Lukas Schweighofer, Caroline Pflanzl, Daniel Warmuth, Veronika Kratochwil und Paul Passler aus der nun dreifachen Olympia-Stadt berichten. Im Olympia-Studio werden Oliver Polzer, Karoline Rath-Zobernig, Bernhard Stöhr und Alina Zellhofer durch die täglichen Sendungen führen. Insgesamt werden 25 Kommentator:innen die verschiedenen Medaillen-Entscheidungen begleiten und dabei von prominenten Expert:innen, darunter der ehemalige Beachvolleyballer Clemens Doppler oder Wasserspringerin Marion Reiff, unterstützt.



MÜNZE  
ÖSTERREICH



## **GOLD RESERVE**

MÜNZE ÖSTERREICH

Die GoldReserve der Münze Österreich bietet jedem die Möglichkeit, auch durch kleine regelmäßige Beträge zu einem wahren Goldanleger zu werden. Sobald das monatlich gekaufte Gold das Gewicht einer Unze erreicht, wandeln wir dieses in einen Wiener Philharmoniker um.

Mehr Informationen auf:  
[muenzeoesterreich.at](http://muenzeoesterreich.at)

# Finale Extrameile Richtung Paris

**F**rom Zero to Hero. So könnte man die Erfolgsgeschichte der Olympiazentren Austria in eine Schlagzeile packen. ÖOC-Generalsekretär Peter Mennel erklärt warum: „Wir haben das Projekt nach der Nullnummer in London 2012 gestartet, damals wusste der Großteil der Olympia-Teilnehmer:innen nur vage über das Betreuungsangebot der Olympiazentren Bescheid. In Tokio wurden fünf von sieben Medaillen von Athlet:innen gewonnen, die mit dem Olympiazentren-Netzwerk intensiv zusammenarbeiten. In Peking waren es 14 von insgesamt 22, die in einer sogenannten High Performance Unit betreut werden. Diese positive Entwicklung wollen wir auch in Paris fortführen.“

Derzeit werden in den sechs zertifizierten heimischen Olympiazentren (OZ) Kärnten (mit Sitz in Klagenfurt), Niederösterreich (St. Pölten), Salzburg-Rif, Oberösterreich (Linz), Campus Sport Tirol Innsbruck und Vorarlberg (Dornbirn) insgesamt 60 Spitzensportler:innen betreut – und zwar mit der erfolgreichen One-Stop-Shop-Philosophie, das heißt, Spitzenbetreuung für Spitzensportler:innen unter dem Dach der Olympiazentren Austria.

## ONE-STOP-SHOP GOES DIGITAL

Dazu kommt die digitale Vernetzung durch das Athlet:innen-Managementsystem „Teamworks AMS – Olympic Austria“. ÖOC-Sportdirektor Christoph Sieber erläutert: „Dieses Digitalisierungsprojekt ist ein weiterer großer Schritt unserer Olympiazentren Austria im umfassenden Servicieren unserer Olympiasportler:innen. Die einheitliche und trotzdem individualisierbare Datenbank mit Monitoring- und Analysefunktionen kann wesentliche Bereiche wie Trainingsanalyse, Trainingssteuerung, Belastungsmanagement und Verletzungsprävention ohne Mehrarbeit entscheidend optimieren.“

## OLYMPIC HIGH PERFORMANCE UNIT

Gaby Madlener, ÖOC-Beauftragte Olympiazentren, ist von diesem Quantensprung in der Harmonisierung der angebotenen Leistungen ebenso begeistert: „Die Vernetzung der sechs Olympiazentren wird immer engmaschiger, davon profitieren die Sportfachverbände und deren Athlet:innen enorm. Wir sehen das jetzt auch auf der letzten Meile Rich-

tung Paris. So kurz vor Olympischen Spielen geht es oft richtig heiß her, das ist für alle Beteiligten sehr intensiv. Doch die einzelnen Betreuungselemente in der Olympic High Performance Unit greifen gerade dann, wenn es intensiv wird. Für die Athlet:innen und Sportfachverbände sind die Olympiazentren ein geschütztes, hochkompetentes Umfeld.“

## WISSENSMANAGEMENT, WISSENSTRANSFER

Nach Peking ist vor Milano-Cortina, nach Tokio ist vor Paris: Das Hauptaugenmerk aller Olympiazentren gilt immer den nächsten Olympischen Spielen. „Wissensmanagement und evidenzbasiertes Handeln sind die Basis für künftige Erfolge. Deshalb sind Wissenstransfer und Evaluation innerhalb der Olympiazentren so wichtig. Wir müssen uns ständig hinterfragen und nach Verbesserung suchen, nur so können wir im internationalen Vergleich bestehen. ‚Teamwork makes the dream work‘ ist dabei das Motto aller Beteiligten. Diesen Weg haben wir vor einiger Zeit gemeinsam eingeschlagen und ich freue mich, dass es ein Erfolgsweg ist“, erklärt Peter Mennel. Nachsatz: „Die Qualifikationen für die Olympischen Spiele Paris 2024 sind kein Zufall, viele Athlet:innen haben die Infrastruktur und das Know-how der Olympiazentren Austria intensiv genutzt.“



Am Ruderergometer für die nächste Olympiamedaille: Magdalena Lobnig nutzte die Olympiazentren Austria auch für ihre Reha nach Bandscheibenvorfall.



Jakob Schubert und Jessica Pilz wurden auch auf ihrem Weg von der Olympia-Premiere in Tokio Richtung Paris im Olympiazentrum Campus Sport Tirol Innsbruck begleitet.





Das ist der linke Arm von Felix Oschmätz. Der Silbermedaillengewinner bei den European Games und Olympia-Vierter im Kanu wird im Olympiazentrum Kärnten betreut.

## VON SPRINGREITEN BIS SPORTSCHIESSEN

Katharina Rhomberg, Österreichs erste Springreiterin bei Olympischen Spielen, wird zum Beispiel umfassend im Olympiazentrum Vorarlberg betreut, ebenso die Olympia-Zehnten von Tokio im Segeln, Benjamin Bildstein und David Hussl. Im Olympiazentrum Tirol gehen der sechsfache Kletter-Weltmeister und Olympia-Bronzemedaillengewinner, Jakob Schubert, und dessen Teamkollegin, die zweifache Weltmeisterin Jessica Pilz, sowie die WM-Dritte im Straßenradfahren Christina Schweinberger ein und aus. Das Olympiazentrum Oberösterreich ist der Hotspot für Judo Austria, das mit insgesamt sechs Athlet:innen Richtung Paris aufbricht, dazu kommt ein großer Teil des österreichischen Olympischen Schwimm-Teams rund um Bernhard Reitshammer, das hauptsächlich im

50m-Becken des OZ seine Bahnen zieht. Außerdem 400m-Rekordlerin Susanne Gogl-Walli. Im Olympiazentrum Kärnten ist Olympia-Bronzemedaillengewinnerin Magdalena Lobnig zu Hause und hat auch ihre Reha nach dem Bandscheibenvorfall bestritten. Der Olympia-Vierte im Kanu, Felix Oschmätz, und die Triathletin Lisa Perterer nutzen ebenso die perfekte Infrastruktur wie der Kärntner Dressurreiter Christian Schumacher oder die Kärntner Seglerin Lara Vadlau. Der Sportschütze Alexander Schmirgl wird sportwissenschaftlich vom Olympiazentrum Nie-



derösterreich begleitet, seine Teamkollegin Sylvia Steiner nützt als Salzburgerin das Know-how im Olympiazentrum Salzburg-Rif.

## SOMMER- MEETS WINTERSPORT

Die Vorarlbergerin Katharina Rhomberg bringt es im Namen der Athlet:innen auf den Punkt: „Im Olympiazentrum finde ich ein super Umfeld mit vielen Spezialist:innen in allen Bereichen – egal ob Training, Physiotherapie, Mentaltraining, Sportmedizin oder Ernährungsberatung. Und das Beste: Alle sind unter einem Dach, ich muss nicht zu jedem einzeln hinrennen. Und dann tauschen sich die auch noch untereinander aus – das wirkt dann natürlich auf mich als Sportlerin im Paket. Im Reitsport geht es vor allem um Verletzungsprävention im Rücken- und Aduktoren-Bereich. Und die Fitness wirkt sich auch im Parcours aus, ich kann reaktionsschnell zum richtigen Zeitpunkt meinem Pferd die richtige Hilfestellung geben.“ Begeisterter Nachsatz der Olympischen Sommersportlerin: „Megacool ist, dass ich von den Wintersportler:innen so viel lernen kann. Die Skisprung-Gesamtweltcupsiegerin Eva Pinkelnig ist mental so stark, ein Vorbild. Und der Austausch mit den Skifahrerinnen Katharina Liensberger und Ariane Rädler oder mit Snowboard-Cross-Olympiasieger Alessandro Hämmerle ist echt auf Augenhöhe!“

Vorsprung durch Technik. Bernhard Reitshammer und seine Schwimmkolleg:innen nützen das Olympiazentrum Oberösterreich in all seinen sport- und trainingswissenschaftlichen, sowie sportmedizinischen, ernährungswissenschaftlichen und sportspsychologischen Kompetenzen.





# Spportkalender

	JULI							AUGUST											
	24	25	26	27	28	29	30	31	01	02	03	04	05	06	07	08	09	10	11
Radsport - BMX Race									●	🏅									
Radsport - Mountainbike					🏅	🏅													
Radsport - Straße				🏅							🏅	🏅							
Rhythmische Gymnastik																			
Ringen													●	🏅	🏅	🏅	🏅	🏅	🏅
Rudern				●	●	●	●	🏅	🏅	🏅	🏅								
Schwimmen				🏅	🏅	🏅	🏅	🏅	🏅	🏅	🏅	🏅							
Schwimmen - Open Water																🏅	🏅		
Sportschießen				🏅	🏅	🏅	🏅	🏅	🏅	🏅	🏅	🏅	🏅						
Segeln				●	●	●	●	🏅	🏅	●	●	●	●	🏅	🏅	🏅			
Skateboard				🏅	🏅									🏅	🏅				
Sportklettern													●	●	🏅	🏅	🏅	🏅	
Synchronschwimmen													●	●	🏅		●	🏅	
Taekwondo															🏅	🏅	🏅	🏅	
Tennis				●	●	●	●	●	●	🏅	🏅	🏅							
Tischtennis				●	●	●	🏅	●	●	●	🏅	🏅	●	●	●	●	🏅	🏅	
Trampolin										🏅									
Triathlon								🏅	🏅				🏅						
Volleyball				●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	🏅	🏅	🏅
Wasserball				●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	🏅	🏅
Wasserspringen				🏅		🏅		🏅		🏅			●	🏅	●	🏅	🏅	🏅	
Wellenreiten				●	●	●	●	🏅	○	○	○	○							

● Wettkampf 🏅 Medaillenentscheidung ○ Ersatztage

# Venues with a View

Die Olympischen Spiele Paris 2024 schreiben Geschichte – und werden für imposante Bilder sorgen. Einige Wettbewerbe finden rund um bekannte Sehenswürdigkeiten der französischen Metropole statt. So werden am Place de la Concorde (Breaking, BMX, Skateboard, 3x3), vor dem Eiffelturm (Beach Volleyball), im Grand Palais (Fechten, Taekwondo) oder im Garten des Invalides (Bogenschießen) Medaillen vergeben. Dazu kommen legendäre Sportstätten wie Roland Garros (Tennis) oder das Stade de France (Leichtathletik, 7er-Rugby).

Eine große Besonderheit der Spiele besteht darin, dass 95 Prozent aller Wettkampfstätten bereits existieren und nur wenige Neubauten notwendig waren – was die Umweltbilanz massiv verbessert. Die Sportstätten befinden sich in zwei Kernzonen: im Herzen von Paris und im Norden der Hauptstadt. Als kleinen Vorgeschmack zeigen wir einige Sportstätten im Überblick.



**Bercy Arena**

**Disziplinen:** Kunstturnen, Basketball  
**Kapazität:** 12.000 (Kunstturnen), 15.350 (Basketball)  
**Entfernung vom Olympischen Dorf:** 9 km



**Champ-de-Mars-Arena**

**Disziplinen:** Judo, Ringen  
**Kapazität:** 9.000  
**Entfernung vom Olympischen Dorf:** 8 km



**Paris La Defense Arena**

**Disziplinen:** Schwimmen, Wasserball  
**Kapazität:** 17.000  
**Entfernung vom Olympischen Dorf:** 8 km



**Port de la Chapelle Arena**

**Disziplinen:** Badminton, Rhythmische Gymnastik  
**Kapazität:** 7.000  
**Entfernung vom Olympischen Dorf:** 3 km



**Aquatics Center**

**Disziplinen:** Synchronschwimmen, Wasserspringen  
**Kapazität:** 5.000  
**Entfernung vom Olympischen Dorf:** 1,5 km



**Schloss Versailles**

**Disziplinen:** Pferdesport - Dressur, Pferdesport - Springreiten, Pferdesport - Vielseitigkeit, Moderner Fünfkampf  
**Kapazität:** 40.000  
**Entfernung vom Olympischen Dorf:** 20 km



**Élancourt Hügel**

**Disziplinen:** Radsport – Mountainbike  
**Kapazität:** 15.000  
**Entfernung vom Olympischen Dorf:** 31 km



**Grand Palais**

Disziplinen: Fechten, Taekwondo  
 Kapazität: 8.000  
 Entfernung vom Olympischen Dorf: 6 km



**Invalides**

Disziplinen: Bogenschießen, Radsport – Straße  
 Kapazität: 8.000  
 Entfernung vom Olympischen Dorf: 7 km



**Place de la Concorde**

Disziplinen: 3x3, Breaking, Radsport – BMX, Skateboarding  
 Kapazität: 6.900  
 Entfernung vom Olympischen Dorf: 6 km



**Pont Alexandre III**

Disziplinen: Radsport – Straße, Schwimmen – Open Water, Triathlon  
 Kapazität: 1.000  
 Entfernung vom Olympischen Dorf: 6 km



**Le Bourget**

Disziplinen: Sportklettern  
 Kapazität: 6.000  
 Entfernung vom Olympischen Dorf: 7 km



**Stade de France**

Disziplinen: Leichtathletik, Rugby  
 Kapazität: 77.083  
 Entfernung vom Olympischen Dorf: 1,5 km



**Wassersportstadion Vaires-sur-Marne**

Disziplinen: Kanu, Rudern  
 Kapazität: 24.000  
 Entfernung vom Olympischen Dorf: 24 km



**Roland Garros**

Disziplinen: Boxen, Tennis  
 Kapazität: 28.229  
 Entfernung vom Olympischen Dorf: 10 km



**Golf National**

Disziplinen: Golf  
 Kapazität: 32.720  
 Entfernung vom Olympischen Dorf: 26 km



**Eiffelturm Stadion**

Disziplinen: Beach Volleyball  
 Kapazität: 12.860  
 Entfernung vom Olympischen Dorf: 8 km



**Saint-Quentin-en-Yvelines Velodrome**

Disziplinen: Radsport – Bahn  
 Kapazität: 4.900  
 Entfernung vom Olympischen Dorf: 26 km

# Auf den letzten Drücker



Daumen hoch! Die Staatsbürgerschaft gab's für Badminton-Ass Collins Valentine Filimon gerade noch rechtzeitig vor den Olympischen Spielen Paris 2024.

**B**adminton gilt als die schnellste Ballsportart der Welt. Die Shuttlecocks – so die Bezeichnung für die Spielgeräte, die aus Kork und einem 16-teiligem Federnkleid bestehen – fliegen teilweise mit über 450 km/h übers Netz. Die Reaktionszeit für Athlet:innen liegt deshalb maximal im Bereich von Sekundenbruchteilen. Etwas länger dauert üblicherweise der Prozess zur Verleihung der österreichischen Staatsbürgerschaft – wie Collins Valentine Filimon aus eigener Erfahrung zu berichten weiß.

Der gebürtige Rumäne, der seit September 2021 unter der Flagge des Österreichischen Badminton Verbandes (ÖBV) spielt, saß zuletzt mehrere Monate „auf Nadeln“. Mit starken Ergebnissen in Slowenien, den Niederlanden (jeweils Viertelfinale), Schottland, Polen (jeweils Halbfinale) und dem Turniersieg beim Malta International war der 26-Jährige zwischenzeitlich bis auf Rang 84 in

der Weltrangliste geklettert – und hatte sein Olympia-Ticket fix in der Tasche. Eigentlich.

Denn ohne Staatsbürgerschaft hätte das Österreichische Olympische Comité (ÖOC) dem Nominierungsvorschlag des ÖBV nicht nachkommen können. „Es war keine leichte Zeit. Wir haben seit Dezember auf den positiven Bescheid gewartet“, erklärt Filimon. Schlussendlich kam am 20. Juni, sozusagen „auf den letzten Drücker“, das Happy End. Nach einem kurzen Festakt und der Verleihung der Staatsbürgerschaft stand dem Karrierehöhepunkt nichts mehr im Wege. „Es ist ein Traum, der wahr wird. Ich bin bereit für die Olympischen Spiele“, feierte ein überglücklicher Filimon mit zahlreichen Badminton- und Olympia-Fans beim Olympic Day in Linz. „Jetzt werde ich mich voll auf meine anstehende Trainingsphase konzentrieren, damit ich in Paris meine beste Form und Leistung abrufen kann. Die Gruppe

mit dem an Nummer 4 gesetzten Anders Antonsen (DEN) und Ade Resky Dwicahyo (AZE) ist in Ordnung, sie hätte schwieriger sein können.“ Das Badminton-Ass, das neben Para-Athletin Henriett Koósz der einzige heimische ÖBV-Vertreter in Paris sein wird, durfte auch bereits erstmals das offizielle Olympia-Outfit von ÖOC-Ausstatter Erima überziehen. „Damit kommen schon die ersten Emotionen. Die Vorfreude ist riesengroß.“



Der gebürtige Rumäne hatte den Ball zuletzt gut am Schläger und feierte auf Malta einen Turniersieg.

SPORTS, BURGERS & BEER

# Champions

VIE  
AT

## GOOD FOOD

AMERIKANISCHE KÜCHE AUF HÖCHSTEM NIVEAU  
MIT HOT DOG & BURGER SPECIALS.

## GOOD TIMES

BEER HAPPY HOUR - 16 BIS 17 UHR  
EARLY BIRDS - 17 BIS 18 UHR

## GOOD SPORTS

SPANNENDE SPORTEVENTS AUF 23 TVS UND  
3 GROSSEN LEINWÄNDEN. LIVE UND IN 4K.

**CHAMPIONS SPORTS BAR**  
IM VIENNA MARRIOTT HOTEL  
PARKRING 12A | 1010 WIEN  
T: 01 515188901  
E: CHAMPIONS.VIENNA@MARRIOTTHOTELS.COM  
WWW.CHAMPIONS-VIENNA.COM

FOLLOW US  
& STAY UP TO DATE



SCAN ME



**16** Jahre nach seiner Olympia-Premiere darf

Beachvolleyball-Ass Alexander Horst noch einmal olympische Luft schnuppern. Der 41-jährige Wiener schafft mit Partner Julian Hörl die Qualifikation und bestreitet damit nach 2008, 2012 und 2016 seine vierten Olympischen Spiele. „Ein viertes Mal für Österreich bei Olympischen Spielen auflaufen zu dürfen, macht sogar mich leicht sentimental. Zum ersten Mal können mich meine Kids begleiten, 2008 war noch keines von ihnen auf der Welt“, so ein gerührter Horst, der schon mit Florian Gosch (2008 – Platz fünf) und Clemens Doppler (2012 und 2016 – Vorrunden-Aus bzw. Platz 9) bei Olympia teilnahm.

Möglich gemacht hat den olympischen Viererpack ein Sieg beim Elite-16-Turnier in Ostrava gegen die argentinischen Capogrosso-Brüder, während ihre Olympia-Konkurrenten Esteban und Marco Grimalt gegen Varenhorst/Luini verlieren. Dadurch halten sich Hörl/Horst im Ranking mit den besten zwölf Tur-



*That's the way! Für Alexander Horst (li.) sind es die vierten Olympischen Spiele, für Julian Hörl die ersten.*

# Horst schnürt den olympischen Viererpack



nier-Ergebnissen seit Jahresbeginn 2023 knapp vor den Chilenen. Für Julian Hörl, der ohne Unterstützung aus Jugendkadern und größtenteils auf eigene Faust trainierte, ist die Qualifikation die Erfüllung eines Kindheitstraumes: „Die letzten Wochen waren extrem nervenaufreibend, aber wir haben wieder unseren Rhythmus gefunden“, jubelte der Salzburger.

Damit sind Hörl/Horst die einzigen männlichen ÖVV-Vertreter in Paris. Denn Timo Hammarberg, Moritz Pristauz, Christoph Dressler und Philipp Waller haben einen zweiten Startplatz für Österreich ganz knapp verpasst. Das Quartett muss sich im CEV Nations Cup-Finale im lettischen Jurmala Frank-

reich im Golden Set geschlagen geben. Zuerst kämpfen Hammarberg/Pristauz Rémi Bassereau/Julien Lyneel mit 28:30, 21:17, 15:11 nieder, anschließend verliert das Duo Dressler/Waller gegen Teo Rotar/Arnaud Gauthier-Rat mit 19:21, 21:19, 12:15. Im entscheidenden Golden Set ziehen Hammarberg/Waller gegen Rotar/Gauthier-Rat nach großer Aufholjagd (von 1:5 auf 7:8) letztlich mit 10:15 den Kürzeren.

Bei den Damen läuft es ähnlich. Katharina Schützenhöfer/Lena Plesiutchnig müssen sich in Jurmala im Halbfinale gegen die Niederlande im Entscheidungsmatch beugen. Nach dem Auftaktsieg von Schützenhöfer/Plesiutchnig und einer Niederlage von Dorina Klinger/Ronja Klinger kommt es zum Golden Set. Dort führt das ÖVV-Duo zwischenzeitlich 14:11, verliert letztlich aber knapp mit 17:19. „Wir haben stark gespielt, alles gegeben“, seufzt Schützenhöfer. „So eine Niederlage schmerzt!“ Damit bleiben die Schwaiger-Schwester die einzigen rot-weiß-roten Damen, die bislang bei Olympia (2008 und 2012) dabei waren.

Olympische Zeitreise: 2008 in Peking jubelte Horst über Platz 5 (li.), acht Jahre später war er auch an der Copacabana im Olympia-Einsatz.



# Strike, Straka!



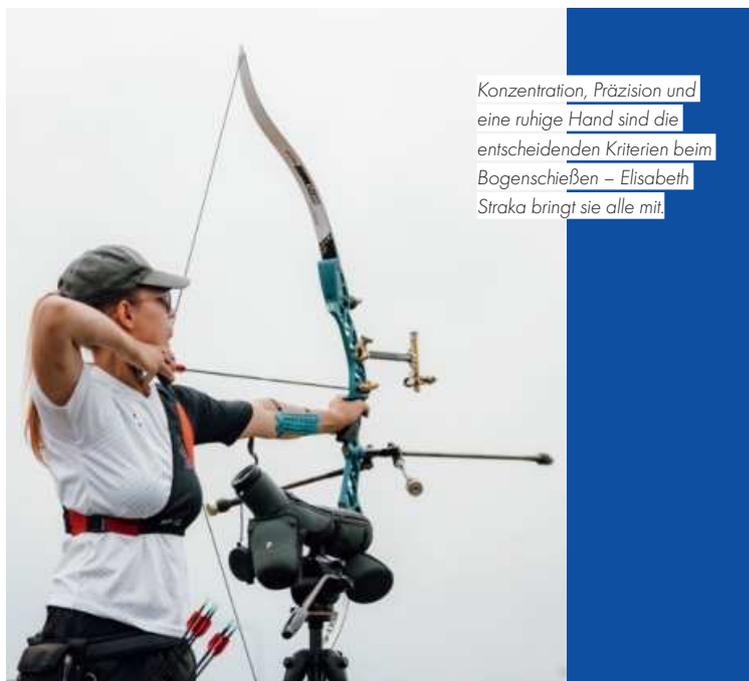
Im Sommer erfüllt sich Elisabeth Straka ihren großen Traum. „Ich habe viele, viele Jahre dafür gearbeitet“, sagt die Bogenschützin in Hinblick auf die Olympischen Spiele Paris 2024. Denn eigentlich wollte die Niederösterreicherin schon in Tokio ihr Olympia-Debüt feiern, schließlich verbindet sie mit Japan eine besondere Beziehung. „Ich habe in meiner Oberstufenzeit ein Auslandsjahr in Japan gemacht und dort das Bogenschießen in einem Freifach gelernt. Danach habe ich auch in Österreich mit dem Schießen weitergemacht und erste nationale Turniere besucht“, erinnert sie sich. „Als ich erfahren habe, dass die nächsten Olympischen Spiele in Tokio stattfinden sollten, dachte ich

mir, das ist Schicksal und ich habe alles versucht, um in meinem Lieblingsland dabei sein zu können.“

Straka stieg damals zu Österreichs bester Bogenschützin im Olympic Recurve auf, konnte sich aber nicht für die Spiele qualifizieren. „Das Ziel Tokio habe ich nur knapp verpasst, aber das hat mir auch die Bestätigung gegeben, dass ich es beim nächsten Versuch schaffen könnte.“ Und so kam es schließlich: Mit dem Turniersieg beim Quali-Turnier in Essen löste sie das Paris-Ticket. „Es hat ein bisschen gedauert, bis ich meinen Erfolg wirklich realisiert habe. Der Wettkampf hat sich besonders nach dem letzten Jahr, in dem ich mehr Pfeile geschossen und

mehr Kraft-, Ausdauer- und Mentaltraining denn je gemacht habe, wie eine große Prüfung angefühlt, auf die ich aber perfekt vorbereitet war. Die Schüsse haben sich gut und am Ende sogar leicht angefühlt, vielleicht deshalb, weil ich die Jahre davor schon sehr viel kämpfen musste.“

Mit ihrer Olympia-Teilnahme schreibt Straka auch ein Stück Geschichte, sie ist erst die dritte Österreicherin, die es zum größten Sportevent der Welt schafft. Ursula Valenta war 1984 in Los Angeles die erste und lange Zeit einzige Österreicherin, die es im Bogenschießen zu den Olympischen Spielen geschafft hat. Laurence Baldauff folgte ihr 2016 in Rio, Straka ist die Nummer drei. Ihr Ziel? „Jetzt, wo ich die für mich größte Hürde geschafft habe, möchte ich auch zeigen, was ich kann. Ich weiß, dass ich eine der besten Schützin in Europa bin, bei den Olympischen Spielen nehmen aber die besten Schützin aus der ganzen Welt teil, da kann wirklich alles passieren. Ansonsten freue ich mich einfach auf das Feeling bei den Spielen, auf die Eröffnungsfeier, den Austausch mit anderen Sportler:innen und auf ganz viele schöne Erinnerungen.“



Konzentration, Präzision und eine ruhige Hand sind die entscheidenden Kriterien beim Bogenschießen – Elisabeth Straka bringt sie alle mit.

*Dabei sein  
ist alles*



**UND  
STOLZ  
DRAUF.**

Stiegl, stolzer Partner  
des ÖOC, wünscht allen  
Teilnehmer:innen der  
Olympischen Spiele  
in Paris 2024 viel Erfolg!



**UND  
STOLZ  
DRAUF.**

**E**rst ein langes Raunen, dann enthusiastische Jubelschreie. Am neunten Loch des legendären Golfplatzes Pinehurst No. 2 in North Carolina ist es in diesem Moment deutlich lauter als sonst. Sepp Straka fällt seinem Konkurrenten und guten Freund J. T. Poston um den Hals, mit Caddie Duane Bock klatscht er energisch ab, bevor dieser das „7er-Eisen“ des Wiener Golfprofs wieder sicher im Bag verstaut. Straka feiert seinen ersten direkt versenkten Schlag auf der US-amerikanischen PGA-Tour, der wichtigsten Golf-Turnier-Serie, kurz, aber standesgemäß. „Yeah! 7er-Eisen, die perfekte Nummer für mich“, unterstreicht der 31-Jährige euphorisch seine Schläger-Wahl. Hole-in-one! Mehr – oder in diesem Fall weniger, nämlich Schläge – geht nicht.

Dass dem Österreicher das Kunststück ausgerechnet in Pinehurst bei den US Open gelingt, entbehrt einer gewissen Ironie nicht. Beim Major-Turnier, das alljährlich im Mai stattfindet, war Straka in seiner bisherigen PGA-Karriere die Teilnahme an den entscheidenden beiden Turniertagen stets verwehrt geblieben. Diesmal besiegt er diesen „Fluch“, schafft den Cut und kommt am Sonntagnachmittag als geteilter 56. zurück ins Clubhouse. Es ist zwar noch immer das schlechteste Major-Ergebnis des erfolgreichsten heimischen Golfprofs in diesem Jahr, doch Straka hat – nicht zuletzt mit seinem vielumjubelten Eisen-Schlag auf der Neun – viel Selbstvertrauen getankt.

Apropos Eisen-Schlag. Beinahe hätte auch Emma Spitz, Österreichs beste weibliche Golferin, ein Hole-in-one verbucht. Wenige Wochen vor ihrem Landsmann setzt die Niederösterreicherin beim Turnier der Ladies European Tour (LET) am deutschen Seddiner See einen Abschlag mit dem Eisen direkt an die Fahne. Der Ball „schaut“ kurz hinein, prallt dann aber aufgrund der Wucht vom Rand des Loches wieder zurück aufs Grün. Für einen Jubelschrei – und zum ersten LET-Turniersieg – fehlen Millimeter. Spitz unterliegt später ihrer guten Freundin Alexandra Försterling aus Deutschland im Stechen, also um einen Schlag.

# Die heißen Eisen



Großbritanniens Superstar Tommy Fleetwood hatte Sepp Straka in Tokio genau im Blick.



Abschlag mit Ziel: Emma Spitz verfolgt einen genauen Karriereplan.

## ERSTE OLYMPISCHE GOLF-MEDAILLE IN REICHWEITE?

Der Unterschied zwischen der bisherigen Karriere von Spitz und der des rund sieben Jahre älteren Straka liegt genau in jenen Kleinigkeiten. Die 24-Jährige zeigt in der ersten Jahreshälfte 2024 mit acht (!) Top-20-Platzierungen auf. Auf ihren ersten großen Titel und Top-Ergebnisse bei einem Major-Turnier wartet die Ranglisten-Elfte der LET aber noch. „Ich bin eine konstante Spielerin und es fehlen nur Kleinigkeiten. Hier mal ein kleiner Fehler, da mal ein verschobener Putt, und das ist dann zu viel, um ganz vorne zu landen. Aber es fehlt nicht viel“, weiß Spitz, deren Elternhaus direkt neben dem 13. Loch des Golfclubs Schloss Schönborn liegt. Straka hingegen spielt seine Erfahrung längst regelmäßig aus, gewinnt 2022 und 2023 je ein PGA-Turnier – als erster Österreicher. Ebenfalls eine Premiere sind dessen Top-10-Ergebnisse bei den Major-Turnieren British Open (2.) und PGA Championship (7.), ein Top-20-Platz in der Weltrangliste und ein Sieg beim Ryder Cup. Aber auch an Schnittmengen und Ge-

Nach dem starken  
Auftritt in Tokio will Sepp  
Straka in Paris in die  
Medaillentränge.

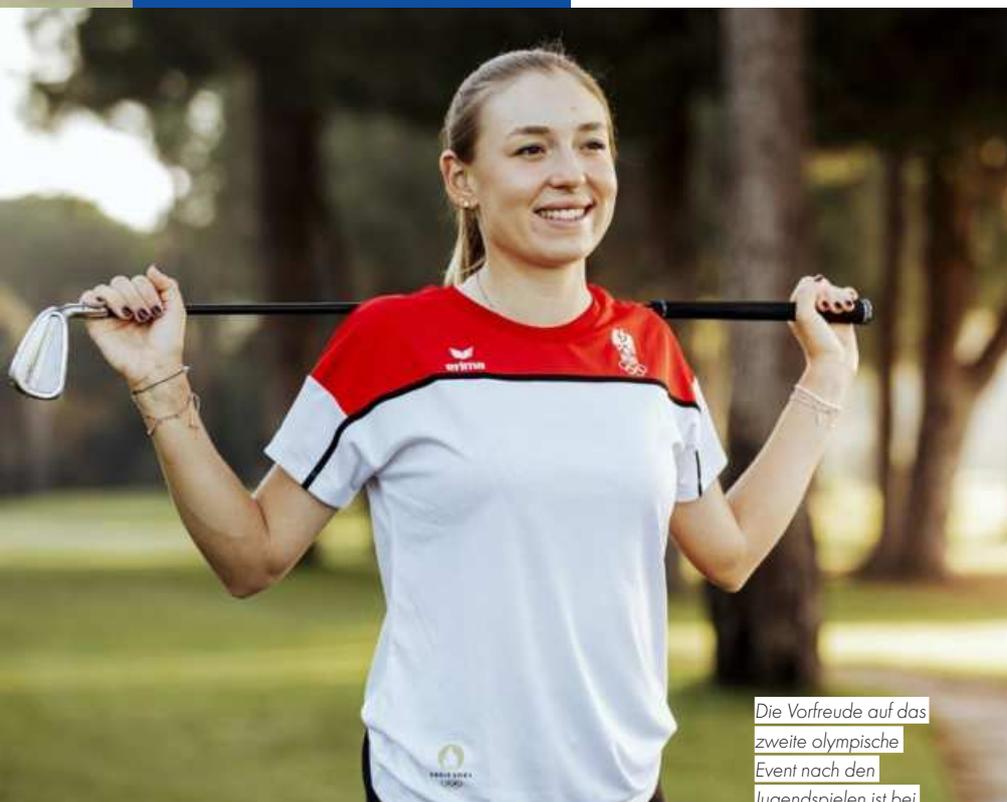


meinsamkeiten mangelt es bei den beiden derzeit mit Abstand besten heimischen Golf-Profis nicht. Beide feilten an einem renommierten US-College an ihren akademischen Ausbildungen und an ihrem Spiel – BWL-Student Straka an der University of Georgia, Psychologie-Absolventin Spitz an der UCLA. Und beide sind Österreichs „heißeste Eisen“, wenn es bei den Olympischen Spielen in Paris um Medaillen geht. Im Le Golf National vor den Toren von Versailles steigt zwischen 1. und 4. August das dritte olympische Golf-Turnier seit der Wiederaufnahme ins Programm 2016.

## IN PARIS GEGEN DIE „GROSSEN“ – UND VOR PUBLIKUM

Die Formkurve – auch Straka hat zuletzt reihenweise Top-10-Ergebnisse vorzuweisen – und das Können der beiden Aushängeschilder nähren die Hoffnungen der heimischen Fans auf das erste Golf-Edelmetall. Zuletzt kam Österreich den Medaillenträngen immer näher. In Rio de Janeiro belegte Bernd Wiesberger, der diesmal auf ein Antreten verzichtet, Platz elf. In Tokio 2021 fehlte dem zwischenzeitlich in Führung liegenden Straka am Ende lediglich ein Schlag auf das Bronze-Playoff. „Ich versuche natürlich, eine Medaille zu holen. Dieses Jahr habe ich das Gefühl, dass mein Spiel besser ist als damals. Ich hoffe, dass ich eine gute Leistung bringen kann“, betont der Profi. „Ich freue mich wirklich besonders auf Olympia, weil in Tokio wegen Corona keine Fans dabei waren. Es war trotzdem ein Wahnsinnserebnis.“

Spitz, die neben Last-Minute-Nachrückerin Sarah Schober eine von zwei Österreicherinnen im Feld sein wird, unterstreicht: „Olympia wird auch im Golf immer mehr ein großes Event.“ Eine erste olympische Erfahrung hat sie bereits 2018 gemacht. Damals holte die nunmehrige Proette bei den Youth Olympic Games in Buenos Aires Bronze. In Paris „spitzt“ Spitz nun bei den „Großen“ auf den Außenseiter-Coup und lacht: „In der Wohnung wäre noch Platz für eine Medaille.“



Die Vorfreude auf das  
zweite olympische  
Event nach den  
Jugendspielen ist bei  
Emma Spitz groß.



Michaela Polleres ist Österreichs größte Medaillen-Hoffnung auf der Matte. In Tokio war sie mit Silber „oben auf“.

Die Zeit zwischen Tokio und Paris ist irrsinnig schnell vergangen“, stellt Michaela Polleres fest. Dass es sich für Österreichs Judo-Aushängeschild anfühlt, als wären die Olympischen Spiele 2021 erst gestern zu Ende gegangen, ist aber irgendwie nachvollziehbar. Die 26-Jährige eroberte damals im Nippon Budōkan sensationell die Silbermedaille in ihrer Gewichtsklasse bis 70 Kilogramm.

„Ich weiß gar nicht, wie ich das in Worte fassen soll“, sagte die überwältigte Mittelgewichtlerin damals mit Tränen in den Augen.

### OLYMPIA-„DEBÜT“ FÜR OLYMPIA-ZWEITE

In den drei Jahren danach hat Polleres dann aber genügend Worte über ihren Erfolg verloren. Nur eines wisse sie bis heute nicht, erklärt die Weltklasse-Athletin, die ihrer Medaillen-Sammlung seither eine zweite WM-Bronzene und drei Grand-Slam-Goldene hinzufügte. „Ich habe keine Ahnung, wie sich das Olympia-Flair wirklich anfühlt.“ Bei ihrem Silber-Coup 2021 blieb der legendäre Judotempel, in dem eigentlich bis zu 14.000 enthusiastische Fans Platz finden hätten sollen, leer. Während der Pandemie-Zeit war kein Publikum zugelassen, die Sportler:innen sahen abseits der Trainings und Wettkämpfe „nur“ das Olympische Dorf. „Ich bin gespannt, wie es in Paris wird. Ich freue mich richtig darauf. Cool, dass ich wieder dabei bin“, sagt die Niederösterreicherin.



Das Judo-Austria-Team ist bereit für das Abenteuer Paris 2024.

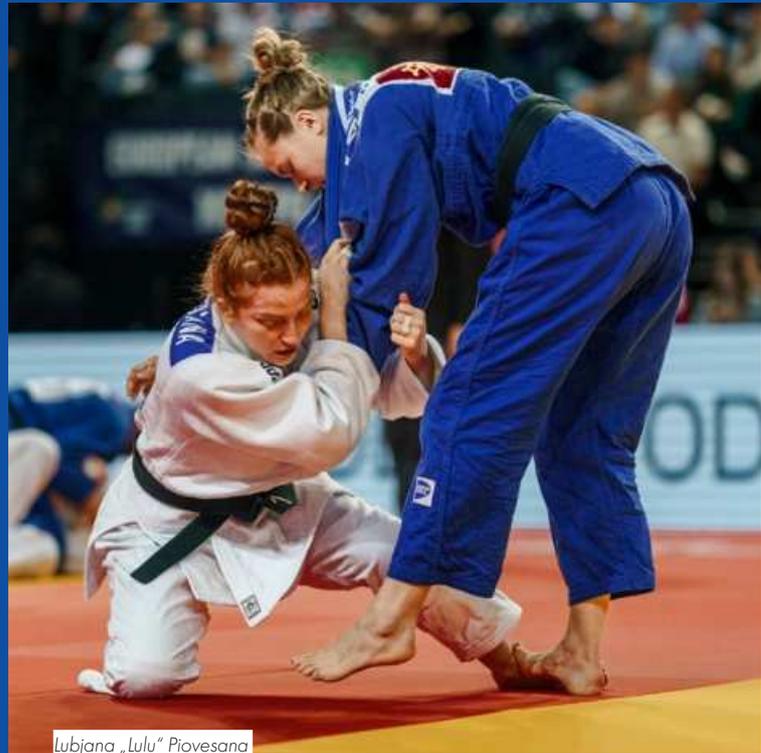
# Sechs Judoka für ein Halleluja?

Leere Hallen wird es diesmal wohl eher nicht geben. Zu Judo-Turnieren auf französischem Boden strömen regelmäßig große Fanmassen.

Wie sieht es mit der Erwartungshaltung aus? „Es kommt auf die Auslosung an und es muss alles stimmen“, betont die Hoffnungsträgerin. „Auf diesem Niveau darf man sich keine Fehler erlauben.“ Dass es an der Spitze eng zugeht, ist gleichzeitig auch eine Chance für die Nummer drei der Setzliste. „Natürlich sage ich mir selbst, dass ich Olympiasiegerin werden kann.“ Das notwendige Selbstvertrauen impft ihr unter anderem Yvonne Snir-Bönisch ein. Die deutsche Cheftrainerin der heimischen Judo-Elite war 2004 selbst Olympiasiegerin. Ihr Wort findet bei den Athlet:innen Gehör. „Wir profitierten von ihrer Erfahrung. Sie ist eine super Trainerin, vor allem die Kommunikation ist top“, so Polleres.

Bei ihrem Amtsantritt 2021 formulierte Snir-Bönisch, die auch Ex-Weltklasse-Mann Robert Krawczyk als Trainer gewinnen konnte, das ambitionierte Ziel, sich mit der

Aaron Fara reißt nicht  
ganz topfit nach Paris,  
beißt aber durch.



Ljubjana „Lulu“ Piovesana  
(li.) hat das Potenzial für  
eine Überraschung.

Mannschaft für die Olympischen Spiele qualifizieren zu wollen. Nach zahlreichen Top-Leistungen ihrer Schützlinge erfüllt sich dieser Traum schon in Paris, was nach den beiden Medaillen von Tokio – Shamil Borchashvili holte Bronze – einen weiteren Meilenstein bedeutet.

Das Sextett, das im Mixed-Bewerb debütiert, komplettieren neben Polles Katharina Tanzer, Ljubjana Piovesana, Aaron Fara, Samuel Gaßner und Wachid Borchashvili, der vom Nicht-Antreten seines vor drei Jahren erfolgreichen Bruders profitiert. Als „Tourist“ reist der gebürtige Tschetschene aber keinesfalls nach Paris. Auf seiner Vita hat der 25-Jährige bereits einen kompletten Grand-Slam-Medaillensatz stehen. Dennoch ist er in seiner Gewichtsklasse bis 81 Kilogramm Außenseiter. In dieser Rolle scheinen sich die Borchashvilis aber ohnehin wohlfühlen.

## DAS SIND ÖSTERREICHS OLYMPIA-JUDOKA

Die vielleicht beste Form des Judo-Teams hat aktuell wahrscheinlich

Piovesana. Seit ihrer Einbürgerung im Januar 2023 holte die gebürtige Britin in der Klasse bis 63 Kilogramm bereits drei Grand-Slam-Medaillen, zuletzt zwei Goldene im Februar in Baku (Aserbaidschan) und im Mai in Dushanbe (Tadschikistan). Dazu kommen fünfte Plätze bei EM und WM.

Schwergewicht Aaron Fara wird in Paris die Zähne zusammenbeißen. Der Judoka musste im Mai eine Meniskus-Operation über sich ergehen lassen, ist aber in der Klasse bis 100 Kilogramm immer für einen „Lauf“ gut. Dass der 27-Jährige auf höchstem Niveau Resultate erzielen kann, hat er unter anderem im Jahr 2023 mit drei Grand-Slam-Medaillen und dem 7. Platz bei der EM bewiesen.

Für Tanzer (-48 kg) und Gaßner (-73 kg) kommt die Olympia-Teilnahme unverhofft. Die Niederösterreicherin hatte Paris schon ab-

gebrochen, profitierte aber dann von der Direktqualifikation Faras, der den Kontinentalplatz für die Teamkollektive wieder freierwerden ließ. Gaßner, in der Weltrangliste jenseits von Position 70 gelegen, darf aufgrund seines Fixplatzes im Teambewerb auch im Einzel antreten. Beide wollen zeigen, dass sie zu Recht auf der Olympia-Matte stehen.

14 Einzelentscheidungen, je sieben bei den Frauen und Männern, stehen ab 27. Juli auf dem Programm. Der Mixed-Bewerb am 3. August bildet den Abschluss der Judo-Bewerbe. Dass Österreich im 18er-Feld Premiere feiert, ist als Riesenerfolg zu werten. Medaillen gehen sich am ehesten in den jeweiligen Einzelbewerben aus. Polleres warnt aber davor, Tokio als Maßstab heranzuziehen. „Man kann die beiden Spiele überhaupt nicht miteinander vergleichen.“ Aber ein gutes Omen gibt es: Als 1984 zum ersten Mal zwei Judo-Medaillen gelangen, gab's vier Jahre später erneut eine Goldene.



Unverhofft kam oft: Samuel  
Gaßner kommt ebenfalls zu  
seinem Olympia-Debüt.

In Vaires-sur-Marne wird der Rauch aufsteigen, pardon, das Wasser aufspritzen. Mit Felix Oschmautz, Corinna Kuhnle und Viktoria Wolffhardt hat der Österreichische Kanuverband drei heiße Eisen im Olympia-Feuer.

Seit knapp drei Jahren freunden sich Österreichs Wildwasser-Asse bei einer Vielzahl an Trainingslagern mit der Olympia-Strecke in Paris an und haben sich mittlerweile ein gutes Gefühl geholt, fühlen sich an der Wildwasseranlage fast schon heimisch – doch das war keinesfalls immer so. „Es war definitiv nicht Liebe auf den ersten Blick, aber jetzt passt das sehr gut“, verrät Kuhnle, die nach London 2012 und Rio 2016

vor ihrer dritten Olympia-Teilnahme steht. „Die Wellen und Walzen sind nicht so riesig, von außen sieht die Strecke nicht schwer aus. Sie ist aber technisch anspruchsvoll, und die Strömungen sind nicht immer eindeutig.“

Die Niederösterreicherin will in Frankreich keineswegs nur mit ihrer Routine punkten, sondern einmal mehr zeigen, dass sie zu den schnellsten Athletinnen der Welt gehört. „Für meinen Kopf war der fünfte Platz in Prag sehr wichtig. Ich habe gesehen, dass der Speed passt und ich vorne mitfahren kann. Das gibt Sicherheit und einen positiven Boost. Wenn alles zusammenpasst, ist auch in Paris vieles möglich!“



Wildwasser-Duo mit großen Olympia-Ambitionen. Corinna Kuhnle (l.) gibt nach acht Jahren „olympischer Pause“ ihr Comeback im Zeichen der fünf Ringe. Felix Oschmautz (r.) hofft in Paris nach Silber bei den Europaspielen 2023 auf seinen nächsten Medaillen Coup.



Spektakuläre Schräglagen sind bei Viktoria Wolffhardt im Canadier-Einer garantiert.



### LUST AUF MEHR

Mit dem ersten Weltcupstieg im Gepäck und viel Selbstvertrauen nimmt Felix Oschmautz das Abenteuer Paris 2024 in Angriff. Zur Olympia-Strecke hat der 24-Jährige ebenfalls schon eine gute Beziehung aufge-

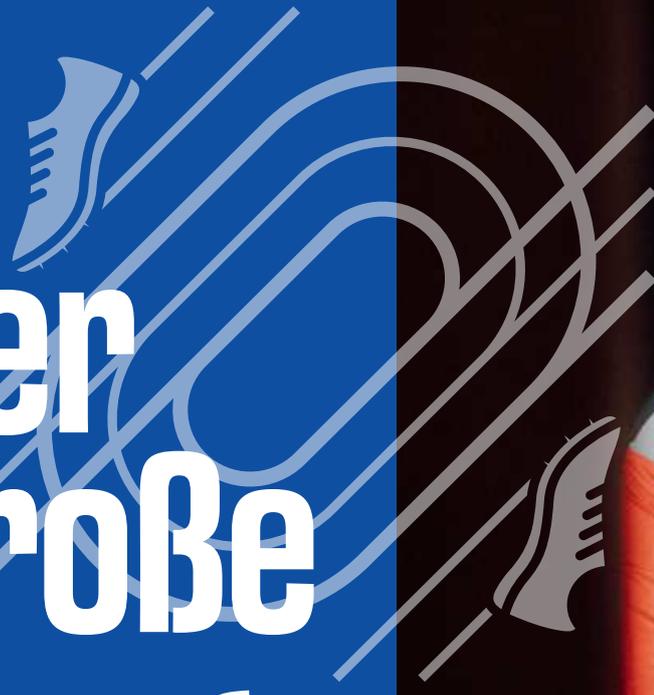
baut: „Ich habe in den letzten Monaten versucht, jeden Lauf voll konzentriert und mit der nötigen Konsequenz zu fahren – nur so konnte ich mich Schritt für Schritt der idealen Linie annähern und mein persönliches Limit ausloten. Kleine Fehler kosten hier sehr viel Zeit.“ In Tokio

verpasste Oschmautz als Vierter eine Medaille im Slalom knapp, bei den Europaspielen 2023 gab es im Kajak-Cross Silber, und in Paris? „Alle sind eng beisammen und es hängt von Nuancen ab. Ich bin super in Form und habe gezeigt, dass ich mich durchsetzen kann. Im ersten Schritt ist das Finale das Ziel – da beginnt wieder alles bei null. Dann wird man sehen, was drinnen ist. Es ist viel möglich, aber auch nichts – das geht oft schnell“, so Oschmautz, der in Paris im Slalom und im Kajak-Cross an den Start gehen wird.

### AUF DEN LETZTEN DRÜCKER

Während Oschmautz und Kuhnle sich im internen Olympia-Qualifikationsranking durchsetzen konnten, musste Viktoria Wolffhardt lange um ihre zweite Olympia-Teilnahme zittern. Nachdem die Niederösterreicherin, die in den vergangenen Monaten mit einigen Rückschlägen zu kämpfen hatte, zunächst die direkte Qualifikation im Kajak-Cross in Prag verpasste, gibt es nun doch ein Happy End. „Die Erleichterung ist sehr groß. Die letzten Wochen waren für mich nicht einfach und wirklich hart. Ich hatte mit gesundheitlichen Problemen zu kämpfen und war nie im Flow. Der Spaß ist jetzt aber zurück und ich freue mich auf Paris. Ich kann dort nur überraschen“, erklärt Wolffhardt. Neben dem Einer-Canadier wird die 30-Jährige auch den Kajak-Cross bestreiten.

# Wildes Wasser als treibende Kraft



# Der große Wurf



**O**b Rom oder Paris, Hauptsache Medaille. So lautet das Motto von Victoria Hudson und Lukas Weißhaidinger. Bei der Leichtathletik-EM in Italien hat es für die beiden bereits funktioniert, in Paris soll es bei den Olympischen Spielen nochmals klappen. Hudson und Weißhaidinger bilden seit Anfang des Vorjahres ein Team, beide werden von Gregor Högler gecoacht und absolvieren große Teile des Trainings gemeinsam.

Hinter ihnen stehen neben dem Chefcoach noch ein großes Team, hochkarätiges Know-how, moderne Trainingsgeräte und viel wissenschaftliche Arbeit. „Man hat immer geglaubt, im Ehrenamt könne man Olympiasieger machen. Das geht nicht. Das macht keiner. Wenn einer mit zwei Stunden am Tag besser ist als ich, höre ich sofort auf und er soll meinen Job machen“, so Högler.

Diskuswerfer Weißhaidinger trainiert bereits seit 2015 mit dem ÖLV-Sport-

direktor. Bei den Olympischen Spielen in Tokio belohnte sich der Oberösterreicher mit der Bronzemedaille und feierte damit den größten Erfolg seiner Karriere. „Diese Medaille kann mir keiner nehmen, aber ich will mehr. In Tokio hat alles zusammengepasst, wir haben perfekt geplant und hintrainiert. Diese Erfahrung kann in Paris ein entscheidender Vorteil sein.“

## NEUE TECHNIK, ALTE STÄRKE

Für den großen Coup ging Weißhaidinger ein Risiko ein – und stellte wenige Monate vor den Olympischen Spielen seine Wurftechnik um. „Wir setzen auf eine größere Abwurfgeschwindigkeit und mehr Bewegung aus der Hüfte. Seit Oktober arbeiten wir an der neuen Technik. Vereinfacht gesagt, gehen wir jetzt genau in dieselbe Richtung wie Weltrekordler Mykolas Alekna“, weiß der österreichische Rekordhalter. Vorteil: „Mein Problem bei der alten Technik war: Je lockerer mein Abwurf, desto besser

und weiter ist der Diskus geflogen. Bei Großereignissen, sprich unter Druck, ist diese Gratwanderung kaum noch geglückt. Die neue Technik funktioniert über Geschwindigkeit und Kraft. Da laufe ich nicht so leicht Gefahr, den Wurf zu überziehen.“

Bei der Leichtathletik-EM in Rom hat sich die Umstellung bereits bezahlt gemacht, Weißhaidinger konnte Silber gewinnen. Wenn der Olympia-Bronzemedallengewinner von 2021 auf Paris angesprochen wird, beginnen seine Augen zu leuchten: „Meine Motivation könnte nicht größer sein. Wer einmal Olympia-Edelmetall geschnuppert hat, der will unbedingt nochmal zuschlagen. Die Siegerehrung in Tokio war mein bisheriger Karrierhöhepunkt. Alles war top, nur die Fans haben gefehlt, die Stimmung war gedämpft. Am 7. August, beim Diskus-Finale, wird das Stade de France ausverkauft sein. Die Franzosen sind bekannt dafür, besonders begeisterungsfähig zu sein. Da wird im Stadion die Post abgehen.“

Lukas  
Weißhaidinger  
will nach Bronze in  
Tokio erneut eine  
Medaille holen.

## ALS EUROPAMEISTERIN NACH PARIS

Seit Jahresbeginn 2023 steht auch Speerwerferin Hudson – nach Zusammenarbeit im Juniorenanter – wieder unter den Fittichen des Diplomingenieurs und einstigen Speerwerfers Högler. „Früher war sie eine Wundertüte. Mittlerweile kann sie auch abliefern und hat ein starkes Mindset“, sagt Högler. Dies stellte Hudson bei der EM in Rom mit Gold eindrucksvoll unter Beweis. „Der vorläufige Höhepunkt meiner Karriere. Die Bundeshymne zu hören war sehr speziell und der Lohn für viele Jahre harter Arbeit.“

Die Zusammenarbeit harmonierte von Beginn an. „Luki und Gregor haben schon Medailen gemacht haben, bevor ich dazugekommen bin,

und Sachen erreicht, von denen ich den ganzen Tag rede – sie haben gezeigt, dass es möglich ist. Deswegen ist das Umfeld prädestiniert für Erfolg“, erklärt Hudson. Es habe ihr Vertrauen in das System gegeben. „Aber nur, weil Luki in diesem System Medailen gemacht hat, heißt das noch nicht, dass jeder andere Athlet dasselbe kann. Es gehören beide Teile gleichermaßen dazu.“

## „WIR WOLLEN DIE BESTEN SEIN“

Gemeinsame Trainingseinheiten gibt es zumeist nur in der Kraftkammer. „Speer und Diskus kann man nicht gemeinsam trainieren. Jeder braucht seine eigenen Einheiten, seine eigene Aufmerksamkeit von Gregor. Aber etwa im Trainingslager hatten wir gemeinsam Krafttraining. Das funktioniert gut, da kann man sich auch gegenseitig pushen – das ist eine Win-win-Situation“, meint Weißhaidinger.

Synergien gibt es jedenfalls einige. Hudson: „Ich profitiere enorm von Luki, wenn es an einem Tag vom Gefühl für das Werfen nicht so passt. Da kann er mir von seiner Erfahrung viel mitgeben. Wir fragen einander nie, wie das Krafttraining war, sondern am häufigsten, wie das Werfen war.“

Eine Olympia-Medaille hat in der Leichtathletik auch einen zusätzlichen finanziellen Anreiz: Das Prämiensystem des Österreichischen Leichtathletik-Verbandes wurde neu aufgerollt, es sieht Prämien von 205.000 Euro für Gold, 100.000 Euro für Silber und 50.000 Euro für Bronze vor. Sollte keine Medaille erreicht werden, erhält der oder die beste ÖLV-Athlet:in 17.500 Euro. Zusätzliche Motivation ist im „Wurf-Team“ aber ohnehin nicht nötig. Högler: „Wir haben ein Ziel. Wir haben einen gemeinsamen Nenner, wir wollen immer die Besten sein. Das verbindet uns, das ist das Schöne.“

Victoria Hudson  
kommt als  
Europameisterin  
nach Paris.



**A**uf die Leichtathletik sind bei Olympischen Spielen traditionell viele Augen gerichtet. Mittendrin statt nur dabei sind sieben Österreicher:innen, fünf davon starten auf der Laufbahn: Markus Fuchs (100 m), Enzo Diessl (110 m Hürden), Susanne Gogl-Walli (400 m), Raphael Pallitsch (1500 m) und Julia Mayer (Marathon).

### WER SIND DIE TARTAN-BAHN-STARTER:INNEN UND WAS MACHT IHRE SPORTART AUS?

#### MARKUS FUCHS (100 M)

Der schnellste Sprinter der Nation, Markus Fuchs, qualifizierte sich auf den letzten Drücker für den 100-Meter-Sprint. Seine Familie hatte das Ticket für Paris bereits vor ihm in der Tasche. „Ich muss zugeben, das hat mir Druck gemacht, aber ich wusste, dass ich das Limit schaffen werde. Das habe ich visualisiert und mich eine Ewigkeit darauf vorbereitet.“ So auch auf die 100 Meter lange Strecke, die der 28-Jährige in naher Zukunft unter 10 Sekunden finishen will. Vor genau zwei Jahrzehnten begann seine Karriere und zeitgleich der Traum von den Spielen. „Mit der Qualifikation ist mir die Last von 20 Jahren von den Schultern gefallen!“ Im Hinblick auf Paris freut er sich, das Zimmer mit Raphael Pallitsch zu teilen.

#### ENZO DISSL (110 M HÜRDEN)

Zehn Meter länger ist die Strecke von Hürdenläufer Enzo Diessl. Während im Sprint „all out“ in ist, gehören zum 110-Meter-Hürdenlauf – nein, nicht Diesel, auch nicht Benzin – sondern Schnelligkeit, Technik, Eleganz und Leichtigkeit. Eine Schlüsselstelle ist die erste Hürde:

# Über kurz oder lang



Julia Mayer, Markus Fuchs, Raphael Pallitsch und Enzo Diessl (v.l.n.r.) wärmten vor der Verteidigung in der Hofburg auf, um topfit zu sein.



Susanne Gogl-Walli kommt mit einer Portion Selbstvertrauen nach Paris.



„Die Schrittlänge muss von Anfang an passen“, erklärt der U-20-Europameister. Auch Körpergefühl für die Hürdenhöhe sowie leichtfüßige, aber kraftvolle Schritte sind wichtig. „Es ist fast wie Tanzen. Wir arbeiten viel mit Rhythmus.“ 2004 wurde der heute 20-Jährige in Argentinien geboren. Die Familie reiste durch die Welt: „Wir lebten in China, Deutschland, Buenos Aires und ab 2011 schlussendlich in der Steiermark.“ Dort lernte er seine Trainerin Beate Hochleitner kennen, der Rest ist Geschichte.

### **SUSANNE GOGL-WALLI (400 M)**

Die damals elfjährige Susanne Gogl-Walli begleitete ihren Vater beim Laufen. Ihre Turnlehrerin motivierte sie später, zu einem Leichtathletik-Probetraining zu gehen. Dort wurde ihr Talent erkannt und gefördert. Heute zählt die Oberösterreicherin zu den schnellsten 400-Meter-Sprinterinnen der Welt. Für ihre zweite Olympia-Teilnahme traut sich Gogl-Walli definitiv eine Überraschung zu. In Tokio erreichte die 28-Jährige das Semifinale. „Die Umstände der Spiele waren speziell. Sportlich habe ich mitgenommen, dass ich selbstbewusst an die Sache rangehen kann. Das möchte ich in Paris wiederholen.“

### **RAPHAEL PALLITSCH (1500 M)**

Seine Lebensgeschichte lässt selbst den Phönix aus der Asche blass aussehen. Raphael Pallitsch verpasste 2012 um 0,37 Hundertstel die Spiele in London und beendete 2015 verletzungsbedingt seine Karriere als 1500-Meter-Läufer. Danach stand der heute 34-Jährige als Sport- und Theologie-Lehrer in einem Gymnasium an der Tafel. Doch das Feuer, das der Burgenländer für seinen Sport empfand, brannte auch fünf Jahre später noch. Beim Gedanken an die wichtigste Entscheidung seines Lebens kamen Pallitsch die Tränen. „Ich bin eigentlich nicht so nah am Wasser gebaut. Aber ich hätte nie geglaubt, dass ich diese (Olympia-)Türen einmal aufmachen kann. In meiner Disziplin sind die Höhen noch höher und die Tiefen noch tiefer!“

### **JULIA MAYER (MARATHON)**

Julia Mayers Wettkampfstrecke ist mindestens 28-mal länger als jene von Pallitsch. Und während Diessl noch nie weiter als 10 Kilometer am Stück lief, wird Mayer bei dieser Marke erst langsam warm. Im Dezember verbesserte Österreichs Nummer eins im Marathon den nationalen Rekord um fast vier Minuten. Mit ihrem Laufstil ist die ehemalige Fußballerin langsam zufrieden und versteckt ihre Laufvideos längst nicht mehr auf Social Media. „Im Februar fühlte ich mich das erste Mal als Läuferin. Aber es gibt noch viel Potenzial nach oben“, erklärt Mayer. Ablenken lässt sich die 31-jährige Heeresportlerin beim Laufen am liebsten von Taylor Swift oder Austropop. Dass Mayer in Paris gegen die besten Marathonläuferinnen der Welt antritt, findet sie „verrückt“.



Ein Herz und eine Seele: Victoria Max-Theurer und Abegglen sind bereit für das Abenteuer Paris 2024.

Im idyllischen Schlosspark-Viereck von Achleiten hätte es Mitte Juni beim traditionellen Viersterne-Turnier zur letzten großen Formüberprüfung für den Olympia-Kader kommen sollen. So wäre zumindest der Plan gewesen. Doch einmal mehr bewahrheitete sich Wilhelm Buschs berühmter Spruch: „Erstens kommt es anders und zweitens als man denkt.“

Florian Bacher musste mit dem hustenden Fidertraum OLD kurzfristig auf seine Teilnahme verzichten. Aber damit war der 38-Jährige nicht allein. Den Sportpartner seines Teamkollegen Christian Schumach, Te Quiero SF, drückte buchstäblich der Huf. Eine Druckstelle verhinderte den geplanten Start. Die positive Nachricht: Alle Pferde haben ihre Wehwehchen schnell überstanden und bekamen Anfang Juli grünes

# Wow-Location vor Schloss Versailles





Top ausgestattet geht es für Österreichs Dressur-Quartett nach Paris

Florian Bacher und Fidertraum setzen sich in der Olympia-Qualifikation gekonnt in Szene.



Licht. „Natürlich war es nicht optimal, aber wir haben uns bislang super präsentieren können und gezeigt, dass es in eine sehr gute Richtung geht. Eine Medaillenüberraschung wie bei unserem Springteam ist in der Dressur wohl nicht möglich. Wenn alles nach Plan läuft, ist ein Platz in den Top 6 drinnen“, verrät Bacher. Schumach ergänzt: „Unsere Leistungen der letzten Wochen geben uns viel Hoffnung. Wir fahren mit einem guten Gefühl nach Paris und wollen es als Team in den Special schaffen, das ist unser erklärtes Ziel.“

### OLYMPIA-GENERALPROBE DAHEIM

Victoria Max-Theurer präsentierte sich hingegen beim letzten internationalen Kräftenessen auf Schloss Achleiten mit Abegglen FH NRW und Birkhof's Topas FBW vor der hochkarätigen Jury schon in guter Form. In den Grand-Prix-Touren bewerteten ausschließlich Fünf-Sterne-Richter:innen die Leistungen, darunter mit Michael Osinski (USA) und Susanne Baarup (DEN), ein für die Olympia-Jury von Paris nominiertes Duo. Die Vorfreude auf das Dressur-Spektakel vor dem geschichtsträchtigen Schloss Versailles kann auch die Oberösterreicherin nicht leugnen.

„Ich bin überzeugt, dass es besondere Spiele werden können. Es wird knistern – da bin ich mir sicher! In London war das Stadion voll, die Charakteristik in Paris ist ähnlich. Ich durfte schon an sehr vielen beeindruckenden Orten reiten, aber am Ende geht es um den Sport. Es zählt, was im Viereck passiert“, sagt Max-Theurer. Angesprochen auf das persönliche olympische Highlight, braucht die 38-Jährige wenig Bedenkzeit: „Die Schlusslinie in London, da habe ich das Rundherum erstmals bewusst wahrgenommen und mir erlaubt, es zu genießen. Die Reaktion des Publikums und die Atmosphäre werde ich nie vergessen.“ In dieselbe Kerbe schlägt auch Bacher, wenn es um das olympische Viereck in Paris geht: „Eine Mega-Location. Dort reiten zu dürfen, ist etwas Besonderes. In Herning war schon eine super Stimmung, aber ein Bewerb vor Schloss Versailles wird alles übertreffen. Ich möchte mit Fidi für unser persönliches Wow-Erlebnis sorgen.“

### TURNAROUND ZUR RICHTIGEN ZEIT

Für das vierte Paar, Stefan Lehfellner und Roberto Carlos, waren die letzten Wochen etwas holprig und von Rückschlägen geprägt: „Wir haben den Turnaround geschafft. Ich denke nicht, dass es eine beeindruckendere Olympia-Location geben kann. Es ist eine Traumvorstellung. Ich freue mich, dass ich als Aktiver erstmals dabei sein werde – unabhängig davon, wer dann für Österreich ins olympische Viereck einreiten wird“, sagt der 41-jährige Oberösterreicher.



Nach erfolgreicher Olympia-Premiere in Tokio folgt in Paris für Christian Schumach und Te Quiero die Karriere-Kür.

Höhenflüge dieser Art sind für Katharina Rhomberg und ihren Cuma ganz normal. Die Vorarlbergerin ist Österreichs erste Frau, die sich für ein Olympisches Springreiten qualifizieren konnte.

# Wilder Westen

Die Besten kommen aus dem Westen. Das gilt zumindest für Österreichs Springreit-Elite, die den großen Fußstapfen von Hugo Simon, Thomas Frühmann, Jörg Münzner und Boris Boor folgen, die 1992 in Barcelona Olympia-Silber im Team gewannen. Eine von bislang drei rot-weiß-roten Pferdesport-Medaillen bei Olympischen Spielen. Max Kühner, Gerfried Puck und Ersatzreiter Christoph Obernauer reiten alle für denselben Tiroler Klub, das Reitsportzentrum Murring Kitzbühel. Katharina Rhomberg, die erste Olympische Springreiterin Österreichs, kommt noch von weiter westlich, aus Vorarlberg.

Dabei geht es bei diesem Team wohl weniger um Herkunft als um das Zusammengehörigkeitsgefühl. „Wir sind eine wilde Mischung, bei der das Zwischenmenschliche stimmt. Da ist viel Respekt untereinander und vor allem der Respekt vor unseren Pfer-

den, der uns verbindet. Und Max Kühner ist nicht nur ein Vorzeigeprofi, sondern auch ein super Teamleader“, lacht Katharina Rhomberg.

Die 31-Jährige aus Dornbirn war mit ihrem zwölfjährigen Cuma in den letzten Jahren verlässliche Garant für Nullfehlerrunden. Bei der Europameisterschaft im Vorjahr in Mailand gehörte Rhomberg zum Team mit Puck, Kühner und Alessandra Reich (die den Sprung zu Olympia knapp verpasste), das die historische Bronzemedaille holte. Etwas, das nicht einmal Hugo „Nationale“ Simon und Co. geschafft haben – die mussten sich 1993 bei der EM im spanischen Gijón mit Platz vier begnügen.

## DOPPELTE MEDAILLENCHANCE

Mit der EM-Bronzemedaille gehört Österreich plötzlich zum erweiterten

Kreis der Olympia-Medaillenkandidaten. Im Einzel zählt Max Kühner, Nummer drei der aktuellen Welttrangliste, mit seinem Elektrik Blue P, das vom Weltverband FEI im Juli zum „Pferd des Monats“ gekürt wurde, zum exklusiven Kreis der Medaillen-Mitfavoriten. Gerfried Puck rechnet sich mit seinem Deckhengst Naxcel V Außenseiter-Chancen aus. „Ich habe schon so oft probiert, mich für Olympia zu qualifizieren, jetzt haben wir endlich das Team, die Pferde. Naxcel hat das Zeug dazu, eine Einzelmedaille zu holen!“, sagt der 51-jährige gebürtige Kärntner.

Der neue Olympia-Modus befeuert die rot-weiß-roten Hoffnungen. Der Olympische Teambewerb Paris 2024 startet am 1. August in Versailles. 20 Nationen kämpfen um zehn Finalplätze. Es gibt kein Streichresultat. Am nächsten Tag beginnt der Teambewerb wieder bei null, es gibt nur einen Umlauf. Der Einzelbewerb beginnt



Historisch (v.l.): Max Kühner, Ersatzreiter Christoph Obernauer, Katharina Rhomberg und Gerfried Puck sind das erste rot-weiß-rote Springreitteam bei Olympia seit 1996.



Rhomberg und Kühner halten Österreichs Fahnen in Paris hoch.

für alle 75 Paare nach zwei Tagen Pause ebenfalls wieder bei null.

## DRAMEN VORPROGRAMMIERT

„Das Nichtvorhandensein eines Streichergebnisses erhöht den Druck auf die Reiterinnen und Reiter, und es wird definitiv auch mehr Dramen geben. Andererseits sind die Zuschauer bei Olympia auch eine andere Zielgruppe, als wir sie sonst in unserem ‚Closed Circle‘ haben. Wenn sie miterleben, wie ein kleiner Fehler zu einer großen Konsequenz führt, macht das den Sport auch wieder spannender. Ich glaube, es ist deutlich härter für uns Reiter, aber ich kann verstehen, dass dadurch das Springreiten gerade auf so einem Event wie Olympia interessanter wird – speziell im Einzel, wo man üblicherweise fünf oder sechs Runden in den Beinen hat. Bei Olympia

wird hingegen die Einzelkonkurrenz faktisch wie in einem Großen Preis ausgetragen. Wenn man zweimal null bleibt, ist man sozusagen im Medaillenkampf dabei. Das ist natürlich auch eine große Verantwortung für den Parcoursbauer!“, analysiert Max Kühner im Pferderevue-Interview.

## KÜHNER KENNT KEINEN SCHMERZ

Der gebürtige Münchner, der seit 2015 für Österreich im Sattel sitzt und das Reiten als Kind während eines schneearmen Winters in Kitzbühel am Hof der Familie Obernauer gelernt hat, hat jedenfalls das Zeug dazu, den legendären gebürtigen Deutschen

Hugo „Nationale“ Simon als rot-weiß-roten Springreit-Hero der Nation abzulösen. Kühner ist Perfektionist, nie problem- immer lösungsorientiert.

Selbst ein Mittelhandknochenbruch, der mit einer Titanplatte und acht Schrauben in der rechten Hand operativ versorgt werden musste, erlitten Mitte Juni beim Nationspreis in Sopot, Polen, brachte den 50-Jährigen nur kurz aus der Fassung. Eine Woche nach der OP lenkte Kühner Elektrik Blue P auf der Global Champions Tour in Stockholm durch den 1,60-Meter-Grand-Prix-Parcours und übernahm nach fehlerfreiem Grunddurchgang, mit drei Abwürfen und der schnellsten Zeit im Stechen mit Platz zehn die Tourführung nach neun von 15 Etappen.

„Das war die Olympia-Generalprobe für Elektrik. Das Stechen war eine Vorbereitung auf das, was kommt. Ich wollte, dass er mitdenkt, das hat im ersten Teil gut funktioniert, im zweiten ist dann die Luft rausgewesen“, erklärt Kühner.

Und die Schmerzen? „Der Hand geht es eigentlich gut, ein bisschen fehlt mir das Feingefühl im Momentum. Ab und zu ein leichtes Zwicken, es ist ja nur ein kleiner Knochen, ich habe noch viele andere.“ Nicht nur die Besten kommen aus dem Westen, wohl auch die Härtesten.

Hut ab vor dieser Leistung: Max Kühner ist als Nummer drei der Welt Teamleader und mit seinem Pferd Elektrik Blue P Medaillenhoffnung in Personalunion.



**L**ea Siegl steht 2024 in Paris vor ihrer zweiten Olympia-Teilnahme. Die Heeressportlerin ist in der Vielseitigkeit kein unbeschriebenes Blatt mehr, mittlerweile in der absoluten Weltspitze angekommen und immer eine Kandidatin für Spitzenplätze. Nach Platz 15 in Tokio und den ersten olympischen Erfahrungen will Siegl auch vor dem Schloss Versailles hoch hinaus.

Allerdings lief die Vorbereitung nicht unbedingt nach Wunsch. Nach einem Wadenbeinbruch musste die 25-Jährige knapp acht Wochen pausieren und sorgte bei ihrem Blitz-Comeback in Baborówko (POL) gleich für eine Erfolgsmeldung: Siegl gewann mit DSP Fighting Line die CCI4\*-L-Prüfung und erfüllte nach Van Helsing Pauch mit ihrem zweiten Spitzenpferd die Olympia-Qualifikationskriterien.



Die Olympia-Freude wird mehr, wenn man sie teilt – Lea Siegl und Harald Ambros sind voller Vorfreude

## (K)ein Beinbruch vor Paris

Die Oberösterreicherin, die nach ihrem Trainingsunfall mit einer Platte und fünf Schrauben im linken Unterschenkel reitet, ist nun aber bereit für Paris. „Wir freuen uns auf Paris. Auch wenn ‚Fighti‘ schon älter ist, ist er richtig fit und seine Erfahrung hilft uns. Er hat schon oft bewiesen, dass er sich in wichtigen Turnieren behaupten kann“, sagt Siegl. Speziell die Geländeprüfung dürfte dem 17-jährigen Wallach auf den Leib geschneidert sein. „Der Kurs im Schlosspark von Versailles ist eng und kurvig. Da kann er seine Stärken richtig ausspielen. Unser Ziel ist ein Top-10-Platz. Wenn alles perfekt läuft, kann es aber auch weiter nach vorne gehen. Wir werden jedenfalls unser Bestes geben.“

Neben Siegl kehrt auch Harald Ambros nach zwölf Jahren wieder auf die olympische Bühne zurück. Der 44-Jährige qualifizierte sich mit Vitorio du Montet in letzter Sekunde für Paris und steht vor seiner vierten Olympia-Teilnahme. 2004 holte der reitende Zahnarzt in Athen unter anderem mit Harald Siegl im Team Platz 13.



Power-Duo: Lea Siegl und Fighting Line fühlen sich im Gelände sichtlich wohl.

# adelsberger.at

#auffallendanziehend

ST. JOHANN | SALZBURG



adelsberger.at

auffallend anziehend

OFFIZIELLER AUSSTATTER  
OLYMPIC TEAM AUSTRIA



## Mode & Mehr!

FÜR DIE GANZE FAMILIE.

---

Hauptstraße 20 | 5600 St. Johann/Pg. | +43(0)6412/4231

---

follow us on!



[www.adelsberger.at](http://www.adelsberger.at)

# Tiroler Trio will

**F**ür die Mountainbiker ist 2024 ein dicht gedrängtes Jahr: Neben dem großen Highlight Olympische Spiele (28./29. Juli) stehen wenig später auch noch die MTB-Weltmeisterschaften in Andorra am Programm (28. August bis 1. September). Und weil das nicht genug ist, gab es im Mai auch noch die Cross-Country-Europameisterschaften in Rumänien. Dort krönt Mona Mitterwallner ihr Comeback mit einer überraschenden Silbermedaille. Wie im Vorjahr muss sie sich nur der Niederländerin Puck Pieterse geschlagen geben.

„Perfekt wäre die Goldmedaille gewesen, aber nach all den Sachen, die mir in diesem Jahr schon passiert sind – mit Virus und Salmonellen – bin ich zufrieden“, erklärt die Tirolerin, die krankheitsbedingt mehrere Wochen ausfiel und in Rumänien ihren ersten Olympischen Cross Country seit sechs Monaten bestritt. Die zweifache Marathon-Weltmeis-

terin war Mitte März beim Etappenrennen Cape Epic in Südafrika kränklich angetreten, was sich als schlechte Idee herausstellen sollte. „Ich habe von meinem Körper viel verlangt“, sagt das 22-jährige Ausnahmetalent rückblickend. EM-Silber nimmt Mitterwallner daher gerne mit, wenngleich ihr Fokus auf den Saison-Highlights in Paris und Andorra liegt: „Meine absoluten Ziele sind das Cross-Country-Rennen bei den Olympischen Spielen in Paris und die MTB-Weltmeisterschaften in Andorra. Gerade daran habe ich super Erinnerungen, denn dort holte ich am 27. August 2023 meinen ersten Weltcupsteg.“

Auch Mitterwallners Tiroler Landsfrau Laura Stigger hat sich für die beiden Großveranstaltungen einiges vorgenommen. Vor allem bei den Olympischen Spielen will sich die 23-Jährige besser präsentieren als bei ihrer Premiere vor drei Jahren. In Tokio musste Stigger nämlich

vorzeitig aufgeben. „Die Nerven waren es damals nicht, aber ich war gesundheitlich nicht auf dem Level. Wenn dir zwei, drei Prozent fehlen, dann sind das gleich drei, vier Minuten, dann fährst du um den 40.“

Laura Stigger hat in Tokio bereits Olympia-Luft geschnuppert, aber kein Ergebnis einfahren können.



Seine gute Form will Max Foidl auch bei den Olympischen Spielen in Paris zeigen.



# Paris erobern

Platz. Die Erfahrung mit dem Olympischen Dorf hilft, daraus habe ich gelernt“, so Stigger. Gutes Omen: Beim Test-Event in Paris vergangenen September belegte sie Platz zwei. „Der Kurs taugt mir. Er ist

brutal schnell mit vielen lässigen Sprüngen“, sagt das ÖRV-Ass.

Einen gesteigerten Ergebnisdruck aufgrund der gelungenen Olympia-Generalprobe verspürt Stigger des-

wegen aber nicht. Vielmehr will sie abseits von Platzierungen und Medaillen mit einem guten Gefühl aus Paris abreisen. „Mein Ziel ist es, alles aus mir herauszuholen, dann bin ich zufrieden. Was rauschaut, ist eine Zahl. Mir geht es hauptsächlich ums Gefühl, ob ich bis zur letzten Sekunde alles gegeben habe.“

Wieder alles geben wird auch Österreichs einziger männlicher Starter im Cross Country: Max Foidl peilt nach Platz 17 bei seinem Debüt 2021 in Tokio jedenfalls eine Steigerung an. Die aktuellen Weltcup-Ergebnisse lassen auch darauf hoffen, zudem zeigt die Formkurve des gebürtigen Tirolers und Wahl-Grazers stark nach oben. „Ich bin im Weltcup jetzt unter den besten 15, das ist ein Traum. Zwar bin ich kein Sieganwärter und wahrscheinlich kein Medaillenkandidat. Aber jetzt, wo es im Weltcup endlich gut läuft, will ich auch in Paris gut abschneiden.“



Mona Mitterwallner durfte bei den European Games 2023 über Silber jubeln und hat auch in Paris viel vor.

Anna Kiesenhofer reist als frischgebackene österreichische Meisterin nach Paris und will dort erneut überraschen. 2021 wurde sie sensationell Olympiasiegerin.



Auf einen Überraschungseffekt kann Anna Kiesenhofer bei den Olympischen Spielen in Paris nicht mehr hoffen. 2021 in Tokio hat das Rad-Ass nach einer langen Soloflucht die Favoritinnen rund um Annemiek van Vleuten regelrecht überrumpelt und sensationell die Goldmedaille geholt.

Jetzt, drei Jahre später, steht sie als Titelverteidigerin am Start – und hat dementsprechend mehr Erwartungen im Gepäck. „Natürlich hat der Olympiasieg die Erwartungen verändert. Sowohl meine eigenen als auch jene von außen. Ich weiß zwar, dass ich mich seit Tokio genetisch nicht verändert habe, aber die Leute denken vielleicht, ich könne meine Wattzahlen jetzt auf magische Weise stei-

gern“, sagt die mittlerweile 33-Jährige.

In Paris bekommt Kiesenhofer aber nicht nur die Chance zur Titelverteidigung im Straßenrennen, sondern wird dieses Mal auch in ihrem geliebten Zeitfahren antreten. Dort hat sie durchaus wieder Überraschungspotenzial. „Mein Hauptaugenmerk liegt klar auf dem Einzelzeitfahren und ich freue mich schon richtig, alles in meine Lieblingsdisziplin zu investieren, um es auf der großen Bühne zeigen zu können.“ 2021 hatte sie die Qualifikation noch knapp verpasst.

Neben Kiesenhofer mischt für den Österreichischen Radsportverband Cycling Austria noch eine weitere

starke Dame mit. Christina Schweinberger fuhr vergangenes Jahr bei den Klassikern in die Weltelite und gewann sowohl bei den Weltmeisterschaften in Glasgow als auch bei den Europameisterschaften in Drenthe Bronze im Zeitfahren. Zuletzt lieferten sich Schweinberger und Kiesenhofer ein packendes Duell bei den heimischen Meisterschaften im Zeitfahren, wo beide ihre gute Form unter Beweis stellten und nur durch wenige Hundertstel getrennt waren. Kiesenhofer gewann letztlich Gold, für Schweinberger gab es Silber.

Im Zeitfahren der Männer soll Felix Großschartner die rot-weiß-roten Farben hochhalten. Der Oberösterreicher landete bei der Vuelta a España schon zweimal in den Top-10 und

# Ein Quartett mit viel Überraschungspotenzial



Christina Schweinberger will ihre gute Form auch bei Olympia zeigen.



Mit dem passenden Schuhwerk geht es für Felix Großschartner nach Paris

führte zuletzt als Berghelfer Tadej Pogačar zum Giro Sieg. Aber auch im Straßenrennen gehört er zu den gefährlichen Außenseitern, wurde im Vorjahr Dritter beim GP Plouay in Frankreich, dessen Profil dem Olympia-Parcours in Paris sehr ähnlich ist. Komplettiert wird das ÖRV-Quartett von Marco Haller, der im Gegensatz zu Kiesenhofer, Schweinberger und Großschartner nur beim Straßenbewerb antreten wird. Der Kärntner gehört schon seit über zehn Jahren zu den Aushängeschildern des heimischen Straßenradsports und gewann 2022 mit den Cycloclassics in Hamburg als erster Österreicher ein Eintagesrennen auf der WorldTour. Nun,

mit 33 Jahren, feiert er auch endlich sein Olympia-Debüt. „Ich bin richtig happy und stolz, dass ich endlich nominiert wurde. Die Olympischen Spiele waren immer ein großes Ziel von mir.“

Am 27. Juli finden zuerst die beiden Zeitfahren statt. Sowohl bei den Frauen als auch bei den Männern ist der Kurs 32,4 Kilometer lang und hat

einen eher flacheren Verlauf. Am 3. August ist dann das Straßenrennen der Männer angesetzt. 273 Kilometer sind zu absolvieren, mit einer ausgedehnten Schleife um Paris und einem hügeligen Abschnitt um Montmartre. Kopfsteinpflasterpassagen inklusive. Spätestens mit der Zieleinfahrt unter dem Eiffelturm kommt Tour de France-Feeling auf. Die Frauen haben ihr Straßenrennen tags darauf, müssen 158 Kilometer absolvieren und kommen ebenfalls an der Pont d'Iéna, der Brücke zwischen Trocadero und Eiffelturm, an.



Marco Haller feiert mit 33 Jahren endlich seine Olympia-Premiere.

Österreichs Bahnradfahrer haben abermals die Kurve zu den Olympischen Spielen gekriegt. Tim Wafler und Maximilian Schmidbauer geben im Velodrom Saint-Quentin-en-Yvelines Vollgas. Im Interview spricht der 22-jährige Wiener Wafler über früholympische „Watschen“, den Verlust des Außenseiter-Bonus und das Wechselspiel zwischen Leid und Leidenschaft.

*Du bist in Kitzbühel geboren, da wird man normalerweise Wintersportler. Wie bist du auf die schiefe Bahn gekommen?*

**Tim Wafler:** Mein Vater war schon Bahnradfahrer, hätte es beinahe zu den Olympischen Spielen 1996 in Atlanta geschafft. Ich bin dadurch mehr oder weniger im Dusika-Stadion aufgewachsen und mit sieben Jahren erstmals selbst auf der Bahn gefahren.

*Wann war klar, dass du auch den Weg in den Leistungssport gehen möchtest?*

Relativ früh, aber es hat sich in Etappen entwickelt. Ein wichtiger Schritt war sicher die Aufnahme ins Leistungszentrum und es war auch kein

# Auf der schiefen Bahn

Nachteil, dass ich früh entwickelt und meistens der Größte war. Dadurch hat es mehr Spaß gemacht.

*Bis dich das Epstein-Barr-Virus aus der Bahn geworfen hat?*

Ich war immer motiviert, aber wenn man eineinhalb Jahre wenig bis nichts tun kann, der Körper nicht so funktioniert, dann stellt man sich natürlich die Sinnfrage. Aber ich habe viel mitgenommen aus dieser Zeit ...

*Nämlich?*

Dass ich meinen Traum leben kann und darf. Davon zehre ich bis heute. Lieber im Training leiden, als darunter zu leiden, nicht trainieren zu können.

*Eine leidvolle Erfahrung war auch deine Teilnahme beim EYOF 2017 in Győr, richtig?*

Ich war extrem überfordert. In Österreich war ich in meiner Altersklasse ganz vorne dabei, aber dort habe ich Watschen kassiert, war nur 42. und 46. von 100 Startern. Aber ich konnte dennoch den olympischen Spirit aufsaugen und weiß jetzt auch ungefähr, was in Paris auf mich zukommt.

*Du kennst das Velodrom?*

Und ich finde es richtig cool. Ich bin dort meine erste Weltmeisterschaft gefahren. Es erinnert mich sehr an das Dusika-Stadion. Griffig, schnell, genau mein Fall.

*Wie wirst du deine ersten Olympischen Spiele anlegen?*

Ich bin einer der Jüngsten in einem hochkarätigen Feld. Die 22 besten Bahnradfahrer der Welt sind am Start, darunter Olympiasieger, Weltmeister – und ich bin einer davon. Natürlich will ich das Maximum rausholen.

*Wir erinnern uns an Tokio und Anna Kiesenhofer ...*

Obwohl in Kitzbühel geboren, ist es die erste Lederhose für Tim Wafler.





Im Scratch gehört Tim Wafler (vorne) als Vize-Europameister zum erweiterten Kreis der Medaillenkandidaten.

Den Bonus des totalen Außenseiters habe ich nicht mehr, die anderen wissen, dass ich sehr konstant bin, mutig fahre und überraschen kann. Mein bester Weltcup war auch der am besten besetzte. Ich bin kein Favorit, aber eine Medaille ist auch nicht unmöglich.

#### *Welche Rolle spielt dabei das Material?*

Ich habe zwei gute Räder von Look, die ich mir selbst aufgebaut habe. Vielleicht ist es ein gutes Omen, dass es eine französische Marke ist und der Rahmen auf der Olympia-

Bahn konzipiert wurde. Ich fahre Look, seit ich 14 bin. Damals Alu, heute das Top-Modell.

#### *Was steckt da drin?*

Viel Geld (schmunzelt). Aber für meinen Fahrertyp ist es perfekt. Ein Kettenblatt so groß wie eine Pizza,

70 oder 72 Zähne vorne, 17 hinten. Dafür keine Bremsen. Ich lasse ausrollen. Im Sprint brauche ich aber schon zwei Runden, bis ich wieder auf null bin.

#### *Und die Position?*

Ich sitze gerne drauf, weil es für meinen Fahrertyp ziemlich perfekt ist. Aber angenehm ist es nicht. Du willst dich klein machen, aerodynamisch und gleichzeitig lange oben sein. Eine Stunde auf dem Rad ist das Maximum, dann tut dir alles weh. Es ist also nicht meine erste Wahl für Grundlagenfahrten.



Carbo-Loading am Kornspitz-Stand: Maximilian Schmidbauer füllt seine Kohlehydratspeicher auf.

So jubelte Magdalena Lobnig vor drei Jahren über Olympia-Bronze - gelingt ihr in Paris eine Überraschung?



# Schlag auf Schlag

Nichts würde es mit dem gemeinsamen Olympia-Start der Lobnig-Sisters: Katharina ist aber wichtige Stütze!

**E**s gibt Tage im Leben eines Sportlers, die vergisst man nicht – auch wenn dieser Tag wie im Fall von Horst Nussbaumer 30 Jahre her ist. Es war das Semifinale beim Weltcup in Vaires-sur-Marne im Jahr 1994. Für den Oberösterreicher, damals Athlet, heute ÖRV-Präsident, hat an eben diesem Tag im Einer-Semifinale alles zusammengepasst.

Die Form, das Zusammenspiel von Mensch und Material, der (Mit-)Wind. So stand nach 2.000 Metern eine neue Weltrekordzeit auf der Anzeigetafel. Die Freude währte allerdings nur kurz, nämlich einen halben Tag, erinnert sich Nussbaumer. „Im Finale bin ich Zweiter geworden und der Sieger hat zudem meinen Weltrekord verbessert.“

Nussbaumer, selbst dreimaliger Olympia-Teilnehmer, wird 30 Jahre später als ÖOC-Vorstandsmitglied an die Regattastrecke im Osten von Paris zurückkehren, die sich den Ruderinnen und Ruderern von einst heute rundum erneuert präsentiert. Mehr noch: Es wurde alles auf den Kopf gestellt und neu gedacht, inklusive sportmedizinischem Zentrum, Kraftkammer, Medienzentrum und Turm an der Ziellinie. 2019 wurde die 4.400 m<sup>2</sup> große Wassersport-Arena mit weiteren Wettkampfstätten für Kajak und Kanu als erstes neu entwickeltes Olympia-Venue eröffnet.

### ALLEIN STATT ZU ZWEIT

Für Magdalena Lobnig ist es „ein Kompetenzzentrum der Extraklasse“, zeigt sich die Olympia-Bronzemedaillegewinnerin von Tokio 2020 beeindruckt. Vaires-sur-Marne ist neben Peking und Sydney erst der dritte Standort weltweit, der über alle notwendigen Einrichtungen für die Austragung olympischer Kanu- und Ruder-Bewerbe verfügt. Dazu gehört auch ein großer Bootsplatz, an dem die seit wenigen Tagen 34-Jährige ihren Einer parken wird.

Ausschlaggebend dafür, dass die Kärntnerin in jene Bootsklasse zurückgekehrt ist, in der sie ihre größten Erfolge gefeiert hat, war eine Verletzung. Denn ein Bandscheibenvorfall in der Halswirbelsäule, gezogen Anfang April, ließ den Traum vom gemeinsamen Olympia-Start mit Schwester Katharina im Doppelzweier noch vor der alles entscheidenden Restquoten-Regatta platzen. „Sie hat alles aufgegeben und viel geopfert, damit wir uns gemeinsam für Paris 2024 qualifizieren. Umso schöner, dass sie mich in der finalen Phase als Trainingspartnerin unterstützt hat und vor Ort als Daumendruckerin dabei sein wird.“

Wie schon vor Tokio hat Lobnig die letzten beiden Trainingsblöcke am Weißensee absolviert. Nach dem Weltcup-Comeback Mitte Juni, bei dem Lobnig gleich wieder ins A-Finale fuhr, wurde gemeinsam mit Heim-Trainer Kurt Traer noch einmal vieles hinterfragt und einiges adaptiert. Speziell an der Position im Boot, um die perfekte Balance aus Kompression auf die lädierte Bandscheibe und Druck auf das Ruderblatt zu finden. Es ging aber – eingerahmt von der einzigartigen Kulisse am Weißensee – auch um Umfänge, Kilometer im Boot und Rennhärte.

„Es waren harte Wochen, aber wir haben auch diesmal wieder ein paar Sekunden rausgeholt, damit ich auf olympischer Bühne gegen die großen Kaliber bestehen kann“, so die erste und bislang einzige österreichische Ruderin, die eine Olympia-Medaille gewinnen konnte. In Vaires-

sur-Marne kommt es zum Wiedersehen mit Olympiasiegerin Emma Twigg aus Neuseeland, der mittlerweile für Usbekistan rudern Anna Prakaten, die in Tokio Silber gewann, der niederländischen Weltmeisterin Karolien Florijn, Europameisterin Jovana Arsić aus Serbien, der Australierin Tara Rigney oder Kara Kohler aus den USA. Insgesamt gehen im W1x 32 Boote aus ebenso vielen Nationen an den Start.

„Vor drei Monaten konnte ich mich vor lauter Schmerzen kaum bewegen, deshalb ist es schon ein voller Erfolg, dass ich überhaupt dabei bin. Ziel ist es, mit befreitem Körper und Geist zu rudern und gut zu performen. Wenn mir das gelingt, kann ich vielleicht wieder für eine Überraschung sorgen“, so Lobnig vor ihrer dritten Olympia-Teilnahme.

### RÜCKKEHR AM BUG

Für Louisa Altenhuber sind es die zweiten Olympischen Spiele, die sie mit Debütantin Lara Tiefenthaler im Leichtgewichts-Doppelzweier in Angriff nehmen wird. Die Wienerin hat seit Tokio alles auf den Kopf gestellt.

Nach einem heftigen Ski-Unfall stand sie kurz davor, ihre Karriere zu beenden. „Letztendlich habe ich mich bewusst dazu entschieden, noch einmal das Ziel Olympia in Angriff zu nehmen und habe dem alles untergeordnet.“ Altenhuber kam zurück und sitzt jetzt am Bug. „Dort fühle ich mich zu Hause, es ist meine Lieblingsposition“, haben Altenhuber/Tiefenthaler schnell einen gemeinsamen Rhythmus gefunden.

So schnell, dass sie gleich in ihrer fünften gemeinsamen Regatta das Olympia-Ticket lösten. „Wir sind als Team im letzten Jahr super zusammengewachsen, verstehen und ergänzen uns gut. Wir freuen uns auf die Rennen in Paris!“



Für Louisa Altenhuber (re.) und Lara Tiefenthaler ist die Olympia-Regatta erst ihr sechstes gemeinsames Rennen.

# Abzug mit richtigem Anzug



Kleider machen  
Leute – sieht auch  
Martin Strepfl so.

**S**uit up! Diesen Spruch kennen Fans der TV-Serie „How I Met Your Mother“ nur zu gut, Barney Stinson war stets im Anzug zu sehen. Auch im Sportschießen sind Anzüge enorm wichtig. „Die Kleidung ist eine Wissenschaft für sich, unterliegt, wie bei den Skispringern, einem ganz strengen Reglement“, sagt Martin Strepfl. „Ohne eine perfekt sitzende Kleidung könnte ich nicht so gut schießen.“

In Hinblick auf die Olympischen Spiele Paris 2024 wurde der Anzug gewechselt, für den Traum von einer Olympia-Medaille wird nichts dem Zufall überlassen. Für den Steirer ist Paris die zweite Olympia-Teilnahme nach Tokio. Das Finale verpasste er damals um nur 2,2 Ringe, am Ende wurde es Rang 13. „Ich habe in Japan gesehen, dass ich mit der Elite mithalten kann und mich nicht verstecken brauche. Das war auch ein Teil der Motivation, einen neuen Anlauf für 2024 in Paris zu nehmen.“

Die Erfahrungen aus Tokio sollen ihm diesmal helfen. „Das Besondere bei Olympia ist das Drumherum. Wenn es an den Schießstand geht, ist es ein Turnier wie jedes andere auch. Deswegen weiß ich: Wenn es mir gelingt, meine Leistung an diesem Tag abzurufen, kann ich es ins Finale schaffen“, freut sich der vierfache Familienvater auf die Spiele. „Ohne

Nadine  
Ungerank  
feiert in Paris ihr  
Olympia-Debüt.



Martin Strempl, Andreas Thum und Alexander Schmirll  
(v.l.n.r.) zeigten bei den Europaspielen 2023 groß auf



Sylvia Steiner  
nimmt die  
Medaillen ins  
Visier.

die Rückendeckung der ganzen Familie wäre es überhaupt nicht möglich, den Sport auf diesem Niveau auszuüben.“

## UNKONVENTIONELLE METHODEN

Während Strempl im Luftgewehr bei den Europaspielen in Krakau-Malopolska 2023 einen Quotenplatz sichern konnte, sorgte Alexander Schmirll (KK-Dreistellung) mit seinem Weltmeistertitel bei der WM 2023 in Baku für ein Paris-Ticket. Der Niederösterreicher feierte bereits 2016 in Rio seine Olympia-Premiere und ist acht Jahre später erneut dabei. Schießen bedeutet auch Zusammenspiel von Körper und Geist, Schmirll setzt hierbei auf unkonventionelle Methoden. „Ich bin ein Fan von Selbstgesprächen beim Wettkampf. Ich sage dann zu mir selbst, dass ein schöner Tag ist, ich gut geschlafen habe und alles in bester Ordnung ist. Dann geht es eigentlich eh schon los.“

Prägender Moment in der Karriere des Niederösterreichers war die Olympia-Medaille von Christian Planer 2004 in Athen. „Wir waren damals bei einem Junioren-Trainingskurs und haben nach dem Training verzweifelt nach einem Fernseher gesucht“, erinnert er sich. „Das war eine richtig coole Sache.“ Schmirlls Weg zum Sportschützen war vorgezeichnet. „Mein Vater ist Obmann im Schützenverein, und ich war als kleiner Bub schon viel mit am Schießstand. Ich war zwar wie alle anderen auch oft am Fußballplatz, aber in der Pubertät hat es mich einfach mehr zum Schießstand gezogen. Da ist die Entscheidung dann relativ schnell gefallen.“

## „SIND KEINE BALLERANTEN“

Mit konstant guten Leistungen über die gesamte Qualifikationsperiode gelang es drei weiteren ÖSB-Athlet:innen, Quotenplätze über das internationale Olympia-Qualifikationsranking zu ergattern – allen voran

Sylvia Steiner, die sowohl mit der Luftpistole als auch mit der 25m-Pistole in der Weltspitze mitmischt. Mit dem Kleinkalibergewehr schafften zudem die Tiroler:innen Andreas Thum und Nadine Ungerank die Qualifikation. Während Thum und Ungerank ihre Olympia-Premiere feiern, war Steiner bereits vor drei Jahren in Tokio dabei.

Auch für Steiner, deren Vater und Trainer Franz selbst Sportschütze ist, waren die Sportwaffen von klein auf Begleiter. Damit sie nicht allein zu Hause bleiben musste, wurde sie schon in jungen Jahren mit auf den Schießstand genommen. „Wir sind damit aufgewachsen und ich habe am Schießstand gleich gemerkt, worauf es ankommt. Auch wenn heute Kinder mit dem Sport beginnen, lernen sie als Erstes, worauf sie aufpassen müssen, und dann funktioniert das auch“, sagt Steiner und räumt mit Vorurteilen auf: „Manche glauben ja, wir sind wilde Balleranten, aber so ist das nicht. Wenn man sich das hier ansieht, sind alle Präzisionssportler:innen.“

Die Wettkämpfe im Sportschießen steigen drei Autostunden südlich von Paris im Centre National de Tir Sportif in Déols. 15 Bewerbe werden ausgetragen, Österreichs Athlet:innen zählen zu den Medaillen-Anwärter:innen – mit passenden Anzügen.



# Volles Risiko für den großen Traum

**F**elix Auböck setzt für seinen großen Traum alles auf eine Karte. Der Olympia-Vierte von 2021 kehrte im April – nach Jahren im Ausland – nicht nur wieder nach Österreich zurück, sondern nahm auch gleich eine größere Technik-Umstellung vor. Beide Maßnahmen sollen dazu führen, dass der Traum einer Olympia-Medaille in Paris in Erfüllung geht. „Im Wesentlichen ging es mir darum, dass ich eine Veränderung brauche, wenn ich in Paris in einem Finale schwimmen möchte. Die habe ich daher vornehmen müssen“, erklärt Auböck.

Die Technik-Umstellung beim 400er sei deshalb nötig, da er zwar auf den ersten 200 m mitschwimmen könne, er da aber zu viel investieren müsse und ihm so das Rennen in der ersten Rennhälfte „davonschwimme“. „Ich

habe im Training (in England, Anm.) nicht das Gefühl gehabt, dass sich das ändern wird.“ Also kehrte der 27-Jährige in die Südstadt zurück, um unter Balázs Fehérvári einen anderen Weg einzuschlagen. „Ich bekomme in der Südstadt die nötige Unterstützung, um in Paris erfolgreich zu sein“, nimmt sich der Niederösterreicher zumindest das Finale vor. „Für eine Medaille entscheidet auch die Tagesform“, so Auböck, der bei Olympia zudem über 200 und 800 m Kraul sowie 10 km Marathon antreten wird.

Dass der eingeschlagene Weg und das damit verbundene Risiko Erfolg versprechend sind, hat Auböck bei den Europameisterschaften im Juni in Belgrad eindrucksvoll bewiesen. Das OSV-Ass schwamm in überlegener Manier zum Titel über 400 m

Kraul und unterbot dabei seinen eigenen österreichischen Rekord (Juni 2022) um 34 Hundertstel. In Tokio hätte diese Zeit zu Gold geführt. „Diese EM-Goldmedaille bedeutet mir ganz, ganz viel. Ich habe noch nie eine gewonnen. Das Allerbeste aber ist, dass ich Bestzeit geschwommen bin. Das macht mich am meisten stolz“, jubelte Auböck.

Neben Auböck zeigte sich bei der EM auch die Lagen-Staffel in starker Form. Das Quartett um Bernhard Reitshammer, Valentin Bayer, Simon Bucher und Heiko Gigler ließ Polen (+0,03 Sek.) und die Ukraine (+0,09) hauchdünn hinter sich und gewann ebenfalls Gold. Auch weil Schlusschwimmer Gigler (Kraul) mit einem Wahnsinns-Finish die Polen und Ukrainer noch abging. „Heiko, einfach eine gestörte Sau“, zollte Bu-



Nach EM-Gold im Juni greift  
Felix Auböck nun auch bei  
Olympia nach Edelmetall.

cher seinem Teamkollegen unverblümt Respekt.

Apropos Bücher: Der Tiroler hätte zuvor beinahe selbst Einzel-Gold geholt, verpasste den Titel über 50 m Delfin nur um vier Hundertstel. „Ich bin mit Silber extrem zufrieden. Ich habe mich sehr gefreut, als der Zweier dagestanden ist“, sagte der 24-Jährige, der Gold aber schon etwas nachtrauerte. „4/100 findet man immer irgendwo. Im Anschlag habe ich ein bisschen gleiten müssen, sonst hätte ich es gewinnen können. Es war ein äußerst knappes Rennen. Jedenfalls bedeutet mir die Medaille extrem viel. In Europa ganz vorne mitschwimmen bedeutet gleich viel wie in der Welt.“

Als einzige Dame wird in Paris Lena Kreundl an den Start gehen. Die Oberösterreicherin qualifizierte sich über den sogenannten Universality-Platz für Olympia. Diesen Quotenplatz erhält, wer noch nicht zweimal bei den Olympischen Spielen war, noch nicht über 30 ist und wenn keine weitere Athletin nominiert wer-

den kann. Sehr zur Freude von Kreundl, die damit nach 2016 zu erneuten Olympia-Ehren kommt. „Momentan ist alles noch ein wenig surreal für mich. Eigentlich bin ich total baff. Es ist aber megacool und es freut mich total. Ich weiß, was da alles dahintersteckt. Seit 2016 war es kein einfacher Weg für mich. Dass es jetzt auf diesem Weg nochmal funktioniert und ich nochmal zu Olympia darf, ist für mich auch so etwas wie eine Belohnung für alles, was ich durchmachen musste“, so die 26-Jährige, die für Paris keine konkreten Ziele hat. „Erwartungen habe ich gar keine. 2016 bin ich im Vorlauf über 200 Lagen ausgeschieden. Wenn da jetzt mehr gehen sollte, nehme ich das sehr gerne mit. Momentan bin ich absolut ausgeglichen und ruhig und vielleicht ist das der beste Weg, in die Spiele zu gehen. Diese Saison war die beste meiner Karriere und ich will diese Möglichkeit zum Saisonabschluss richtig genießen, alles mitnehmen und den Olympia Spirit noch einmal so richtig aufsaugen. Olympia ist etwas ganz Besonderes, das können nicht alle erleben. Dass ich das zweimal erreicht habe, ist schon sehr speziell. Nochmal dieses Flair und diese Stimmung erleben zu können, werde ich sicher nie vergessen.“



Der erfolgreichen  
OSV-Staffel ist  
auch in Paris  
einiges zuzutrauen.

Simon Bucher  
zeigt sich kurz  
vor Olympia in  
starker Form.



Lena Kreundl  
sprang doch  
noch auf den  
Olympia-Zug  
auf.

Ein Delfin namens Martin:  
Espenberger gibt Gas und hat  
dabei richtig viel Spaß.



# Das schwimmende Überraschungsei

Vieles im Leben von Martin Espenberger kam überraschend: die Qualifikation für Paris, Bronze bei den Schwimm-Weltmeisterschaften über die 200-Meter-Delfin dieses Jahr in Doha, der Schritt in die USA.

„Mein Englisch war sehr schlecht, deshalb habe ich mir vor vier Jahren einfach ein Auslandssemester in Amerika selbst organisiert, das BORG für Leistungssport in Linz nach eineinhalb Jahren abgebrochen und bin nach Jacksonville gezogen“, so Espenberger.

## TAPETENWECHSEL

In Florida hat es dem heute 20-jährigen Schwimmer so gut gefallen, dass er das Auslandssemester verlängerte und den Highschool-Ab-

schluss machte. Amerika sei laut Espenberger „schwer in Worte zu fassen“. An der University of Tennessee, an der er seit zwei Jahren Elektrotechnik studiert, gibt es allein fünf Schwimmbecken, davon drei 50-Meter-Becken – in Wien gibt es vergleichsweise ein einziges 50-Meter-Becken. „Es werden Millionen in den Sport investiert. Da merkt man den Unterschied, sei es in der Infrastruktur und am Sportcampus oder im Bereich der Ernährung und Regeneration. Die Standards sind nicht mit Österreich vergleichbar.“

## NEUER TRAINER

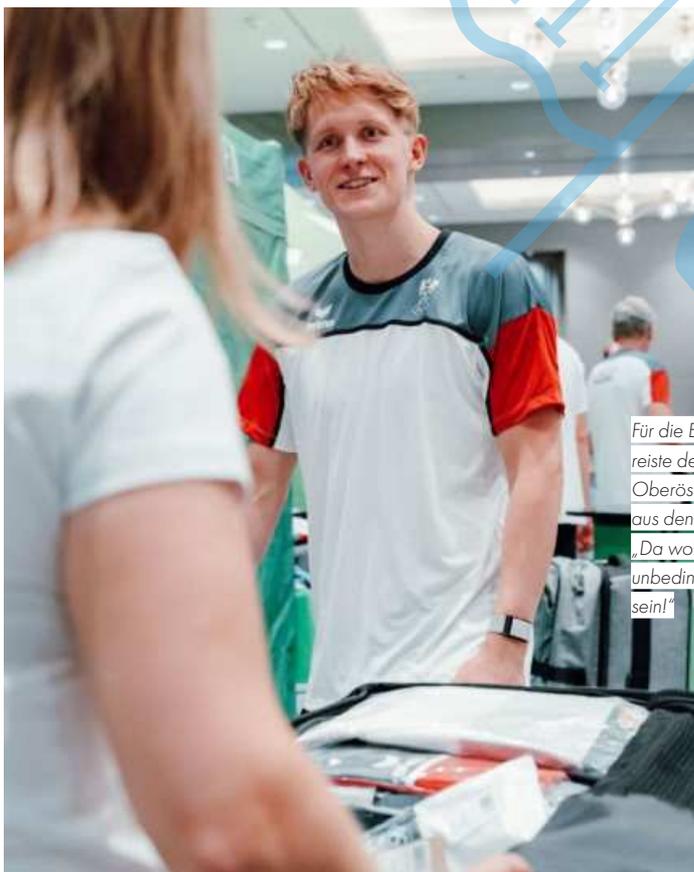
Vor einem Jahr bekam Espenberger in Knoxville, Tennessee, seinen jetzigen Trainer Caleb Lawrence zugeteilt. Der Amerikaner landete am Tag der Einkleidung in Wien und

freute sich auf den weltberühmten Wiener Kaffee. Für ihn ist es sowohl der erste Besuch in Europa als auch die erste Teilnahme bei den Olympischen Spielen.

Bevor es nach Frankreich ging, standen noch ein paar Tage in Linz am Programm. „Wir haben den Pizzaofen meiner Familie eingeeizt und Caleb die italienische Variante der Pizza gezeigt. Damit er die auch kennenlernt. Und ein paar Steaks durften natürlich auch nicht fehlen“, sagt Espenberger.

Lawrence ist begeistert von der Zusammenarbeit mit dem Österreicher. Als Athlet sei er immer authentisch und ein unglaublich harter Arbeiter. Beide ergänzen einander optimal. „Es ist schwer, Athleten zu finden, die so viel und intensiv Delfin schwimmen können wie er“, sagt Lawrence. Espenberger setzt laut ihm im Training alles um, worum er ihn bittet. Er sagt ihm zwar gerne auch, was ihm gerade durch den Kopf geht, „aber eigentlich ist er kein Mann der großen Worte – eher ein Mann der komischen Geräusche!“, erklärt Lawrence lachend und versucht die lustigen Laute, die Espenberger im Training von sich gibt, nachzumachen.

Was die Erwartungen für Paris angeht, sind sich beide einig: Bestzeit, schnell schwimmen, das Semifinale, wenn möglich das Finale und ansonsten einfach Erfahrung sammeln und Spaß haben.



Für die Einkleidung  
reiste der  
Oberösterreicher  
aus den USA an:  
„Da wollte ich  
unbedingt dabei  
sein!“



**Official Supplier  
World Champions**

**Christoph Strasser**  
6x Race Across America  
Gewinner und Rekordhalter

Weltbester Ultraradsportler

Aktueller Weltrekord

**In 24 Stunden**

**1026,215 km**

Am 17.7. in Zeltweg

WUCA Europameister im

Ultracycling 2024 beim

Race Across Italy

Transcontinental Race

Sieger 2022 und 2023



Foto: GEPA-Pictures

# HIGH ENERGY & MUSKELFIT DRINK

**HI-END ENDURANCE PROFESSIONAL 600g**

- In Kooperation mit Christoph Strasser  
6x RAAM\* Gewinner und Rekordhalter
- Hi-End liefert lange Energie und versorgt die Muskeln
- Hochwertige abgestimmte Kohlenhydrat-Mischung
- Kombiniert mit BCAAs und Glutamin

\*) Race Across America



**OFFIZIELLER AUSSTATTER  
OLYMPIC TEAM AUSTRIA**

[www.peeroton.com](http://www.peeroton.com)



# Alles neu

Die olympische Reise der Alexandri-Synchronschwimmerinnen gleicht einem steilen Aufstieg. In Rio konnten Anna-Maria und Eirini Marina 2016 Platz zwölf holen, in Tokio war es schon Rang sieben. Gelingt in Paris erneut eine Steigerung um fünf Positionen, wäre das große Ziel einer Olympia-Medaille erreicht.

Seit Tokio ist viel passiert: drei WM-Medaillen (zweimal Bronze in Budapest 2022, Gold in Fukuoka 2023), zweimal EM-Silber in Rom 2022 und Doppel-Gold bei den Europaspiele in Krakau-Malopolska 2023. Auch deshalb kommen die Schwestern erstmals als Favoritinnen zu Olympischen Spielen.

## NEUE ROLLE

„Wir und das Duo aus China sind die Favoritinnen“, weiß auch Anna-Maria. Die Ausgangslage sorgt für einen gewissen Erfolgsdruck. „Es ist schon ein Druck, aber wir wollen es nicht so sehen. Wir wollen mit uns selbst zufrieden sein und dass unsere Performance so gut ist, dass wir eine Olympia-Medaille verdienen.“

Eirini Marina sieht es ähnlich: „Wir fokussieren uns nur auf die tägliche Arbeit und unsere Leistungen. Wenn wir mit dem Gefühl ins Becken springen, dass es ein normales Training ist, dann ist alles möglich.“

## NEUES WASSER

Die Bewerbe steigen im Aquatics Centre, einem von zwei permanent neu errichteten Venues für die Spiele in Paris. Neben Synchronschwimmen werden auch Wasserball und Wasserspringen in der 5.000 Zuschauer:innen fassenden Halle ausgetragen. Anfang Mai konnten sich die Alexandris beim Weltcup bereits selbst vom Wasser überzeugen – und feierten im Olympia-Test einen überlegenen Sieg. „Es war einzigartig, als wir das erste Mal in die Halle gekommen sind. Wir haben uns vorgestellt, dass wir hier in wenigen Monaten performen und um die Olympia-Medaillen schwimmen werden, da haben wir Gänsehaut bekommen“, zeigten sie sich begeistert.

Und gleich noch einmal, als der Erfolg bei der Generalprobe feststand. „Es ist ein Vorteil, dass wir jetzt



Die Vorfreude bei den Alexandris ist groß.

schon einmal im Pool waren, das Wasser spüren konnten und dieses Erlebnis hatten. Das hilft uns, den Olympia-Bewerb in den nächsten Wochen zu visualisieren.“

### NEUES PROGRAMM, NEUE ANZÜGE

Für die Olympischen Spiele in Paris haben die beiden ein neues Programm einstudiert. Zu viel wollen sie noch nicht verraten. „Die Konkurrenz soll nicht wissen, was genau wir in Paris zeigen“, so Anna-Maria. Deswegen wollen die beiden auch nicht, dass gewisse Passagen im Training gefilmt werden. „Im Internet findet man alles. Es ist uns lieber, wenn es gar nicht dazu kommt.“

Zum neuen Programm zählt auch eine neue Choreografie. In Tokio sorgten die Alexandris als „Böse

Puppen“ für Aufsehen, das Paris-Ticket sicherten sie in Krakau als „Karate-Kämpferinnen“ samt Kimono-Badeanzügen.

Die Outfits spielen im Synchronschwimmen eine wichtige Rolle und fließen als Stilmittel in die Bewertung ein. Eirini Marina erklärt: „Es geht um die Schwierigkeit der Choreografie, die Ausführung, den Ausdruck. Es geht darum, etwas Schwieriges leicht aussehen zu lassen. Sich elegant im Wasser zu bewegen, das muss man lernen.“

Was die Schwestern an ihrer Sportart begeistert? „Wir bewegen uns gerne im Wasser. Dazu kommt die Musik, die Akrobatik, die Verbindung von Eleganz und Stärke. Als Synchronschwimmerin musst du so viele Skills beherrschen.“

Im Wasser begeistern die Schwestern mit ihrem starken Ausdruck.



Spektakuläres Olympia-  
Comeback für Lara Vadlau  
mit ihrem Vorschoter  
Lukas Mähr im 470er,  
Trainerwechsel auf den  
letzten Metern inklusive.



Es kommt auch auf die Größe an. Wenn am 28. Juli vor Marseille die Olympischen Segelbewerbe beginnen, steht das österreichische Nationalteam mit neun Sportler:innen am Start – zahlenmäßig so groß, wie bei Olympia schon lange nicht mehr. Quotenplätze in sechs von zehn Disziplinen und nicht zuletzt die WM-Bronzemedaille von Valentin Bontus in der neuen Formula Kite wenige Wochen vor den Olympischen Spielen Paris 2024 schüren Erwartungen.

Das weiß auch der Sportdirektor des Österreichischen Segel-Verbands (OeSV), Matthias Schmid: „Ich erwarte mir vom gesamten Team, dass es seine Höchstleistung abrufen wird. Wir haben es bei den Peak-Events dieser Kampagne vermehrt geschafft, erfolgreich zu sein – das stimmt uns

positiv für die Regatten vor Marseille.“

Die letzten Vorbereitungswochen verbrachte der Kader geschlossen in der Hafenstadt in Südfrankreich. Am 20. Juli bezog das Segelteam mit dem ÖOC-Travel Support powered by Airbnb das olympische Headquarter – abseits des im Mai 2022 fix installierten OesV-Containers am Hafen – im „House Stephanie“ in der 13 Avenue du Colonel Serot nur 200 Meter vom Olympia-Venue entfernt.

Davor hatte es noch daheim im Bundesleistungszentrum Neusiedl am See ein Kick-off gegeben. Einschwören auf Olympia. „Wir haben die Tage genutzt, um die finale Vorbereitung auf Olympia bestmöglich zu strukturieren. Wir wollen uns in allen Dingen noch einen Feinschliff holen.

Es geht um die finale Materialauswahl und -optimierung, Meteorologie, das – für uns Segler:innen eher ungewohnte – große Set-up bei den Spielen und der Umgang damit“, sagt Schmid.

Die Freude über ein neunköpfiges Segelnationalteam mit Benjamin Bildstein/David Hussl im 49er, Lukas Haberl/Tanja Frank im Nacra 17, Lara Vadlau/Lukas Mähr im 470er, Valentin Bontus und Alina Kornelli im Formula Kite und Lorena Abicht im iQFoil bei den Olympischen Spielen teilt auch ÖOC-Sportdirektor Christoph Sieber: „Es war bereits 2021 nach Tokio klar, dass vor und während der Paris-Kampagne ein Generationenwechsel im Segelteam stattfinden wird. Die verkürzte Vorbereitungszeit von drei Jahren war eine zusätzliche Herausforderung.

# Mit allen Wassern gewaschen



Hängen sich im 49er rein: Das bewährte Duo Benjamin Bildstein und David Hussl.



Vorne (v.l.): David Hussl, Lorena Abicht, Benjamin Bildstein, Alina Kornelli, Lara Vadlau, Tanja Frank, Roman Hagara, Matthias Schmid

Hinten (v.l.): Valentin Bontus, Marcos Lamas, Dieter Schneider, Lukas Haberl, Lukas Mähr, Christopher Käferle, Dominik Matesc

Umso größer ist jetzt die Freude des ÖOC über dieses breit aufgestellte Team. Es kann mit allen Bedingungen umgehen, weil viel Erfahrung und Routine, aber auch ganz viel frische Kraft und jugendlicher Spirit eine Mischung ergeben, die mit allen Wassern gewaschen ist.“

Nachsatz des Windsurf-Olympiasiegers von Sydney 2000: „Dass wir als Binnenland in sechs olympischen Klassen präsent sind, ist eine außergewöhnliche Leistung.“

## ALL-IN BEIM OLYMPIA-COMEBACK

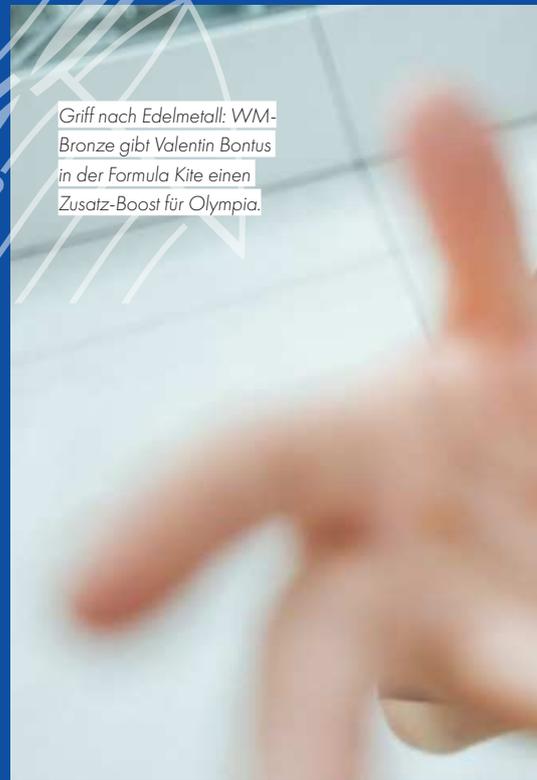
Apropos außergewöhnlich. Das Olympia-Comeback von Lara Vadlau ist eine von diesen außergewöhnlichen Leistungen. Die Kärntnerin war einst eines der größten Segel-Talente weltweit. Sie gewann im 470er je zweimal Gold bei Welt- und Europameisterschaften. Nach dem enttäuschenden neunten Platz bei den Olympischen Spielen 2016 in Rio de Janeiro war jedoch Schluss. Vadlau begann Medizin zu studieren, tauschte Yachthafen gegen Lehrsaal. Und das konsequent. „Segeln macht Spaß, wenn es um etwas geht, wenn ich in einem Wettkampf bin“, sagte die 30-Jährige einmal. Und so waren es die Olympischen Spiele 2021, die vor dem Fernseher das Olympische Feuer bei Vadlau neu entfachten. Der Comeback-Gedanke reizte sie mindestens genauso sehr wie die Transformation ihrer Bootsklasse zum Mixed. Also suchte sie einen Vorschoter und fand diesen in Lukas Mähr, mit dem sie nun seit 2021 ein Team bildet und zurück ist in der Weltspitze.

Um es ganz nach vorne zu schaffen, haben sich Vadlau und Mähr sogar noch für einen kurzfristigen Trainerwechsel entschieden. Morgan Reeser, selbst 1992 in Barcelona Olympia-Silbermedaillengewinner im 470er, wird die WM-Vierten von 2023 auf den letzten Metern Rich-



Die übers Wasser fliegen: Olympia-Bronzemedaillegewinnerin Tanja Frank mit Lukas Haberl im Nacra 17.

Griff nach Edelmetall: WM-Bronze gibt Valentin Bontus in der Formula Kite einen Zusatz-Boost für Olympia.



tung Paris 2024 betreuen. „Wir haben erkannt, dass wir in manchen Bereichen noch Potenzial nach oben haben. Diesen Sprung von gut zu sehr gut wollen wir mit Morgan schaffen“, erklärt Lara Vadlau, die vor Marseille ihre dritten Olympischen Spiele bestreiten wird.

### MARSEILLE MÖGEN SIE EBEN

Innerhalb des Athlet:innen-Teams verfügt das 49er-Duo Benjamin Bildstein und David Hussl über die größten Revierkenntnisse. Die beiden haben vor Marseille schon große Erfolge gefeiert: 2013, in ihrem ersten gemeinsamen 49er-Jahr, lagen sie bei der WM bis zum vorletzten Tag auf Medaillenkurs. 2019 fuhr das Duo beim Weltcupfinale zu Silber.

Die Olympiazehnten von Tokio gehen 2024 zwar nicht als Top-Favoriten an den Start, sind aber zuversichtlich. David Hussl: „Die Materialumstellung im 49er hat nach Tokio sehr viel Aufmerksamkeit in Anspruch genommen. Dadurch sind manchmal Themen am Wasser – wie die Starts oder strategische Entscheidungen – zu kurz gekommen. Wir sind auf einem guten Weg, alle diese Dinge zusammenzuführen!“

### OLYMPIA-DRITTE WILL „FLIEGEN“

Im Nacra 17 gehen Lukas Haberl und Tanja Frank an den Start. Für Frank schließt sich vor Marseille ein Kreis. Wie beim Gewinn ihrer Olympia-Bronzemedaille vor Rio 2016 wird die mittlerweile 31-Jährige wieder auf einem Nacra 17 an den Start gehen. Der Katamaran hat allerdings seit damals mehr als nur ein Facelifting erhalten. „Nach der Tokio-Kampagne hat es mich gereizt, dass der Nacra 17 – so wie ich ihn kannte – nicht mehr war. Das Boot ist ganz anders. Man kann es eigentlich nicht vergleichen. Wir fliegen praktisch über das Wasser, das ist schon ziemlich cool“, erklärt Frank.

Während sie bereits zum dritten Mal an Olympischen Spielen teilnehmen wird, geht für Steuermann Lukas Haberl ein Kindheitstraum in Erfüllung: „Seit 2008, als ich erstmals bewusst im Fernsehen Olympia geschaut habe, war mir klar, dass ich da auch einmal dabei sein will. Mit der Nominierung ist ein erster Teil des Traums in Erfüllung gegangen – ich bin gespannt, was Marseille für unser Team bereithält. Wir sind gut vorbereitet!“

### WM-BRONZE ALS BOOST

Valentin Bontus hatte sich und das Segelnationalteam Mitte Mai mit einer WM-Bronzemedaille belohnt. „Die Medaille ist für das gesamte Team ein Boost! Wir wissen nun endgültig, dass wir zu den Top-Nationen gehören und dass wir bei den Spielen Top-Resultate herausholen können. Unser aller Selbstvertrauen ist nochmals gestiegen, weil wir alle gesehen haben, dass das Team um uns und mit uns hervorragend arbeitet – und dadurch Höchstleistungen möglich sind“, sagt Bontus selbstbewusst.

Dabei hatte der Wiener den Need for Speed nicht immer. Denn eigentlich war Bontus, der früh von seinem Vater mit dem Kite-Virus infiziert wurde, ein waschechter Freestyler. Go big or go home, hang time und hang loose. – und alles, was zum Freestyle-Lifestyle noch dazu gehört. Von Podersdorf bis Paros. „Foil Racer waren immer die Spießer“, erinnert sich der 23-Jährige. Dass es anders kam und er das Lager wechselte, ist einer schweren Knieverletzung geschuldet – und der Aufnahme von Kite-Foil ins Olympia-Programm. Es war Bontus, der den Segelverband kontaktierte. Was als



Wegweisend: Alina Kornelli freut sich auf ihr Olympia-Debüt in der Formula Kite.

Experiment begann, wurde schnell ein Projekt mit dem Ziel Los Angeles 2028. Vor zwei Jahren bekam er vom OeSV Coach Luca Bursic an die Seite gestellt und schreibt seither eine Erfolgsgeschichte nach der anderen.

Mit Platz vier bei der WM 2023 buchte er das Ticket für Paris 2024 und die Zieldestination Marseille, die nach unzähligen Aufenthalten längst zweite Heimat ist. Die WM-Bronzemedaille im nur gut 80 Kilometer entfernten Hyères erhöhte den Wohlfühlfaktor zusätzlich.

Nix mit Druck, Bontus bleibt auch als olympischer Mitfavorit gechillt: „Die Erwartungen sind gestiegen – aber ich versuche, sie auszuklammern. Mein Plan war von Anfang an auf 2028 ausgerichtet. Natürlich ist es schön, dass wir bereits ‚mitspielen‘. Ich kann, aber ich muss nicht. Um dann auch bei Marseille eine Top-Leistung abliefern zu können, will ich nun am Ball, in der Routine bleiben, um nicht aus dem ‚Flow‘ rauszufallen.“

### IM FLOW DES TEAMS

Ganz im Flow ihres Teamkollegen kitet auch Alina Kornelli in

Richtung Olympia-Premiere. Bei der Olympic Last Chance Regatta Ende April vor Hyères reichte der 24-Jährigen Rang zwei im Semifinale. Der gebürtigen Bayerin wurde die Liebe zum Segel- und Surfsport quasi in die Wiege gelegt. Ihr Vater Dietmar Kornelli ist Windsurf-Weltmeister, sie selbst steht seit ihrem elften Lebensjahr auf dem Kiteboard, bereits mit 17 war sie Vize-Europameisterin. Ihre Mutter Sabine ist Oberösterreicherin, Alina Kornelli hatte also den deutschen und den österreichischen Pass. 2021 kam der Nationenwechsel. „Ich hätte, um das Kiten in Deutschland professionell betreiben zu können, nach Kiel ziehen müssen, das war mir zu hoch im Norden. Als Süddeutsche fühle ich mich da eher als Österreicherin“, sagt Kornelli.

Dass sie weniger im Olympia-Revier war als andere, stört sie nicht: „Ich habe Glück, dass unser Team seit

Jahren vor Marseille Daten gesammelt hat. Davon und von meinem Teamkollegen Valentin profitiere ich enorm.“

### ERSTE WINDSURFERIN FÜR ÖSTERREICH

Lorena Abicht wird vor Marseille Österreichs erste olympische Windsurferin sein. Die 29-Jährige hat nach nur zweieinhalb Jahren Vorbereitungszeit bei der Olympic Last Chance-Regatta den Quotenplatz in der iQFoil-Klasse geholt. Den Sport erlernte Abicht, die 2021 als 49erFX-Vorschoterin schon bei den Spielen war, von der Pike auf – und kämpfte sich zum Nationenticket. „Dass ich bei Olympia an den Start gehen darf, verdanke ich, neben einem tollen Team, meinem eisernen Willen. Er war der Motor, um diese Reise positiv absolvieren zu können. Aufgeben ist für mich nie eine Option, auch bei all den Rückschlägen habe ich immer den Traum der Qualifikation vor Augen gehabt. Ich war oft niedergeschlagen, habe Rennen unter Tränen beendet – aber ich habe sie immer beendet. Das ist meine Grundeinstellung und die hat mich hierhergebracht.“



Den Wind in der Hand hat Lorena Abicht als erste rot-weiß-rote Windsurferin bei Olympia.

Schon bei der olympischen Kletter-Premiere in Tokio hielten Jessica Pilz und Jakob Schubert die rot-weiß-roten Fahnen hoch, in Paris wird es genauso sein. Beide konnten sich bei der Kletter-WM 2023 in Bern (SUI), und damit bei der ersten Gelegenheit, für die Olympischen Spiele Paris 2024 qualifizieren. Das Debüt im Zeichen der fünf Ringe verlief aus österreichischer Sicht mit Bronze für Schubert erfolgreich, das adaptierte Kletter-Format in Paris spielt den heimischen Assen in die Karten.

Wurde in Tokio noch ein Medaillensatz pro Geschlecht für die notgedrungen ins Leben gerufene Kombination aus Bouldern, Lead und Speed vergeben, sind es in Paris zwei Medaillensätze pro Geschlecht. Im Speed werden nun eigene Olympiasieger:innen gekrönt, die Kombination besteht aus Bouldern und Lead. In beiden Disziplinen zählen Pilz und Schubert zur Weltspitze, Speed-Training war im Vorfeld von Tokio mehr Pflicht als Spaß. Seit den Spielen vor drei Jahren waren beide kein einziges Mal an der Speed-Wand zu finden.

„Das kann man sich als Nichtkletterer gar nicht vorstellen, aber Speedklettern ist fast ein anderer Sport. Ich habe keine Chance, mit den Besten mitzuhalten. Da braucht es ein ganz anderes Training. Speedkletterer klettern eine leichte, immer gleiche Route, gehen rein auf Schnelligkeit. Sie trainieren ein bisschen wie Leichtathleten, auf Spritzigkeit. Dinge, die es im Schwierigkeitsklettern nicht braucht. Daher macht es gar keinen Sinn“, erklärt Schubert.

#### OFFENE RECHNUNG

Im Weltcup werden stets eigene Bewerbe in den drei Disziplinen Bouldern, Lead und Speed ausgetragen, die neue olympische Kombination „Boulder & Lead“ nur bei Großereignissen. Dort bewiesen die KVÖ-Asse, dass in Paris mit ihnen zu

rechnen ist. Pilz holte bei der Premiere des Formats bei der Kletter-EM 2022 in München Bronze, bei der WM ein Jahr später Silber. Schubert konnte beide Bewerbe und somit zweimal Gold gewinnen.

„Ich denke schon, dass mir das Format einigermaßen entgegenkommt. Der Vorstieg ist meine Lieblingsdisziplin, im Bouldern kommt es stark auf die jeweilige Runde an. Dazu kommt die hohe Belastung und, dass man zu einem Zeitpunkt in beiden Disziplinen fit sein muss. Im Normalfall ist es zu Beginn der Saison Bouldern, danach Vorstieg“, spricht Pilz die Herausforderungen in der Olympia-Vorbereitung an.

Mit den Spielen hat sie eine offene Rechnung, schließlich wurde sie

2021 im Vorfeld von einer Finger-Verletzung zurückgeworfen. Es entwickelte sich ein Wettlauf mit der Zeit, Pilz wurde rechtzeitig fit – und war dann sogar im Rennen um eine Medaille. Am Ende fehlten nicht einmal zwei Griffe auf olympisches Edelmetall, die Enttäuschung überwog. „Das habe ich abgehakt, es war in Anbetracht der Vorbereitung eine gute Leistung. Für Paris war wichtig, das Ticket schon frühzeitig zu lösen, das hat in der Vorbereitung einiges erleichtert.“

#### SCHUBERT WILL NACH B.I.G. OLYMPIA-GOLD

Schubert widmete sich nach seiner Olympia-Bronzemedaille neben dem Wettkampfklettern vermehrt Fels-



Projekten, auch dort äußerst erfolgreich. Die erste freie Begehung der Route Project Big in Flatanger (NOR) im Herbst 2023 nannte er B.I.G. und bewertete sie mit 9c+, nur zwei andere Routen weltweit sind gleich hart eingestuft. „Das war ein Meilenstein in meiner Karriere. Nicht nur von der Schwierigkeit, sondern auch Schönheit der Route her. Ich war froh, damit auch viel coolen Content erzeugt und die Leute mitgerissen zu haben“, so Schubert. Im Olympia-Jahr verzichtete

der 33-jährige Innsbrucker auf Ausflüge zu den Felsen dieser Welt, zu wichtig war die Vorbereitung auf Paris.

Seine Herangehensweise ist klar, die Zielsetzung ist die Goldmedaille. „Wenn ich das nicht aussprechen würde, hätte ich das Gefühl, dass ich es mir nicht zutraue. Außerdem finde ich es noch größer, wenn man vor einem Event sagt, dass man Gold gewinnen will und dann Gold holt“,

Jessica Pilz und Jakob Schubert blicken ihrer zweiten Olympia-Teilnahme entgegen.



Emotionaler Moment! Jakob Schubert und der Moment, als Olympia-Bronze fix war.

so Schubert. Planbar ist der große Coup nicht, gerade im Bouldern kann in jeder Runde, je nach geschraubten Problemen, alles passieren. „Das Wichtigste als Athlet: In Paris dazustehen und sich selbst sagen zu können, dass ich nichts anders hätte machen können. Ich glaube nicht, dass ich die Goldene brauche, um zu zeigen, dass ich einer der besten Kletterer meiner Generation bin. Das habe ich die letzten zehn Jahre gezeigt. Aber trotzdem wäre das natürlich ein Riesending und die Krönung.“

Mit 33 Jahren ist Schubert der älteste der 20 Herren, die sich für den Boulder & Lead-Bewerb in Paris qualifiziert haben. Was ihn nach wie vor jung hält? „Die Liebe zum Klettern, für mich ist das Training keine Qual, sondern Freude. Dazu der Austausch mit den anderen Athleten: Ich kann von einem 16-jährigen Japaner genauso etwas lernen, wie er von mir – das ist in unserem Sport sehr speziell.“

Geklettert wird in Paris im neu errichteten Kletterzentrum Le Bourget nordöstlich des Stadtzentrums. Pilz und Schubert kennen die Anlage nur von Fotos, die Boulderwand deckt sich jedoch mit jener der Kletter-WM 2023 in Bern. Im Juni reisten beide mit dem ÖOC Travel Support powered by Austrian Airlines nach London, um auf einer deckungsgleichen Boulderwand wichtige Erfahrungswerte zu sammeln. Die Vorfreude auf die zweite Olympia-Teilnahme ist groß. Schubert: „Frankreich ist ein absolutes Kletter-Mekka, die Leute sind verrückt danach. Die Stimmung wird sicher atemberaubend.“





Olympia im Blick – Marlene Jahl spielt in Paris ihren ganz persönlichen Bonustrack. Kein Oldie nach 20-jähriger österreichischer Olympia-Absenz im Taekwondo.

dann im Viertelfinale gegen die Nummer 1 der Welt aufgeben, weil ich mit dem rechten Fuß nach einem Kick unglücklich gelandet bin und mir – wie sich später herausstellen sollte – dabei den Mittelfußknochen gebrochen hatte. Also war ich ab diesem Zeitpunkt ohnehin mit Reha beschäftigt, bis endlich die Nachricht vom Weltverband kam.

*Der vermeintlich wertlose Kampf um Platz drei bei der Olympia-Qualifikation in Sofia hat dir das Paris-Ticket beschert. Wie hast du diesen Fight gegen die Vize-Weltmeisterin Dana Azran aus Israel erlebt?*

Da lag nur eine Stunde zwischen dem Halbfinale und dem Kampf um Platz drei. Mein Coach hat mich aus

# Achterbahn der Gefühle

**D**er Lärm, den eine Träne macht beim Rollen. Diesen Moment der innere Leere musste Marlene Jahl auf ihrem Weg zur Olympia-Qualifikation in der Klasse +67 Kilogramm sogar zweimal durchleben. Wie die 29-jährige Oberösterreicherin es dennoch schaffte, Taekwondo Austria nach 20 Jahren Olympia-Pause zurück auf die internationale Kampfmatte zu packen, erzählt die WM-Bronzemedailengewinnerin von 2022 im Olympia Report-Interview.

*Olympia-Qualifikation zum zweiten Mal verpasst, Rücktritt bei der EM mit Platz fünf und einem Mittelfußknochenbruch. Und dann der Brief von World Taekwondo, du rückst als Dritte der Olympia-Qualifikation nach, weil die Russin vor dir die Kriterien, unter neutraler Flagge starten zu dürfen, nicht erfüllt. Wie hast du die turbulente Zeit zwischen 10. März und 18. Juni erlebt?*

**Marlene Jahl:** Es war eine Achterbahn der Gefühle, das beschreibt es wohl am besten. Von der Niederlage und dem vermeintlichen zweiten

Aus in der Olympia-Qualifikation bis zur Doch-noch-Teilnahme war da alles dabei. Also von kompletter Enttäuschung, von dieser inneren Leere, bis zur kompletten Freude, da war das ganze Spektrum abgedeckt. Mir hat es vor allem auch für meinen Coach Markus Weidinger und alle, die mich auf meinem Weg zu meiner Olympia-Chance begleitet haben, sehr leidgetan. Sie hatten in den letzten drei Jahren so viel Zeit und Herzblut investiert und dann habe ich das Ding in dem Moment nicht auf die Matte gebracht.

*Was hat dir am meisten Kraft und Zuversicht gegeben?*

Es war klar, dass meine Sportkarriere zu Ende geht. Ich wollte mich noch ordentlich von der großen Sportbühne verabschieden. Deshalb haben wir das Training nach einer kurzen Pause wieder voll aufgenommen. Es war wieder alles wie vor der Olympia-Quali: Kraft, Grundlagentraining und viel Technik. Ich habe die Freude am Trainieren schnell wiedergefunden, das waren Taekwondo-Einheiten mit viel Spaß! Bei der EM musste ich

diesem Loch rausgebracht, obwohl er wegen des verpassten Olympia-Tickets genauso fertig war wie ich. Noch einmal Gas geben, leg deinen ganzen Frust in diesen Kampf, hat er gesagt. Ich bin dann mit diesem Ist-egal-Gefühl im Kopf auf die Matte gegangen. Plötzlich konnte ich die Sachen aus dem Training und meiner Wettkampferfahrung wieder ganz intuitiv abrufen. Ich habe die Vize-Weltmeisterin locker mit 2:0 geschlagen. Eine Stunde davor war der Zugang blockiert.

*Denkst du, das könnte ein Schlüssel-Erlebnis für deine Olympia-Premiere sein?*

Ich hoffe, dass der Druck jetzt weg ist und ich Olympia quasi als Chance und Bonustrack sehen kann. Wenn es mir gelingt, mit derselben Lockerheit auf der Matte zu stehen, ist alles möglich. Das war bei der WM 2022 in Mexiko genauso, da konnte ich in den wichtigen Kämpfen einfach abliefern und am Ende hat es für die Bronzemedaille gereicht. Ich habe also schon bewiesen, dass ich es kann ...

*Innovative Hygiene.*



Der Mensch  
ist das Maß  
aller Hygiene.



**HAGLEITNER HYGIENE INTERNATIONAL GmbH**

Lunastraße 5  
5700 Zell am See · Austria

[www.hagleitner.com](http://www.hagleitner.com)



Keep smiling:  
Sebastian Ofner  
freut sich auf die  
Rückkehr nach  
Roland Garros.

# Fans, Flair, Freude

**F**r Frankreich, Fans und Filzbälle – für Olympia-Debütant Sebastian Ofner die perfekte Kombination. Waren es doch die French-Open-Fans, die den 28-Jährigen zu seinen größten Erfolgen pushten: dem Drittrunden-Einzug 2024 und dem Achtelfinale 2023. Mit Letzterem löste der Steirer Dominic Thiem als Nummer eins der Nation ab und landete plötzlich unter den Top-100 der Weltrangliste.

Roland Garros. Bei Ofner und den meisten Tennis-Fans stellt sich gerade die „Ganslhaut“ auf. Erinnerungen an die ganz Großen des Sports und ihre Wunderwerke werden wach – allen voran der ewige König von Paris: Rafael Nadal.

## ROTE ASCHÉ

14 French-Open-Titel gewann der Spanier auf dem ehrwürdigen Court Philippe-Chatrier. Von 27. Juli bis 4. August kehrt der Sandplatzkönig noch einmal auf die „rote Asche“ von Paris zurück. Der zweifache Olympiasieger wird im Doppel mit French-Open-Gewinner Carlos Alcaraz aufschlagen, während für Österreich Sebastian Ofner und Julia Grabher jeweils im Einzel antreten.

„Es ist eine Ehre, hier zu spielen! Vor allem gegen die Besten der Welt“, sagt Ofner. Er fühlt sich hier wie zu Hause. Die Anlage ist nicht zu groß, bietet aber genügend Platz für alle. „Es ist kein wirklicher

Sandplatz. Wenn es warm und trocken ist, ist es schon fast so wie ein Hartplatz – viel schneller – und das taugt mir. Es gibt keine Verspringer. Das sind die besten Sandplätze der Welt.“

## PARISER FLAIR

Ganz weit oben auf „Ofis“ Beliebtheitsskala stehen die französischen Tennis-Fans. Sie sorgen für Leidenschaft und eine einzigartige Stimmung. „Das ist in Paris eine ganz andere Liga. Ich finde es richtig geil, wenn die Fans durchgehend Gas geben. Andere Spieler finden das teilweise unfair, aber die Atmosphäre ist einfach unbeschreiblich.“



Leichtathletik-Stadion finden. „Stabhochsprung, der 100-Meter-Sprint und die anderen Lauf-Bewerbe interessieren mich sehr. Das ist so leicht zum Anschauen und trotzdem spannend.“

### **ALLES GOLD, WAS GLÄNZT?**

Ofners Familie und sein Physiotherapeut Stefan Trost sind in Frankreich leider nicht dabei, „die verfolgen das im Fernsehen“. Den Olympia-Trubel nimmt er ganz entspannt. Eine Medaille wäre wohl die Sensation der letzten Jahre bzw. des letzten Jahrhunderts. Apropos: 1912 holte Österreich die erste und einzige Olympia-Medaille im Tennis durch Felix Pipes und Arthur Zborzil im Doppel. Das waren auch die letzten Spiele, bei denen Goldmedaillen noch komplett aus Gold bestanden. In Paris ist das begehrte Stück mit sechs Gramm Feingold überzogen.

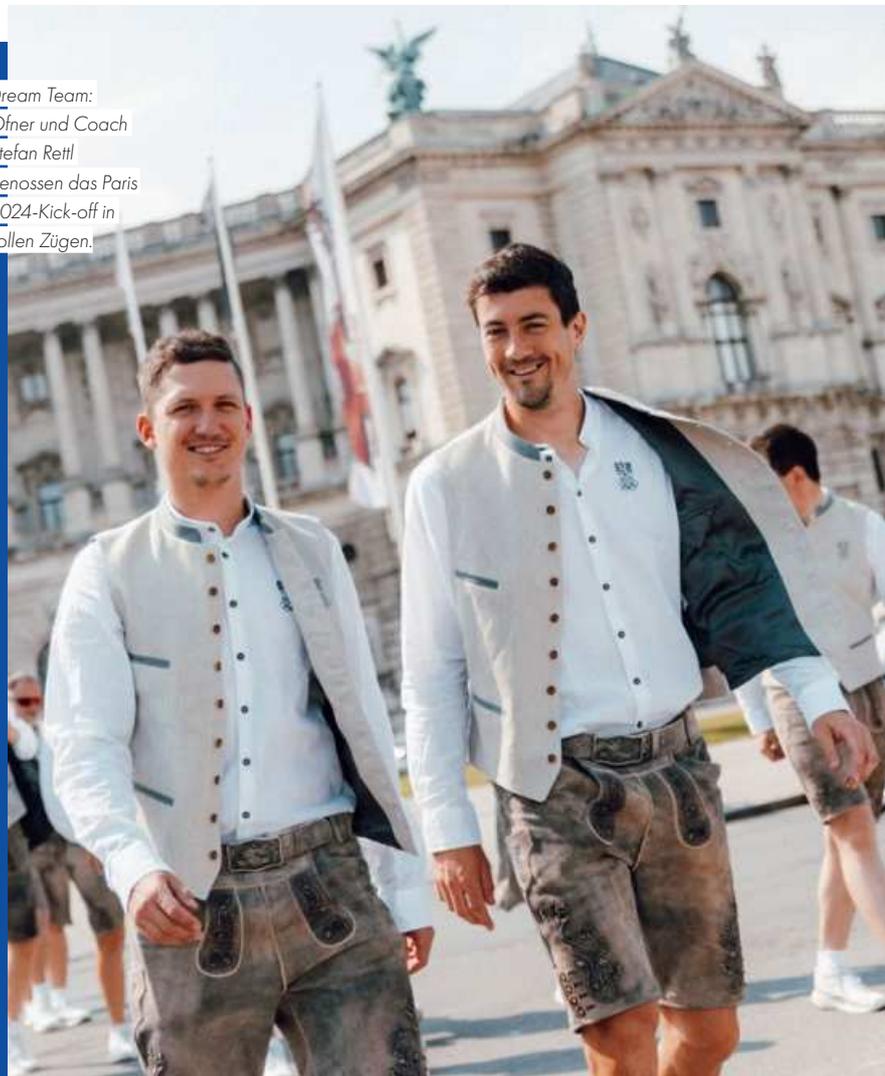
Ein Grand-Slam-Sieg würde sich finanziell eher rentieren. Opfer ist es gewohnt, Preisgelder zu kassieren. Er wünscht sich, dass Tennisspieler auch bei Olympia für ihre Arbeit finanziell entlohnt werden.

Sportlich gesehen will der Olympia-Debütant die Atmosphäre genießen, gutes Tennis spielen und Spaß haben. Das war in der Vergangenheit nicht immer der Fall. Vor 2022 plagten ihn gesundheitliche Probleme und eine hartnäckige Verletzung an der Ferse. Doch all das „hat mir geholfen!“, sagt „Ofi“. Ihm sei dadurch erst bewusst geworden, wie das ist, wenn man fit und schmerzfrei spielen kann. „Das hat mich mental sehr weitergebracht. Ich habe gesehen, wie viel Spaß es macht, wenn ich wieder fit bin und wie dankbar ich sein muss, dass ich so was machen darf. Ich spiele Tennis ja schon mein ganzes Leben lang. Es ist ein Teil von mir.“

Dazu trägt auch der Pariser Flair bei, den Ofner im Olympischen Dorf nun fühlen darf. Normalerweise ist der Tennisspieler immer im Hotel von der Außenwelt abgeschottet. „Ich kann mir überhaupt nicht vorstellen, wie das im Dorf sein wird. Die Vorfreude ist groß, weil es endlich mal etwas anderes ist. Ich bin schon gespannt, wie das wird, wenn man mit verschiedenen Sportlern und Sportarten zusammenlebt. Das muss ja irre sein!“

Der Schützling von Stefan Rettl und Wolfgang Thiem ist laut eigenen Aussagen generell ein großer Sportfan. Wenn Ofner nicht gerade selbst am Tennisplatz steht, wird man ihn während der Spiele vorwiegend im

*Dream Team:  
Ofner und Coach  
Stefan Rettl  
genossen das Paris  
2024-Kick-off in  
vollen Zügen.*



Österreichs Tischtennis-Asse zählen bei Olympischen Spielen traditionell zu den absoluten Außenseitern. Die Chance auf eine Sensation ist in Paris 2024 aber so klein, wie selten zuvor – zumindest gemessen an der Anzahl der Quotenplätze. Lediglich zwei Athlet:innen werden die Bewerbe in der Arena Paris Sud 4 ab 27. Juli in Angriff nehmen und damit so wenige, wie seit den Olympischen Spielen Barcelona 1992 nicht mehr. Während vor 32 Jahren noch Ding Yi und Erich Amplatz an der Platte standen, sind diesmal Europameisterin Sofia Polcanova (ITTF-22.) und Routinier Daniel Habesohn (ITTF-63.) aufgrund ihrer Weltranglisten-Position für die Einzel-Bewerbe qualifiziert. Anders als noch in Tokio 2021 verpassten die Österreicher:innen im Mixed- sowie im Team-Bewerb der Damen die Teilnahme, die Herren-Mannschaft scheiterte an der ersten Qualifikation seit Rio 2016.

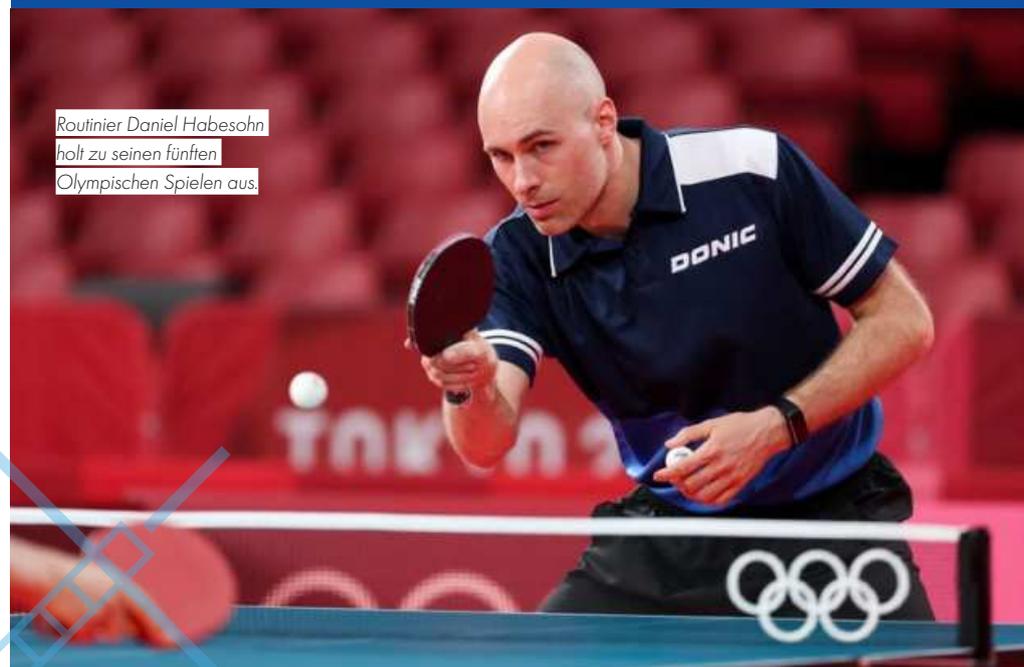
Polcanova legte zuletzt ihre Vereinskarriere bei LINZ AG Froschberg nach 15 Jahren auf Eis, um sich hundertprozentig auf Olympia und die anschließende Heim-Europameisterschaft in Linz (15. bis 20. Oktober) zu fokussieren. Das bisher beste Ergebnis der Linkshänderin im Zeichen der fünf Ringe ist das Achtelfinale 2021. „Die Faszination Olympia macht für mich aus, dass wir den Sport generell feiern und wir alle zusammenkommen. Es ist das wichtigste Event für jede Athletin und jeden Athleten“, sagte die gebürtige Moldauerin, die sich im Vorfeld der Spiele als Fan von US-Turnstar Simone Biles outete: „Was sie bis jetzt erreicht hat, ist ziemlich faszinierend für mich.“

Im Tischtennis-Jahr 2024 hat Polcanova bei diversen Turnieren bereits aufblitzen lassen, dass sie an guten Tagen mit den besten Spielerinnen der Welt mithalten kann, zuletzt beim WTT Champions-Event in Chungking (China), als sie gegen die chinesische Nummer-4 der Welt, Wang Yidi, sogar Matchbälle hatte oder



Als Nummer 22 der Weltrangliste darf sich Sofia Polcanova Hoffnung auf eine Überraschung machen.

## Die Europameisterin und der Routinier



Routinier Daniel Habesohn holt zu seinen fünften Olympischen Spielen aus.

beim Viertelfinal-Einzug beim Champions-Event in Incheon (Südkorea).

Während Polcanova in ihre dritten Olympischen Spiele geht, sind es für Doppel-Spezialist Habesohn – dessen Paradedisziplin bekanntlich nicht olympisch ist – bereits seine fünften Spiele. 2021 erreichte er mit Platz 17 sein bestes Einzelergebnis. Die fünften Plätze mit der Mannschaft liegen

deutlich weiter zurück. Sein wohl bestes Einzel-Turnier der vergangenen zwölf Monate spielte der 36-jährige Wiener ausgerechnet bei einem olympischen Event. Bei den Europameisterschaften 2023 war nach Sensationssiegen gegen Liam Pitchford und Ex-Vizeweltmeister Truls Mörögårdh erst im Viertelfinale Schluss. Wiederholung in Paris? Ausdrücklich erwünscht!

# Ich stemm alles.

# Mit meinem

# Gehörschutz.

Innovative Filter,  
maßgefertigte  
Passform.

Hol dir jetzt deinen  
EARWEAR  
Gehörschutz!



EARWEAR  
SWIM

EARWEAR  
INTRO



EARWEAR  
SLEEP



EARWEAR  
COMFORT



QR-Code  
scannen &  
Termin online  
buchen.

Neuroth: 140x in Österreich.  
Service-Hotline: 00800 8001 8001  
[neuroth.com](https://neuroth.com)

 **NEUROTH**

BESSER HÖREN • BESSER LEBEN

# Der Überflieger

Wo geht's nach  
Paris? Hier lang!  
Benny Wizani  
freut sich auf  
seine Olympia-  
Premiere.



Es war ein Wettlauf mit der Zeit, aber Benny Wizani hat ihn gewonnen. Im März zog sich der Trampolinspringer im Training einen Kreuzbandriss zu. Wizani entschied sich gegen eine Operation, die eine Olympia-Teilnahme verunmöglicht hätte, und für eine konservative Behandlung mit alternativen Heilmethoden. Physiotherapie, Reha- und Aufbautraining statt Sprungeinheiten im Flummi-Modus.

„Das war natürlich eine Mega-Einschränkung, weil der Hauptteil im Training am Trampolin stattfindet, aber ich habe das Glück, dass ich ein sehr gutes Gefühl für das Tuch habe“, war der 23-Jährige überzeugt, in der Kürze der Zeit wieder auf sein Niveau vor der Verletzung zurück- und annähernd an die 100 Prozent heranzukommen, mit denen er 2023 Platz sechs bei der Weltmeisterschaft belegt hatte.

Wer schon einmal einen Trampolin-Wettkampf gesehen hat, sei es live oder auf Video, der weiß: Das ist keine Alltagsbelastung, hat mit den Trampolinspringer:innen in den Gärten der Vorstädte nur wenig gemein. „Wir haben bis zu zehn Meter Luftstand, am tiefsten Punkt des Tuches erreichen wir das Vier- bis Fünffache des Körpergewichts. Das ist eine enorme Belastung für Bänder und Gelenke, für den ganzen



Körper“, weiß Wizani, der aber seine Sportart aus genau diesem Grund liebt.

„Ich kann Rotationen und Dinge machen, die gar nicht für den menschlichen Körper gedacht sind. Dreifachsalti mit eineinhalb Schrauben oder Doppelsalti mit bis zu vier Schrauben sind kein natürlicher menschlicher Bewegungsablauf, aber dennoch die volle Kontrolle zu haben, macht das Trampolin so einzigartig und außergewöhnlich.“

Letzteres ist auch die Karriere des Wieners, der 2018 mit Bronze bei den Olympischen Jugendspielen in Buenos Aires ein erstes Ausrufezeichen unter den fünf Ringen setzte. „Da habe ich gesehen, dass ich das Potenzial habe, nach ganz vorne zu kommen.“

Der Schritt vom Nachwuchs in die Elite war anfangs aber zu groß. „Ich habe mich auf dem Erfolg meiner

Jugend ausgeruht, aber Talent alleine reicht nicht aus. Es hat zwei Jahre gedauert, bis ich verstanden habe, was es braucht, um auch bei den Erwachsenen vorne mitmischen zu können“, hat Wizani noch härter gearbeitet. „Viele Athleten von Buenos Aires haben den Sprung nicht geschafft. Ich wollte aber nicht in dieses Klischee reinfallen: in der Jugend top, bei den Erwachsenen untergehen.“

Stattdessen fliegt er in Paris nun erstmals bei Olympischen Spielen und fällt ins viermal vier Meter große Sprungtuch. „Damit geht ein Kindheitstraum in Erfüllung“, so Wizani, der sich „wahnsinnig freut, all das miterleben zu dürfen und genießen zu können.“ Dabei sein ist alles – und irgendwie auch nicht. „Die Verletzung hat den positiven Effekt, dass ich ohne Erwartungen reinstarten kann. Die Top-8, mein ursprüngliches Ziel, sind aber nicht ausgeschlossen.“



Olympische  
Flugerfahrung: Der  
Wiener war bereits  
2018 bei den  
YOG Buenos Aires  
am Start – und  
gewann Bronze.

Nach zwei Jahren Punktejagd rund um den Globus haben Österreichs Triathlet:innen – wie auch schon bei den Spielen in Tokio 2021 – je zwei internationale Damen- und Herren-Quotenplätze geholt. Damit sicherte sich das österreichische Team auch einen Startplatz für den zum erst zweiten Mal ausgetragenen Mixed-Team-Bewerb, bei dem von knapp 160 gelisteten Verbänden weltweit nur voraussichtlich 16 bis 18 Nationen in Paris um die Platzierungen kämpfen werden.

„Ich bin stolz darauf, dass es uns erneut gelungen ist, vier internationale Quotenplätze nach Österreich zu holen. Noch mehr freut es mich, dass seit der Triathlon-Premiere im olympischen Programm (2000 in Sydney), der ÖTRV bei allen Olympischen Sommerspielen Athlet:innen dem Österreichischen Olympischen Comité zur Nominierung vorschlagen konnte“, freute sich ÖTRV-Präsident Walter Zettinig.

Konkret sind bei den Olympischen Spielen 2024 Julia Hauser, Lisa Perterer, Alois Knabl und Tjebbe Kaindl am Start. Während Letzterer in Paris sein Olympia-Debüt feiert, ist das restliche Trio schon Olympia-erprobt und zum zweiten (Knabl) bzw. dritten Mal (Hauser, Perterer) dabei. Allerdings sind die bisherigen Teilnahmen eher unglücklich verlaufen: Hauser musste ihre Rennen sowohl 2016 (Überrundung) als auch 2021 (Schlag auf den Kopf) vorzeitig beenden und hofft nun bei ihrem dritten Antreten auf mehr Glück. „Aller guten Dinge sind ja bekanntlich drei! Ich freue mich auf Paris und möchte ein gutes Rennen abliefern – ohne, dass etwas passiert“, so die Wienerin.

Perterer hat zwar bei ihren zwei Teilnahmen Platzierungen eingefahren, Rang 48 (2012 in London) und 27 (2021 in Tokio) waren aber nicht unbedingt das, was sich die Kärntnerin erwartet hatte. „In Japan hatte ich mir wirklich einiges vorgenommen,

aber dort kam alles anders als gedacht. Letztlich war in Tokio eine Weltuntergangsstimmung und noch dazu habe ich mir während des Wettkampfs beim Laufen die Achillessehne eingerissen. Es war richtig bitter“, erinnert sich die 32-Jährige zurück. In Paris soll es nun endlich mit einer Top-Platzierung klappen. „Vielleicht geht einmal nichts schief“, schmunzelt Perterer.

Ähnlich sieht es auch bei Knabl aus, der bei seiner zweiten Teilnahme besser abschneiden will als bei der Olympia-Premiere 2021. Was angesichts des Pechs, das er in Tokio hatte, nicht schwer ist. Denn vor drei Jahren musste Knabl nach einer Kollision, bei der sein Rad beschädigt wurde, aufgeben und hat dementsprechend noch kein Olympia-Ergebnis zu Buche stehen. „Bei jedem



# Pleiten, Pech - und Happy End?

Training habe ich Olympia im Hinterkopf – und auch wenn ich mal müde bin, kann ich im Training richtig pushen“, fiebert der Tiroler den Olympischen Spielen schon entgegen. ÖTRV-Teamkollege Kaindl kann es ebenfalls kaum erwarten, im Zeichen der fünf Ringe zu starten. „Seit meiner Kindheit träume ich von den Olympischen Spielen. Dafür gebe ich jeden Tag mein Bestes im Training.“

Die Herren-Rennen machen am 30. Juli den Triathlon-Anfang, einen Tag später wird es für die Damen ernst. Am 5. August steht dann als Abschluss der Mixed-Teambewerb am Programm.



oben links: Luis Knabl will nicht nur bei der Einkleidung, sondern auch in Paris eine gute Figur abgeben.

oben Mitte: Nach Rang 27 in Tokio peilt Lisa Perterer nun eine Top-Platzierung an.

oben rechts: Tjebbe Kaindl fiebert seinem Olympia-Debüt bereits entgegen.

rechts: Bei ihrer 3. Olympia-Teilnahme will Julia Hauser endlich über ein Ergebnis jubeln.





## „Teamküken“ in der Weltspitze

**G**anze 25.153 Minuten stand Michael Mörz für den SV Mattersburg in der höchsten österreichischen Spielklasse auf dem Fußballplatz. 56 Tore in vierzehn Saisons wären für die meisten Menschen Grund genug, in die Fußstapfen des Vaters treten zu wollen. Nicht so bei Charlize Mörz: Die 18-Jährige hat dem Fußball früh abgeschworen und im Turnen ihre sportliche Leidenschaft gefunden. Es sollte sich auszahlen.

Spätestens am 11. März 2024. An diesem Tag hat Mörz in Baku ihr eigenes Kapitel Sportgeschichte geschrieben: Mit persönlicher Bestleistung turnte sie zum ersten österrei-

chischen Weltcup-Sieg im Bodenturnen überhaupt, kürte sich zur Gesamtweltcup-Siegerin und buchte damit ihr Ticket für die Olympischen Spiele Paris 2024 – dabei lautete der eigentliche Plan Los Angeles 2028.

Mörz hat für sich eine neue Zeitrechnung begonnen und geht als jüngste Athlet:in des Olympic Team Austria in ihr größtes sportliches Abenteuer bisher. „Ich war schon öfter die Jüngste in einem Team“, scherzt sie am Rande der Einkleidung des Österreichischen Olympischen Comités im Vienna Marriott Hotel. Obwohl die erste Olympia-Teilnahme vier Jahre vor dem Zeitplan stattfinden wird, ist Mörz bereit: „Die Vorfreude

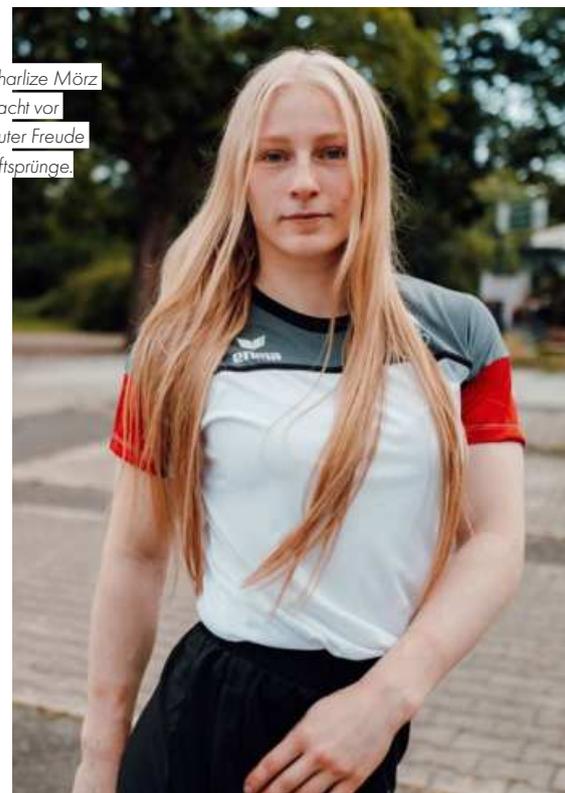
ist riesig! Auch wenn es anders geplant war, fühle ich mich bereit!“ Von ihren erfahreneren Teamkolleg:innen will sie trotzdem lernen: „Der Austausch mit den anderen Athlet:innen im Rahmen der Einkleidung war sehr wertvoll für mich. Ich will so viele Erfahrungen wie möglich sammeln und hole mir dabei sicher den einen oder anderen Tipp von meinen Kolleg:innen!“

### „HÄTTE ICH MIR NICHT ERTRÄUMEN KÖNNEN“

Es wird aber nicht die erste Sportveranstaltung im Zeichen der fünf olympischen Ringe sein, bei der Mörz das Publikum mit ihren Figuren begeistert. Im Jahr 2019 war die damals 13-Jährige als Teil des Youth Olympic Team Austria schon bei den Europäischen Olympischen Jugendspielen in Baku am Start.

„Mein Weg von den EYOF in Baku zu den Olympischen Spielen in Paris war hart. Ich habe wie verrückt trainiert – das macht die Belohnung umso süßer. Dass es so schnell geht, hätte ich mir nicht erträumen können!“, sagt die beste Bodenturnerin der Welt. Vater Michael wird die Olympia-Performance des „Teamküken“ jedenfalls stolz verfolgen – und froh sein, dass sie dem Fußball abgeschworen hat.

Charlize Mörz  
macht vor  
lauter Freude  
Luftsprünge.



# Wirtschaftsprüfung & Steuerberatung mit Weitblick

Getreu unserem Motto machen wir  
Ihre Anliegen zu den unseren – und  
unsere Lösungen zu den Ihren.

## Unsere Spezialisierungen:

- Familienunternehmen
- Steueroptimierung
- Umgründungen inkl. Prüfungen
- Unterstützung in Abgabenverfahren
- Interne Revision

**Fragen Sie uns!**  
Wir beraten Sie gerne.

Audit Partner Austria  
Wirtschaftsprüfer GmbH

Wagramer Straße 19  
1220 Wien

T +43 1 269 83 71-0  
office@auditpartner.at  
www.auditpartner.at



Der Mythos vom perfekten Sprung treibt Anton Knoll an. „Ich habe noch keinen perfekten Sprung gesehen. Und ich werde wohl auch nie einen sehen“, sagt Österreichs Aushängeschild vom 10-Meter-Turm. Es gehe eben immer höher, schneller und besser, erklärt Knoll und betont: „Trotzdem versuchen wir es in jedem Training. Unser Ziel ist Perfektion.“

Aus seinen Aussagen lässt sich auf die Arbeitseinstellung des Shootingstars schließen. Der 19-Jährige gilt als akribischer Trainierer und – wenig überraschend – als Perfektionist. Gemeinsam mit Trainer Aristide „Didi“ Brun analysiert der Athlet jeden seiner Sprünge und das aus allen Perspektiven. Häufig, so Knoll, komme er dem schier unerreichbaren Ziel schon ziemlich nahe, aber: „Nur weil man auf den ersten Blick keinen Fehler findet, ist der Sprung noch nicht automatisch perfekt.“ Also wird weitergefeilt. An der Sauberkeit, an der Körperspannung, an der Geschwindigkeit, an der Eintauchphase. An allem.

### NICHT-SCHWIMMER MIT SALTO-FÄHIGKEIT

Auf die Spur des perfekten Sprungs begibt sich Knoll bereits im frühen Kindesalter. „Wie ein Affe“ sei er immer schon überall raufgeklettert und runtergesprungen. Am liebsten auf die Fensterbank, von der ein stilistisch hochklassiger Abgang folgte – nämlich via Salto ins elterliche Bett. Mama Knoll schickt den Sohn daraufhin zu Turnspringerinnen-Legende Anja Richter ins Probetraining. Die vierfache Olympia-Teilnehmerin erkennt das Talent ihres neuesten Schützlings, brummt dem Nicht-Schwimmer aber zunächst einen Schwimmkurs auf. Mit Schwimmflügeln Wasserspringen?

Leider nein. „Ich konnte einen Salto, bevor ich schwimmen konnte.“

Vom vierten bis zum zwölften Lebensjahr trainiert Knoll bei Richter – mal im Stadthallenbad, mal im Ottakringerbad, hin und wieder im Stadionbad. Die Olympia-Siebente von 2000 fördert und fordert ihn. Richter, die ihn insgesamt acht Jahre lang betreut, macht ihm die Perspektiven

deutlich und gibt ihm Selbstvertrauen. „Sie hat es verstanden, mir aufzuzeigen, wie gut ich werden kann. Olympia war immer ein Thema“, erzählt der Turmspringer. Als Zehnjähriger schafft er es ins Nationalteam, besiegt in dieser Zeit auch seinen „größten Gegner“, die Kälte. „Ich bin als kleines Kind im Neoprenanzug gesprungen“, lacht der Wiener heute.

# Der perfekte Sprung





Hingucker des Tages: Anton Knoll ist auch auf der Straße immer für spektakuläre Moves zu haben

## DAS VORBILD ÜBERTRUMPT

Zum „Gegner“ wird Constantin Blaha nicht. „Coco“ ist 17 Jahre älter als Knoll und seinerzeit der erfolgreichste heimische Wasserspringer. Als die beiden für einige Zeit zu Trainingskollegen werden, findet Knoll in ihm seinen nächsten „Forderer“. Den Altersunterschied lässt Blaha den damals zwölfjährigen Jungspund ebenso wenig spüren wie seinen Status. „Coco hat mich aufgenommen und immer auf Augenhöhe behandelt. Für mich wurde er dadurch schnell vom Vorbild zu einem Konkurrenten – im positivsten Sinne, weil ich versucht habe, ihn im

Training zu überbieten. Er hat mich herausgefordert und gepusht.“

Die Erfolge Blahas („seine Karriere war herausragend“) kann Knoll schon damals im Schlaf aufzählen. Auf die EM-Bronzene (2016) seines früheren Idols wird er seit dem 21. Juni 2024 nun aber selbst laufend angesprochen.

An jenem Tag holt Knoll bei der EM in Belgrad zusammen mit seinem Partner Dariush Lotfi sensationell Gold im Synchron-Bewerb vom 10-Meter-Turm. Es ist das erste EM-Edelmetall für Österreichs Wasserspringer seit dem dritten Platz von Blaha vor acht Jahren. „Gold und

Europameister. Das klingt unglaublich, fantastisch. Es ist eine Bestätigung unseres Weges. Eine, die ich angreifen kann, eine, die in meinem Zimmer hängt“, so Knoll, der seinen ehemaligen Trainingspartner nun sogar überboten hat.

„Eine Medaille war das Ziel, ich wusste, es ist möglich.“ Auch das ist Anton Knoll. Er träumt groß. „Ich stecke mir hohe Ziele, das spornt mich an“, sagt der kleingewachsene Sportler, bei dem sich seit einigen Wochen die Ereignisse überschlagen.

## OLYMPIA-FINALE ALS ZIEL

Wenige Tage vor seinem EM-Triumph absolvierte er die Matura an der AHS Wien West mit gutem Erfolg, unmittelbar nach der Rückkehr aus Serbien bestätigte der Weltverband seinen Olympia-Startplatz für die Einzelkonkurrenz vom Turm. Vier Monate hatte er auf diese Nachricht gewartet. Als „großer Freund der Vorfreude“ blickt er nun erwartungsvoll auf die Einkleidung, die Verabschiedung in der Hofburg, den Einzug ins Olympische Dorf und natürlich seinen Bewerb. „Mit der Olympia-Teilnahme habe ich ein großes Karriere-Ziel erreicht“, bekräftigt Knoll.

Den natürlichen Druck, der nun automatisch auf ihm lastet, empfindet er als positiv. „Ich funktioniere am besten unter Druck. Andererseits halte ich mir immer wieder vor Augen, dass ich erst 19 Jahre alt bin.“ Mit der Formulierung der Ziele überrascht der Europameister niemanden mehr, wenn er sagt: „Ich will ins Finale. Dazu muss ich den Vorkampf überstehen und im Semifinale herausragend springen.“ Spätestens dann sollte er ihm also wieder möglichst nahekommen, dem perfekten Sprung ...

Faktor „Coolness“ wird bei Saman Soltani großgeschrieben.



# Eine Teilnahme mit Strahlkraft

**S**aman Soltani lebt mittlerweile in Österreich, weil sie in ihrer Heimat um ihr Leben fürchten musste. Doch die Iranerin hatte einen großen Traum – nämlich am größten Sportereignis der Welt, den Olympischen Spielen, teilzunehmen. Und dieser Traum geht nun tatsächlich in Erfüllung. Anfang Mai bekam die leidenschaftliche Kanutin in einem Online-Meeting von IOC-Präsident Thomas Bach die erfreuliche Botschaft überbracht, dass sie in Paris 2024 startberechtigt und somit Teil des IOC Refugee Olympic Teams sein wird.

„Die Stunden vor dem Online-Meeting waren fast nicht auszuhalten,

ich war richtig nervös und angespannt. Als mein Name vorgelesen wurde, ist mir eine große Last von den Schultern gefallen“, erinnert sich Soltani. Den Olympia-Wettkampftermin im August hat sie sich schnell dick in ihrem Kalender angestrichen und in den letzten Wochen alles dem Rennen ihres Lebens untergeordnet. „Ich habe noch härter trainiert und will zeigen, dass ich zu Recht ins Team gehöre. Es war intensiv, aber ich habe meinen Weg mit ganzer Kraft fortgesetzt.“

Für die 28-Jährige, die seit einigen Monaten beim Österreichischen Kanuverband angedockt ist und vom Österreichischen Olympischen Co-

mité unterstützt wird, ist es nicht nur eine normale Teilnahme, sondern eine mit enormer Strahlkraft – und die will sie als Botschafterin nutzen: „Jetzt ist mein Traum zum Greifen nahe, ich liebe diesen Sport in all seinen Facetten. Aber noch wichtiger ist, dass ich viele Menschen mit meinem Weg motivieren möchte. Wenn ich sehe, wie sie sich jetzt alle mitfreuen, ist das eine unfassbar schöne Erfahrung. Diese Freude und das Gefühl des Glücks möchte ich ihnen zurückgeben.“

Die 28-jährige Flachwasser-Athletin will im IOC Refugee Olympic Team die große Bühne nutzen.



**Oral-B** **iO™**

SERIES **3**

**100% sauberere Zähne\*** –  
schützt vor Zahnstein und  
Zahnfleischproblemen

\*im Vergleich zu einer herkömmlichen Handzahnbürste



VON ZAHNÄRZTEN WELTWEIT  
AM HÄUFIGSTEN EMPFOHLEN





# Der Olympia-Hotspot



Das Erfolgsprojekt Austria House feiert bei den Olympischen Spielen 2024 in Paris ein analoges Comeback. Mitte April präsentierte das Österreichische Olympische Comité die Location im Süden der olympischen Host City. Der Pavillon Montsouris im 14. Arrondissement ist ein historischer Ort, der angrenzende Park ein Publikumsmagnet – und beides ab 25. Juli 2024 der rot-weiß-rote Hotspot in der französischen Hauptstadt.

In seiner mittlerweile mehr als 50-jährigen Geschichte war das Austria House schon in den verschiedensten Locations untergebracht: im traditionsreichen Trinity House in London, im Botafogo-Klubhaus in Rio de Janeiro, in eigens errichteten Holzhäusern oder Zeltkonstruktionen und zuletzt zweimal in der vir-

tuellen Welt als Anlaufstelle für die rot-weiß-rote Olympia-Community.

„Wir haben nach einer perfekten Location für das Austria House gesucht und freuen uns, dass wir diese nach zahlreichen Gesprächen und intensiven Verhandlungen mit dem Pavillon Montsouris gefunden haben“, erklärt

ÖOC-Generalsekretär Peter Mennel und fügt stolz hinzu: „Es ist ein Ort mit Historie und Charme: Hier haben Gäste wie Simone de Beauvoir und Jean-Paul Sartre verkehrt.“ Der Pavillon wurde 1889 eröffnet, war und ist erste Anlaufstelle für Künstler:innen, Schriftsteller:innen und die Besucher:innen des gleichnamigen, 15 Hektar großen Parks, der direkt an-



Der Pavillon Montsouris wurde 1889 eröffnet, Künstler:innen wie Simone de Beauvoir oder Jean-Paul Sartre waren hier einst zu Gast.



Die Gala Hall des Austria House Paris 2024 ist das Herzstück für Partner-Veranstaltungen und hoffentlich viele Medaillenfeiern.



Der Außenbereich des Austria House mit öffentlichem Hospitality-Bereich für Olympia-Fans.

grenzt und vielfach als eine der schönsten Grünflächen von Paris bezeichnet wurde.

### ROT-WEISS-ROTES STÜCK HEIMAT

„Wir haben uns für einen Standort entschieden, der neben einem einzigartigen Flair und der flexiblen Nutzung zahlreiche weitere Vorzüge vereint. Vor allem aber möchten wir unseren Athlet:innen einen Rückzugsort und ein Stück Heimat in der Fremde bieten, um entsprechend Kraft zu tanken. Gleichzeitig haben wir reichlich Platz für Aktivitäten mit unseren Partnern“, fährt Mennel fort.



ÖOC-Generalsekretär Peter Mennel bei der Vertragsunterzeichnung mit Yvan Caurault, dem Eigentümer des Pavillon Montsouris.



Statten sie dem Austria House einen virtuellen Besuch ab:  
[www.austria-house.at](http://www.austria-house.at)

„Bienvenue, l’Autriche! Wir sind stolz, dass wir Österreich, Frankreich und die Welt während der Olympischen Spiele willkommen heißen und damit Teil der größten Sportveranstaltung der Welt sein dürfen. Das ist einzigartig in unserer langen Geschichte“, freut sich Yvan Caurault, Eigentümer des Pavillon Montsouris, auf die Olympia-Premiere seines Hauses bei den bereits dritten Spielen in Paris nach 1900 und 1924.

### STARKE PARTNER, STARKE PLATFORM

Die Begeisterung aufseiten der Partner über das Austria House-Comeback ist groß, die Rückkehr der Olympischen Spiele nach Europa sorgt für zusätzliche Euphorie. Dementsprechend kann das ÖOC für die Umsetzung wieder auf die Unterstützung von zahlreichen hochkarätigen Partnern zählen. Als Premium-Partner ist die Österreich Werbung, als Top-Partner sind Tirol Werbung, Österreichische Lotterien, Münze Österreich, backaldrin – The Kornspitz Company, Münze Österreich und die Wirtschaftskammer Österreich mit an Bord.

Sie alle wollen gemeinsam mit dem ÖOC die Plattform Austria House für eine umfassende Aktivierung nutzen, den Standort Österreich auf verschiedene Arten erlebbar machen und hoffentlich viele Erfolge der österreichischen Olympia-Athlet:innen feiern können.

### GASTFREUNDLICH UND MULTIFUNKTIONELL

Im Austria House sind verschiedene Bereiche für die Gäste aus Sport, Tourismus, Wirtschaft, Politik und Medien vorgesehen. Neben der VIP-Area wird es auch einen öffentlichen



Das Austria House im Pavillon Montsouris grenzt an den gleichnamigen 15 Hektar großen Park, eine der schönsten Grünflächen von Paris.



Hospitality-Bereich geben, in dem Olympia-Fans aus Österreich und die Gäste aus Frankreich und der Welt österreichische Gastfreundschaft, Kulinarik und Kultur genießen und erleben können. Zudem wird es eine Media Lounge für Pressekonferenzen, ein ÖOC-Studio mit Interview-Positionen für den ORF sowie nationale und internationale TV-Stationen geben. Dank der guten öffentlichen Anbindung sind die Sportstätten für die Besucher:innen schnell und einfach erreichbar.

### ANALOG UND DIGITAL

„Die Marke Austria House ist bei Olympischen Spielen nicht wegzu-denken. Daran hat auch die pandemiebedingte Verlegung in die digitale Welt nichts geändert. Im Gegenteil: Wir verknüpfen die Erfahrungen von Tokio und Peking mit dem analogen Comeback und erweitern unser digitales Angebot mit attraktiven Features. So können wir Präsenz und Werbewerte für unsere Partner weiter steigern“, sagt ÖOC-Marketing-

leiter Florian Gosch, der mit seinem Team für die Umsetzung verantwortlich zeichnet.

Die digitale Erfolgsgeschichte des Austria House wird nach den Erfahrungen des gelungenen Initialprojekts Tokio 2020 und seiner Fortsetzung in Peking 2022 auch im Jahr 2024 weitergeschrieben. Die Produktionsstudios in Peking sorgten für 100 Live-Zuschaltungen, die digitale Plattform verzeichnete 740.000 Eintritte mit 835.000 Seitenaufrufen. Peter Mennel: „Wir werden diese Expertise, die wir mit unserem Digitalen Austria House aufgebaut haben, nutzen und mit dem analogen Comeback des Austria House verschränken, um so das Beste aus beiden Welten zu vereinigen.“

Das Austria House wird am 25. Juli eröffnet und schließt am 11. August. Den Schlusspunkt bildet traditionell die Schlussfeier der Olympischen Spiele.

[www.austria-house.at](http://www.austria-house.at)

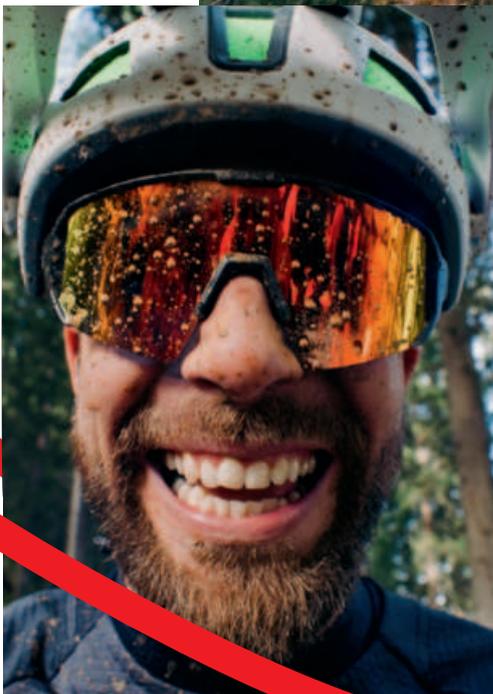


Statten sie dem Austria House einen virtuellen Besuch ab:  
[www.austria-house.at](http://www.austria-house.at)

# Lebens- gefühl

*[ˈleːbn̩sgəfyːl]*

Die Euphorie, die nicht  
zu bremsen ist.



# Events im Austria House



2016 feierten Thomas Zajac und Tanja Frank ihre Bronzemedaille im Austria House.

**Donnerstag,  
25. Juli 2024**  
Eröffnung  
Austria House

Das Austria House ist zurück! Nach digitalen Auflagen in Tokio und Peking öffnet das Austria House am 25. Juli, also genau einen Tag, bevor das Olympische Feuer in Paris entzündet wird, seine Pforten. Der geschichtsträchtige Pavillon Montsouris im 14. Pariser Arrondissement wird in der 50-jährigen Austria-House-Historie dort anschließen, wo das Trinity House in London 2012 oder das Botafogo-Klubhaus von Rio de Janeiro 2016 aufgehört haben: die Gäste aus Österreich, Frankreich und der Welt mit Kulinarik und Kultur, Gastfreundschaft und Herzlichkeit, Events und unvergesslichen Momenten zu begeistern.

**Freitag,  
26. Juli 2024**  
Live-Übertragung  
Eröffnungsfeier

Die Eröffnungsfeier der Olympischen Spiele Paris 2024 schreibt Geschichte: Erstmals findet sie nicht in einem Stadion, sondern auf Booten statt. Auf der Seine werden die Delegationen durch die Stadt ziehen, hunderttausende Menschen können entlang der Strecke dabei sein. Die spektakulären Bilder werden live im Austria House zu sehen sein.

**Mittwoch,  
7. August 2024**  
WKÖ-Abend

Die Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ) mit ihrer AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA versteht sich als die Internationalisierungs- und Innovationsagentur der österreichischen Wirtschaft. Sie agiert weltweit als effiziente und kompetente Brückenbauerin. Das Austria House ist auch 2024 der zentrale Ort für wirtschaftliche Vernetzung und bietet die perfekte Gelegenheit, neue Märkte erfolgreich zu erschließen. Die umfassende Funktion der WKÖ als Türöffnerin, Trendscout und Wegbegleiterin für österreichische Unternehmen und Unternehmer:innen kann beim exklusiven WKÖ-Abend im Austria House erlebt werden.

**Freitag,  
9. August 2024**  
Tirol-Abend

Die Lebensraum Tirol Gruppe, zu der Tirol Werbung, Agrarmarketing Tirol und Standortagentur Tirol gehören, hat auf der olympischen Bühne einiges vor. So wollen die Werber aus dem Westen nicht nur das touristische Tirol präsentieren, sondern ein Best-of aus alpiner Wirtschaft, Forschung, Bildung, Kultur und Kulinarik nach Paris bringen. Am 9. August wird das Austria House zum Austria Tirol House. Auch Edelmetall von Tiroler Athlet:innen wird in diesem Rahmen und also mit „Heimvorteil“ gefeiert. Traditionell finden sich bei diesen Gelegenheiten immer wieder Sportler:innen anderer Nationen ein, die ebenfalls Tiroler Gastfreundschaft genießen können.

**Samstag,  
10. August 2024**  
Kletter-Party

Klettern und Tirol – diese Kombination passt. Am vorletzten Abend der Olympischen Spiele laden Tirol Werbung und Innsbruck Tourismus zur großen Kletter-Party im Austria House. Die Kletter-Community soll gefeiert werden, parallel dazu findet in Innsbruck ebenfalls eine Kletter-Party statt. Im Idealfall werden auch Österreichs Kletter-Asse gefeiert: Jakob Schubert bestreitet das Finale im Boulder & Lead-Bewerb einen Tag zuvor, am 10. August klettert Jessica Pilz um die Medaillen. Das wird ein Fest!

**Mittwoch,  
31. Juli 2024**  
Oberösterreich-  
Abend

Wie bereits bei den Olympischen Spielen zuvor lädt das Land Oberösterreich auch in Paris zu einem gemütlichen, feierlichen Oberösterreich-Abend. Gäste aus Sport, Wirtschaft, Tourismus, Kultur und Gesellschaft, aber auch Oberösterreicher:innen international in Paris und Frankreich begrüßt das Land Oberösterreich gemeinsam mit den Partnern backaldrin - The Kornspitz Company, Erima, Oberösterreich Tourismus und Business Upper Austria in enger Kooperation mit dem ÖOC im Austria House.

**Donnerstag,  
1. August 2024**  
Plasser-Theurer-  
Abend

Plasser & Theurer ist Weltmarktführer für Gleisbaumaschinen, beschäftigt mehr als 3.000 Mitarbeiter:innen und liefert seine Produkte in über 100 Länder – eine rot-weiß-rote Erfolgsstory. Die Tochter von Firmengründer Josef Theurer, Elisabeth Max-Theurer, ist Österreichs einzige Olympiasiegerin in der Dressur und Präsidentin des Österreichischen Pferdesportverbandes sowie ÖOC-Vizepräsidentin. Ihre Tochter Victoria Max-Theurer ist in Paris als Teil des Dressur-Teams zum sechsten Mal bei Olympischen Spielen dabei.

**Dienstag,  
6. August 2024**  
WKO Kärnten-  
Abend

Die Wirtschaftskammer Kärnten ist die fachliche und emotionale Heimat für alle unternehmerisch denkenden Menschen in Kärnten – für mehr Standort- und Lebensqualität in Kärnten. Die Wirtschaftskammer Kärnten sorgt mit Expertise und Lobbying-Kraft für optimale Rahmenbedingungen für das Unternehmertum und schafft aktiv partnerschaftliche Lösungen für die Standortentwicklung. Am 6. August findet im Austria House das Networking-Event statt.

**Sonntag,  
11. August 2024**  
Live-Übertragung  
Closing Ceremony

Am 11. August erlöscht das Olympische Feuer bei der Schlussfeier im Stade de France. Im Austria House kommt es zur Live-Übertragung und zum Ausklang, es ist der 18. und letzte Tag im Pavillon Montsouris im 14. Pariser Arrondissement.

Großer Andrang  
bei der Eröffnung  
des Austria House  
in Rio 2016.



Rot-weiß-rot  
Fahnenmeer ist  
im Austria House  
garantiert.

Das Austria House hat sich als  
nationale und internationale Event-  
Location einen Namen gemacht.



Botschafter:innen für Österreich (v.l.): ÖOC-Präsident

Karl Stoss, Kanute Felix Oschmutz, Judo-Olympia-

Silbermedaillengewinnerin Michaela Polleres, Bogenschützin

Elisabeth Straka, ÖW-Chefin Astrid Steharnig-Staudinger, Diskus-

Olympia-Bronzemedaillengewinner Lukas Weißhaidinger und

ÖOC-Generalsekretär Peter Mennel.

# Bühne frei für das Lebensgefühl Österreich

„Was uns in Österreich auszeichnet, ist die Willkommenskultur und eine besondere Art der Gastfreundschaft“, meinte Astrid Steharnig-Staudinger bei ihrem Amtsantritt als CEO der Österreich Werbung. Bei den Olympischen Spielen in Paris wird beides dem ultimativen Härtestest unterzogen. Eine Bestandsaufnahme.



*Worauf freuen Sie sich am meisten, wenn Sie an die Olympischen Spiele Paris 2024 denken?*

**Astrid Steharnig-Staudinger:** Auf das Feeling, das bei so großen Sport-Events überall herrscht: die Spannung, die positive Energie, aber auch das Zusammenkommen von so vielen Menschen aus unterschiedlichen Ländern. Zusätzlich bin ich gespannt auf die vielen individuellen Geschichten der Athlet:innen, die ihre Leidenschaft und Ausdauer unter Beweis stellen und so viele Menschen mit ihrem Einsatz und ihrer Hingabe inspirieren werden.

*Und wenn Sie als Geschäftsführerin der Österreich Werbung auf die größte Sportveranstaltung der Welt blicken?*

Dann ist es eine einzigartige Gelegenheit, kulturelle Verbindungen zu stärken und Österreich als Reiseziel zu präsentieren. Wir freuen uns darauf, die olympische Bühne zu nutzen, um unser Facettenreichtum und das österreichische Lebensgefühl

einem globalen Publikum näherzubringen.

*Die Marke „Urlaub in Österreich“ steht für Spitzenleistungen, die Marke Olympic Team Austria ebenfalls. Wie können Olympia-Sportler:innen zu Österreich-Botschafter:innen werden?*

Die heimischen Athlet:innen sind ein besonderes Aushängeschild für unser Land. Sie bringen Österreichs Charme, Gelassenheit und Gastfreundschaft in die Welt. Und die Olympia-Teilnehmer:innen lenken durch ihre Präsenz und ihre Erfolge die Aufmerksamkeit auf Österreich als Reiseziel.

*Sport emotionalisiert die Menschen. Wie können diese Gefühle bei den*



*Olympischen Spielen genutzt werden, um Lust auf einen Sommer-Urlaub in Österreich zu machen?*

Sport hat die unglaubliche Kraft, Menschen zu bewegen und emotionale Verbindungen zu schaffen. Paris 2024 dient daher als perfekte Kulisse, um Österreich als Destination für Sport und Bewegung zu positionieren. Unsere Athlet:innen spiegeln perfekt die Begeisterung für unser Land und das österreichische Lebensgefühl wieder und können mit ihren persönlichen Geschichten das authentische Österreich in Frankreich spürbar machen.

*Welche Aktionen und Networking Events sind im Austria House geplant?*

Wir setzen gemeinsam mit unseren Partnern bei unserem Auftritt in Frankreich rund um die

Vertrauensvolle Partnerschaft: Astrid Steharnig-Staudinger und Peter Mennel beim ÖOC-Medientermin im Vienna Marriott Hotel.



” Die heimischen Athlet:innen sind ein besonderes Aushängeschild für unser Land. Sie bringen Österreichs Charme, Gelassenheit und Gastfreundschaft in die Welt.

olympischen und die paralympischen Spiele heuer auf das österreichische Lebensgefühl, das wir durch gezielte Aktivitäten kommunizieren wollen. Neben einer kreativen Guerilla-Maßnahme zeigen wir mit mutigen und freshen Kommunikationsideen in den Sozialen Medien und einer speziell für die Spiele kreierten Microsite, wie nahe Österreich und Frankreich eigentlich wirklich sind. Unterstützt wird diese Online-Kommunikationsaktivität durch Digital out of Home-Maßnahmen in Paris. Außerdem bieten zwei Networking-Events eine großartige Möglichkeit des Austauschs und der Vernetzung.

*Österreich ist in Frankreich ein beliebtes Reiseziel. Gibt es eine besondere Zielgruppe, die man in Paris erreichen will?*

Wir werden uns natürlich an alle Franzosen und Französinnen, die das Lebensgefühl Österreich hautnah erleben wollen – aber auch an all jene,

die bei den Olympischen Spielen zu gast sind. Einen ganz besonderen Fokus setzen wir jetzt und in den nächsten Jahren auf eine junge und urbane Zielgruppe, die sehr bewusst reist und zunehmend Authentizität und Nachhaltigkeit nachfragt. Ziel ist es, die Bekanntheit für Österreichs facettenreiche Angebote zu stärken und damit diese weltoffenen und reiseaffinen Gäste für unser Land zu begeistern.

*Apropos Begeisterung: welches Event wollen Sie bei den Spielen keinesfalls verpassen?*

Auf meiner persönlichen Liste ganz oben ist der Wassersport – vom Schwimmen über das Segeln bis hin zum Rudern. Es ist immer beeindruckend, unsere talentierten Athlet:innen in Aktion zu sehen. Schwimmen ist darüber hinaus auch Familiensache. Mein Sohn ist begeisterter Schwimmer, hier werden wir sicher gemeinsam Daumen drücken und

anfeuern. Und ich freue mich auf die Leichtathletik-Wettkämpfe.

*Warum das?*

Das Feeling im Stadion ist immer etwas ganz Besonderes – die Energie, die Begeisterung der Zuschauer:innen und die unglaublichen Leistungen der Athlet:innen schaffen eine Atmosphäre, die man einfach erlebt haben muss. Dazu die Vielfalt der Disziplinen und die Spannung in jedem einzelnen Bewerb. Das macht die Leichtathletik zu einem absoluten Highlight der Spiele.

*Abschließend dürfen wir Sie noch um einen Medaillen-Tipp bitten?*

Ich glaube, Österreich ist mit den entsandten Athlet:innen sehr stark aufgestellt und sicher für die eine oder andere Überraschung gut. Und als Kärntnerin würde ich mich natürlich über eine Medaille für Kärnten freuen.





# Tiroler Vielfalt an der Seine

Tirol-Auftritte bei sportlichen Großereignissen haben eine lange Tradition, darum darf das Herz der Alpen auch bei den Olympischen Spielen in Paris nicht fehlen. Die Lebensraum Tirol Gruppe bringt als Partner des ÖOC ein Best-of des Landes aus Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur und Kulinarik nach Paris.

Zwischen Picknickboxen und Chef's Table – Tirol zeigt in Paris auch seine kulinarischen Facetten.

Pariser Bevölkerung und Besucher:innen aus aller Welt kommen in kulinarischer Sicht nicht zu kurz – sie können sich im Österreich Tirol Haus Decken und Jausenboxen mit Tiroler Schmankerln mitnehmen und ein gemütliches Picknick im Park Montsouris genießen.

Natürlich darf auch der Sport nicht zu kurz kommen: So verspricht das Kletter-Community-Event, zu dem die Tirol Werbung am 10. August gemeinsam mit Innsbruck Tourismus die Spitzen-Athlet:innen der internationalen Kletter-Community lädt, ein Highlight im Tiroler Veranstaltungskalender in Paris zu werden. Und Ski-sprung-Olympiasieger Toni Innauer bringt gleich beim Eröffnungswochenende

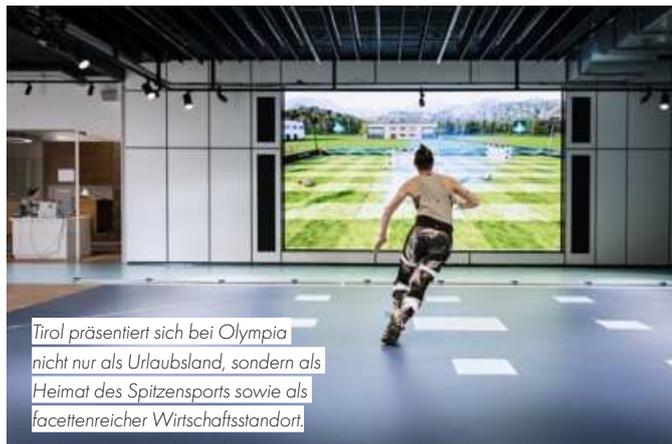
im wahrsten Sinn des Wortes Bewegung in den Park: Mit den 12 Tirolern – einer alpinen Abwandlung der 5 Tibeter – mobilisiert er Interessierte zum Mitturnen.

## TIROL RADELT FÜRS KLIMA

Bereits eine Woche vor Eröffnung der Olympischen Spiele hatte sich eine zwölköpfige Tiroler Delegation von Innsbruck mit dem Rad auf den Weg in die französische Hauptstadt

gemacht. Mit dieser Tour werben die jungen Nachwuchssportler:innen für ein zukunftsfittes Tirol und machen auf die Aktion „Tirol radelt“ aufmerksam. Zudem zeigen sie auf, dass jede:r einen Beitrag leisten kann: In der eigens zu diesem Anlass aufgelegten Challenge „Tirol radelt für ein zukunftsfittes Tirol und klimafitte Bergwälder“ können sich alle Tiroler:innen beteiligen, um alltägliche PKW-Kilometer durch Radkilometer zu ersetzen. Mithilfe von Sponsor:innen

wird zudem Geld gesammelt, um Klimaanpassungsprojekte in Tirol zu finanzieren. Um zusätzlich zu motivieren, werden auch im Austria Tirol House Kilometer am Ergometer gesammelt, um am Ende möglichst viel in klimafitte Bergwälder investieren zu können.



Tirol präsentiert sich bei Olympia nicht nur als Urlaubsland, sondern als Heimat des Spitzensports sowie als facettenreicher Wirtschaftsstandort.

# Feuer und Flamme

Manche Dinge gehören im Sport einfach untrennbar zusammen. Jedes Spiel braucht einen Referee, jedes Team einen Coach, jede Olympia-Eröffnung die Flamme aus Athen. Oder die Österreichischen Lotterien und der heimische Sport. Sie sind mit mindestens 120 Millionen Euro jährlich der wichtigste Sport-Financier des Landes, in 75 Jahren hat das Unternehmen zwei Milliarden Euro in den rot-weiß-roten Breiten- und Spitzensport investiert.

Brennen für Olympia (v.l.): Generaldirektor der Österreichischen Lotterien Erwin van Lambaart, Olympia-Silbermedaillengewinnerin Michaela Polleres, Olympia-Vierter Felix Oschmütz und ÖOC-Präsident Karl Stoss.



Die Österreichischen Lotterien und das Österreichische Olympische Comité leben seit 33 Jahren ihre Erfolgspartnerschaft. Mehr als 26,8 Millionen Euro kamen in diesen drei Jahrzehnten der Förderung der olympischen Aufgaben des ÖOC zugute.

„Es ist eine vertrauensvolle Partnerschaft, die seit 1991 auf vielen Ebenen gelebt wird. Die Österreichischen

Lotterien sind unser größter Partner und gleichzeitig auch der größte Fan unserer gemeinsamen, weltumspannenden Olympischen Idee“, begeistert sich ÖOC-Präsident Karl Stoss.

„Die Österreichischen Lotterien identifizieren sich mit den universellen Werten der Olympischen Bewegung. Friede, Freundschaft, Fair Play, Völkerverbindung, Chancengleichheit und sauberer Sport – all

das sind Dinge, für die wir zu jeder Zeit prinzipiell einstehen. Wir sind stolz darauf, bereits seit mehr als drei Jahrzehnten Premium-Partner des ÖOC zu sein. Es ist eine Win-win-Situation, weil durch diese nachhaltige Partnerschaft beide Seiten gewinnen. Unsere Unterstützung zielt auf die Förderung des olympischen Sports, also des Spitzensports ab und das ÖOC erhält Planungssicherheit für seine Aktivitäten“, erklärt Erwin



van Lambaart, Generaldirektor Österreichische Lotterien, die Basis der mehr als 30-jährigen Erfolgspartnerschaft mit dem ÖOC.

### OLYMPISCHE BÜHNE NUTZEN

Die größte Sportbühne der Welt werden die Österreichischen Lotterien gemeinsam mit dem Olympic Team Austria auch in Paris nutzen. Wenige Tage bevor die ersten rot-weiß-roten Teammitglieder nach Frankreich reisten, wurden Speerwurf-Europameisterin Victoria Hudson und Co. bei der live im ORF übertragenen Lotterien Farewell-Feier in der Aula der Wissenschaften gebührend verabschiedet.

Die Verbundenheit mit dem Olympic Team Austria wird auch mit der Premium-Partnerschaft der Lotterien im Austria House gelebt. Van Lambaart sieht in diesem Stück Heimat für die Athlet:innen und der Kombination aus Sport und Wirtschaft viele Mehrwerte: „Es sind ja viele Leute aus den Bereichen Wirtschaft, Politik und Medien vor Ort. Diese Plattform werden wir zum Netzwerken nutzen, um interessante Gespräche zu führen und um unsere Unternehmensgruppe zu repräsentieren. Ich bin überzeugt, dass wir als Premium-

Partner des ÖOC in Paris bestmöglich mitgenommen und präsentiert werden. Diese Bühne müssen aber vor allem unsere Sportler:innen nützen. Ich freue mich darauf, die einzigartige Atmosphäre und Gemütlichkeit der österreichischen Gastfreundschaft im Austria House genießen und dabei unser rot-weiß-rotes Team mit Begeisterung unterstützen und ermutigen zu können. Letztlich hoffen wir sehr darauf, dass viele unserer Athlet:innen für ihre Mühen mit Medaillen belohnt werden.“

### EIN TEAM, EIN PARTNER

Weil Inklusion für die Österreichischen Lotterien eine Selbstverständlichkeit ist, stehen sie auch dem Österreichischen Paralympischen Komitee seit der Gründung 1998 als Partner zur Seite, im Österreich-Haus Paris 2024 als Premium-Partner. „Das Paralympic Team Austria ist alles, außer gewöhnlich!“, sagt Erwin van Lambaart in Anspielung auf die gelungene und sogar prämierte ÖPC-Kampagne, die das Bewusstsein für den paralympischen Sport mit starken Sportpersönlichkeiten und passend starken Sprüchen im öffentlichen Raum stärkt. „Ich greife nach den Sternen“, sagt da etwa Paralympics-Medaillengewinner Andreas Onea. „Alle Paralympics-

Athlet:innen taugen als leuchtende Vorbilder für uns alle. Sie zeigen uns, dass uns kein Handicap daran hindern kann, Träume zu verwirklichen. Es ist der Sport, der Menschen formt, soziales Engagement stärkt und Barrieren überwindet. Deshalb ist es den Österreichischen Lotterien so wichtig, dass wir den Sport in allen Belangen fördern, wo wir nur können“, ist van Lambaart überzeugt.

### VERANTWORTUNGSVOLLE VIELFALT

Vielfalt im Sport ist ebenfalls ein dringendes Anliegen der Österreichischen Lotterien, die deshalb im Olympia-Jahr 2024 erstmals als Presenting-Partner der Sport Austria Finals in der Olympiastadt Innsbruck auftraten. Österreichs größte Multi-Sportveranstaltung mit mehr als 6.500 Athlet:innen aus 31 Verbänden, die am ersten Juni-Wochenende in 42 Sportarten ihre Staatsmeister:innen ermittelten, ist ein Sportfest im XXL-Format. Mit dabei unter anderem Olympia-Bronzemedaillengewinner Jakob Schubert, der beim Heimspiel zum zwölften Staatsmeistertitel im Vorstieg kletterte. Die Titel 95 bis 98 regnete es für die Olympia-Vierte im Eisschnelllauf, Vanessa Herzog, in ihrer Lieblingssommerbeschäftigung, dem Inline-Speedskating.

Van Lambaart: „Das Event ist ein leuchtendes Beispiel für die Vielfalt des Sports in Österreich und gibt den teilnehmenden Sportarten die breite Aufmerksamkeit, die sie verdienen. Es ist beeindruckend, wie mehr als 6.500 Sportler:innen in einer Atmosphäre des fairen Wettbewerbs an vier Tagen ihre Besten ermitteln. Ganz im Sinne unseres Leitsatzes ‚Playsponsible – Gemeinsam Verantwortung leben‘ werden Chancengleichheit und ein respektvoller Umgang miteinander gefördert – das passt perfekt in unser Konzept des Sportsponsorings.“



Bringen das Kornspitz-Körberl zurück ins Olympische Spiel (v.l.): Mitglied der Geschäftsleitung backaldrin Wolfgang Mayer, die sechsfache Olympia-Teilnehmerin Liu Jia und der dreifache Olympia-Medaillengewinner im Biathlon Christoph Sumann.

# Pause fürs Baguette

In Paris hat das Baguette Pause. Zumindest im Austria House. Denn dort gibt es das analoge Comeback der legendären Olympia-Backstube powered by backaldrin – The Kornspitz Company. Das schmeckt natürlich nicht nur dem Olympic Team Austria.

Der Kornspitz ist der knusprigste Botschafter Österreichs. Wir freuen uns sehr, dass wir mit unserer Olympia-Backstube in Paris wieder die internationalen Gäste im Austria House kulinarisch verwöhnen dürfen. Wir werden eine beachtliche Anzahl an Brot und Gebäck vor Ort produzieren. Der Duft unseres Brots lockt alle Nationen an“, ist Wolfgang Mayer, Mitglied der Geschäftsleitung backaldrin, vor der Rückkehr nach einer Pause von sechs Jahren begeistert.

Die Top-Partnerschaft zwischen backaldrin – The Kornspitz Company und dem ÖOC besteht seit zwölf Jahren. „Zusammenhalt und Partnerschaftlichkeit auf Augenhöhe sind Grundwerte, für die wir als Familienunternehmen im Namen der gesamten Bäckerzunft stehen“, sagt backaldrin-Inhaber und Kornspitz-Erfinder Peter Augendopler. „Dies gilt natürlich auch für die lange und erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Olympischen Comité! Diese Partnerschaft über-

steht auch schwierige Zeiten, das haben wir mit unseren Innovationen für die Athlet:innen auch bei den Olympischen Spielen in Tokio und Peking bewiesen.“

## BRENNEN FÜRS BROT

backaldrin verschickte damals hochwertige Brotbackmischungen samt Brotbackautomaten in die Olympischen Dörfer nach Japan und China. Zusätzlich wurde dem Olympic Team Austria vollwertiges Olympia-

Gebäck ins Olympia-Gepäck gepackt. „Wir brennen eben für das Thema Brot und wissen, wie wichtig es auch im Ernährungsplan unserer Athlet:innen ist. Da ist uns als Unternehmen kein Extrameter zu weit“, erklärte Wolfgang Mayr.

backaldrin-Geschäftsführer Harald Deller unterstreicht: „Als oberösterreichisches Unternehmen, das in 128 Ländern weltweit agiert, sind uns Langfristigkeit und Weitsichtigkeit in unseren Kooperationen besonders wichtig. Mit dem ÖOC durften wir in den vergangenen zwölf Jahren zahlreiche Highlight-Projekte erfolgreich umsetzen. Das Austria House als wirtschaftliche Vernetzungsplattform spielte dabei auch immer eine starke Rolle. Auf dieses Comeback nach der pandemiebedingten Zwangspause freuen wir uns daher schon sehr!“, jubelt backaldrin-Geschäftsführer Harald Deller.

## PROBEBACKEN FÜR OLYMPIA

Der Olympic Day, der weltweit rund um den Olympia-Geburtstag am 23. Juni unter dem Motto #Let's move gefeiert wurde, fand im und rund um

## „Wir brennen eben für das Thema Brot und wissen, wie wichtig es auch im Ernährungsplan unsere Athlet:innen ist.“

das Olympiazentrum Oberösterreich auf der Linzer Gugl statt. 1.500 Schulkinder stürmten das Gelände und hatten jede Menge Spaß bei der Action mit den Olympia-Stars Michaela Polleres, Bettina Plank, Jakob Schubert, Lukas Weißhaidinger und Co. Das backaldrin-Dreamteam nutzte den Tag zum olympischen Probebacken: Der Kornspitz-Stand war nicht nur wegen der knusprigen Versuchung aus dem Hause backaldrin, die Kraft für weitere sportliche Anstrengungen verlieh, eine viel frequentierte Zwischenstopp-Station, sondern auch wegen der drei Meter hohen Nachbildung des berühmten Eiffelturms beliebtes Fotomotiv.

Wolfgang Mayer geriet beim Blick auf die allseits herrschende Olympiabegeisterung im Schatten der Eiffelturm-Nachbildung ins Schwär-

men: „Da gibt es so viele Olympic Moments, wenn ich an die letzten zwölf Jahre unserer Partnerschaft mit dem ÖOC und dem Austria House denke. Als meine jetzige Arbeitskollegin Liu Jia, die bei insgesamt sechs Olympischen Spielen am Start war, bei der Eröffnungsfeier in Rio de Janeiro Fahnenträgerin sein durfte oder unser Kornspitz-Sportdirektor Christoph Sumann, der bei den Olympischen Spielen 2014 in Sotschi Bronze geholt hat – das sind diese Gänsehautmomente, die so eine olympische Partnerschaft ausmachen.“

backaldrin und das „Kornspitz Sport Team“ haben ihren Fixplatz in der Olympischen Welt, als wichtiger Top-Partner des Olympic Team Austria und Förderer des internationalen und nationalen Sports. Unter anderen sind Liu Jia (Tischtennis, sechs Olympia-Teilnahmen), Christine Wolf (Golf, eine Olympia-Teilnahme), Verena Mayr (Leichtathletik, Siebenkampf, eine Olympia-Teilnahme), Simon Bucher, Bernhard Reitschammer, Lena Kreundl (alle Schwimmen, jeweils eine Olympia-Teilnahme) und Anna Gandler (Biathlon) Mitglieder im „Kornspitz Sport Team“.

backaldrin-Inhaber und Kornspitz-Erfinder Peter Augendopler im Kreis seiner Bäcker freut sich auf das „Come-bäck“ der Olympia-Backstube im Austria House.



1.500 Schüler:innen stürmten den Olympic Day im Olympiazentrum Oberösterreich und stärkten sich nach viel Bewegung am Kornspitz-Stand.

Olympische Begeisterung und Partnerschaft auf Augenhöhe seit mehr als zwölf Jahren: ÖOC-Marketing Leiter Florian Gosch und Wolfgang Mayer.



Bei der Olympia-Einkleidung im Vienna Marriott griffen auch Bernhard Reitschammer, Lena Kreundl und Simon Bucher vom Schwimm-Team ins Körberl, das Kornspitz-Bäckermeister Günter Koxeder mitgebracht hatte.



*Was zeichnet die Partnerschaft zwischen der Münze Österreich und dem ÖOC aus?*

**Gerhard Starsich:** Das große gegenseitige Vertrauen und das Verständnis für die Ziele des anderen. Uns vereint das Streben nach höchster Qualität, Leistung und Erfolg. Seit Pyeongchang 2018 sind wir auch beim Austria House dabei, wo wir gemeinsam eine Umgebung für die Athlet:innen gestalten, die es ihnen ermöglicht, Höchstleistungen zu erbringen. Auch die virtuellen Häuser in Tokio und Peking waren ein toller Erfolg. Und jetzt freuen wir uns auf Paris.

*Sie waren in Pyeongchang live dabei. Welche Eindrücke haben Sie von den Winterspielen 2018 mitgenommen?*

Als staatliche Münzprägestätte ist es eine unserer Aufgaben, Österreich in der Welt zu repräsentieren. Wir haben in Pyeongchang unsere südko-

reanischen Händler:innen zum Short-Track eingeladen, das war eines der tollsten Sport-Erlebnisse, das ich als Zuschauer je hatte. Es war unglaublich spannend, das Stadion

hat getobt und unsere Kund:innen haben es genossen. Danach gab es im Austria House österreichische Gastfreundschaft mit allem, was dazugehört, und den Austausch mit

# Alles Gold, was glänzt

Tradition verpflichtet. Die Münze Österreich ist dem Sport seit jeher verbunden, sei es mit Sammlermünzen rund um sportliche Großereignisse, als Produzent von Medaillen oder als Partner des Österreichischen Olympischen Comités und beim Austria House. Gerhard Starsich, Vorstand der Münze Österreich, im Interview über olympische Präsenz, österreichische Gastfreundschaft und die Faszination Gold.



Olympischer  
Startschuss: Gerhard  
Starsich ließ sich die  
Lotterien Farewell-Feier  
nicht entgehen.

Olympischer  
Schlusspunkt: Bei der  
Medaillenfeier spielt  
die Münze Österreich  
eine Hauptrolle.

Spitzensportlerinnen und -sportlern. Da geht nichts drüber!

*Was zeichnet das Erfolgsprojekt Austria House aus?*

Für uns ist es die perfekte Plattform, weil es viele Dinge kombiniert, die Österreich ausmachen. Kulinarik und Kultur, Stimmung und Sport – es ist ein einzigartiger Spirit, den die Gäste aus aller Welt mit nach Hause nehmen. In Pyeongchang waren wir sportlich wahnsinnig erfolgreich. Aber ich bin überzeugt, dass wir auch in Frankreich wieder gut abschneiden und das Ergebnis von Tokio toppen werden.

*Wie wird sich Ihr Unternehmen bei den Olympischen Spielen in Paris präsentieren?*

Auf der einen Seite haben wir Gäste aus den USA eingeladen, echte Sportfans, die sich schon sehr auf die

Spiele freuen. Zusätzlich wird auch der eine oder andere französische Partner mit dabei sein. Andererseits haben wir eine umfassende Präsenz im ÖOC-Studio und auf den digitalen Kanälen sowie hoffentlich wieder eine Medaillenfeier mit vielen österreichischen Erfolgen zum Abschluss.

*Auf welche Bewerbe freuen Sie sich ganz besonders?*

Nachdem ich eher ein Wassermensch bin, blicke ich den Wildwasser-Entscheidungen mit großer Vorfreude entgegen. Um im Olympia-Kanal schnell zu sein, müssen so viele Komponenten passen: Kondition, Kraft, Konzentration – und du musst technisch perfekt sein. Ich drücke Felix Oschmantz die Daumen, dass es diesmal mit einer Medaille klappt!

*Die Münze Österreich ist bei Wettkämpfen ebenfalls sehr erfolgreich, oder?*

Wir sind von unseren Mitbewerbern als eine der besten Münzstätten der Welt anerkannt. Technologisch und in Sachen Performance und Innova-

**„ Das Austria House ist für uns die perfekte Plattform, weil es viele Dinge kombiniert, die Österreich ausmachen.**

tion. So war es uns auch im Vorjahr wieder möglich, den Preis für die beste Münze der Welt zu gewinnen. Dafür gibt's übrigens keine Medaille oder Münze, sondern eine Glaskugel.

*Was zeichnet die beste Münze der Welt aus?*

Man braucht gute Ideen für Themen und Gestaltung, dazu höchste Handwerkskunst, um die Qualitätsmerkmale einer Sammlermünze zu erfüllen. Dazu gehört die hundertprozentige Exaktheit bei Gravur und Prägung. Die meisten Fehler entstehen dadurch, dass Staubkörner in der Luft sind. Unsere strenge Qualitätskontrolle garantiert aber, dass jede Sammlermünze gleich aussieht.

*Und wie steht es um die Faszination Gold?*

Gold ist in der Geschichte der Menschheit seit jeher der ultimativ höchste Wert, Symbol für Macht und ein erstrebenswertes Ziel. Das war schon in Mesopotamien und bei den alten Ägyptern so, daher hat man sich auch entschlossen, die besten Sportler:innen damit auszuzeichnen. Die relative Seltenheit und der freundliche Glanz sind es, die Gold seit vielen Jahrtausenden zum beliebtesten Metall der Welt machen.

*Die Medaillen in Paris beinhalten auch ein Stück Eiffelturm. Wie gefällt ihnen das Design?*

Tolle Idee, schön umgesetzt. Für eine Münzstätte ist es eines der Highlights Olympia-Medaillen zu machen. So ein Auftrag wird auch nicht ins Ausland vergeben. Wir durften die Medaillen für die Olympischen Jugend-Winterspiele 2012 machen. Wenn es irgendwann wieder dazu kommt, dass Österreich Olympische Spiele ausrichtet, würden wir die schönsten Medaillen der Welt machen. Leider wird das nach meiner Amtszeit sein.

# Sport und Wirtschaft verbinden

Die große Gemeinsamkeit von Sport und Wirtschaft wird in einer Zeit geostreger Veränderungen und Unsicherheiten immer wichtiger: Sport und Wirtschaft verbinden Menschen und Märkte – und sind als Brückenbauer unverzichtbarer denn je. Die Wirtschaftskammer Österreich nutzt daher die heurigen Olympischen Spiele sehr gezielt, um Brücken zu weiteren stabilen Beziehungen und wirtschaftlichen Erfolgsgeschichten zu bauen. Das Austria House spielt dabei eine zentrale Rolle als Ort der Vernetzung – und als Türöffner zu attraktiven Märkten.

## STARKES FUNDAMENT – GROSSE CHANCEN

WKÖ-Generalsekretär Karlheinz Kopf verweist auf die großen wirtschaftlichen Potenziale der frankophonen Welt für Österreich: „Frankreich ist die zweitgrößte Volkswirtschaft in der EU. Als Tor zur frankophonen Welt eröffnet uns das Land Märkte mit rund 320 Millionen Menschen in 32 Ländern. Das bedeutet große Chancen für unsere Betriebe.“ Der WKÖ-Wirtschaftsdelegierte in Paris, Christian Miller, unterstreicht

das schon bisher starke Fundament der wirtschaftlichen Beziehungen: „Frankreich belegte 2023 Rang 7 unserer wichtigsten Exportdestinationen. Österreichs Außenwirtschaft erwirtschaftet rund 20 Prozent ihres Gesamt-Exportvolumens in der frankophonen Welt. Da sind noch viele Erfolgsgeschichten für Österreich drin, die wir als AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA mit unseren Services gezielt unterstützen.“



„Österreichs Außenwirtschaft erwirtschaftet rund 20 Prozent ihres Gesamt-Exportvolumens in der frankophonen Welt.“

WKÖ-Wirtschaftsdelegierter in Paris, Christian Miller

## ATTRAKTIVE PLATTFORM FÜR ANBIETER

Die Wirtschaftskammer Österreich bringt daher mit einem attraktiven Vernetzungsprogramm österreichische Unternehmen und Qualitäten mit künftigen Partnern und Märkten zusammen. Ein Fokus liegt – passend zum Kernthema der Olympischen Spiele – beim Sport. Französische Haushalte konsumieren im Bereich Sport jährlich Waren und Dienstleistungen im Wert von über 53 Mrd. Euro. Österreichische Anbieter von Sportinfrastruktur sind in Frankreich bereits gut positioniert, die Potenziale sind aber noch erheblich – von der Sportinfrastruktur bis zur Sportausrüstung. WKÖ-Generalsekretär Kopf: „Wir schaffen für unsere Anbieter eine Plattform, um ihre Produkte, Technologien und Innovationen zu präsentieren und österreichische Kompetenz in den Mittelpunkt zu rücken.“

Auch Österreichs Umwelttechnik-Wirtschaft hat frankophonen Märkten viel zu bieten und wird daher stark im Österreich-Haus vertreten sein. Egal, ob Niedrigenergiebauweise, Biomasseheizungen, Isolierungen, Holzbau, Steuerungstechnik oder nachhaltige Mobilität: Zahlreiche Unternehmen und auch Architekten werden vor Ort ihre Kompetenzen und Referenzprojekte präsentieren.

## INNOVATIONEN UND NISCHEN STÄRKEN

Besonders wichtig ist Vernetzung rund um Startups und Innovationen. Frankreich hat mit rund einer Million Startups und Scaleups eine äußerst lebendige und innovative Startup-Community - und liegt im globalen Innovationsindex auf Platz 11. Die Startups sind in IT, FinTech, Gesundheit & Biotechnologie, Energie, Mobility und eCommerce aktiv. Um die weitere Vernetzung zwischen österreichischen und französischen Innovateuren zu forcieren, werden im

Österreich-Haus – und in digitalen Formaten – entsprechende Schwerpunkte gesetzt.

Einen auf den ersten Blick überraschenden Schwerpunkt setzen die Internationalisierungs-Experten der Wirtschaftskammer mit dem Fokus auf österreichischen Naturwein. In Frankreich, wo normalerweise fast ausschließlich französischer Wein getrunken wird, wird österreichischer naturbelassener Wein nämlich immer beliebter. „Wir wollen auch deshalb ein erfolgreiches Nischenprodukt fördern, weil es einen guten Aufhänger für weitere Gastronomie-Produkte – von Gläsern bis zu Tischleuchten und Sonnenschirmen – aus Österreich bietet“, so Wirtschaftsdelegierter Miller.



„Wir schaffen für unsere Anbieter eine Plattform, um sich zu präsentieren und österreichische Kompetenz in den Mittelpunkt zu rücken.“

WKÖ-Generalsekretär  
Karlheinz Kopf

### ‘FABRIQUÉ EN AUTRICHE’ ÜBERZEUGT

Expertise und Qualität von ‚fabriqué en Autriche‘ können jedenfalls klar punkten – und viele neue wirtschaftliche Chancen eröffnen. „Insgesamt bieten die frankophonen Märkte für österreichische Exportbetriebe – vom KMU bis zum Großunternehmen – eine vielversprechende Gelegenheit, ihre internationale Präsenz auszubauen und von den positiven wirtschaftlichen Entwicklungen zu profitieren. Als Wirtschaftskammer Österreich nutzen wir das Austria House für einen starken Auftritt unserer Betriebe und für erfolgreiche Brücken auf wichtige Zukunftsmärkte“, bilanziert WKÖ-Generalsekretär Karlheinz Kopf.

## Zahlen & Fakten zu frankophoner Welt und Wirtschaft

# 320 Millionen

Menschen in 32 Ländern

aktuelles **österreichisches  
Gesamt-Exportvolumen**  
mit der frankophonen Welt von

# 39 Mrd. Euro

# 6,7 Mrd. Euro

beträgt der rot-weiß-rote **Handelsbilanz-Überschuss**

# +8,4 %

ist das **Exportplus** in der gesamten Frankophonie (2023)

# 400

von **rot-weiß-roten Niederlassungen** in Frankreich bearbeiten knapp 10 Prozent die Länder der Frankophonie



Ernst Seidl (l.) und  
Küchenchef Roland  
König im Austria  
House Pyeong-  
chang 2018.

## Ritterschlag und Talentprobe

**P**aris, wir kommen – und nehmen ein großes Stück Heimat mit. Wenn am 25. Juli das Austria House seine Türen öffnet, sind sie schon da: das Catering-Team von Ernst Seidl und 24 Top-Schüler:innen aus vier heimischen Tourismusschulen kümmern sich um die Gäste im Pavillon Montsouris. Das Austria House wird so drei Wochen lang zum schlagenden Herzen des Olympic Team Austria.

„Es ist ein Ritterschlag für mein Team“, sagt Ernst Seidl, Geschäftsführer des Vorarlberger Gastronomie-Service-Unternehmens, das seinen Namen trägt. „Es gibt nur einen aus Österreich, dem diese Ehre zuteilwird, und wir dürfen nach Sotchi, Rio de Janeiro und Pyeongchang nun schon zum vierten Mal dabei sein. Das ist eine Auszeichnung!“

ÖOC-Generalsekretär Peter Mennel ist überzeugt: „Das Team von Seidl Catering erweckt die berühmte österreichische Gastfreundlichkeit mit seinen Mitarbeiter:innen zum Leben.

Dazu kommen die hochmotivierten Schüler:innen aus vier heimischen Tourismusschulen. Diese Mischung aus Gastro-Routiniers und jungen Wilden trägt zum besonderen Flair im Austria House bei!“

### VIER TOURISMUS-SCHULEN, 24 TOP-SCHÜLER:INNEN

Ihre Weltoffenheit und Gewandtheit werden 24 ausgezeichnete Schüler:innen aus Österreichs Tourismusschulen – jeweils sechs aus den Bezauer Wirtschaftsschulen, den Tourismusschulen Am Wilden Kaiser, der Kärntner Tourismusschule und der Baletour – Bad Leonfeldner Tourismusschule – unter Beweis stellen. Sie werden jeweils von einer Lehrkraft pro Schule auf ihrem Paris-Abenteuer begleitet.

„Für unsere Schulen ist es eine Auszeichnung, dass wir beim Projekt Austria House dabei sein dürfen – und ein einmaliges Erlebnis für die Jugendlichen und die involvierten Lehrpersonen“, sind

sich die Schulleiter:innen einig. In Bezaun entschied das Los darüber, wer olympische Luft schnuppern darf. Aus Kärnten reisen nicht nur Maturant:innen, sondern auch vier Schüler:innen aus der vierten Klasse nach Paris, um den Olympic Spirit und die Energie des Austria House ins nächste und zugleich letzte Schuljahr mitzunehmen.

Jede Menge Event-Erfahrung bringen die Nachwuchs-Touristiker:innen aus Bad Leonfelden mit, die heuer zum bereits zweiten Mal erfolgreich beim Opernball im Einsatz waren. Zudem gibt es Synergien mit Austria House-Partner backaldrin, mit dem man gemeinsam die Internationale Backmittel-Messe in München aufgemischt hat. Die Tourismusschulen Am Wilden Kaiser feiern Olympia-Premiere und bringen neben großem Sportsgeist auch zwei Goldmedaillengewinner im Küchen-Zehnkampf und den Sieger des Wettbewerbs „Sölden sucht das Gastro-Supertalent“ nach Frankreich.



lebensraum.tirol



# Tirol

## 100% TIROL

Tirol glänzt nicht nur im Sport, sondern auch mit erstklassigen Hochschulen und solider Fachausbildung. Über 40.000 Studierende aus aller Welt und der berühmte Tiroler Pioniergeist schaffen ein innovationsfreundliches Klima. Top ausgebildete Fachkräfte, die etwas bewegen wollen. Ein echter Standortvorteil – auch für Ihr Unternehmen!

LEBENSRAUM  
TIROL

Mehr erfahren: [www.standort-tirol.at](http://www.standort-tirol.at)



Das Supporter-Line-up im Austria House Paris 2024 ist wieder prominent besetzt. Alle freuen sich auf das analoge Comeback des Austria House nach sechs Jahren. Das Österreichische Olympische Comité bedankt sich bei ...



## Rauch

Frucht, Familie und Natur. Gegründet 1919, ist Rauch bis heute ein österreichisches Familienunternehmen mit Sitz im vorarlbergischen Rankweil, mittlerweile in vierter Generation. Die Getränkevielfalt löscht den Durst in über 100 Ländern der Welt und auch im Austria House in Frankreich, das 1.188 Kartons Happy Day gespritzt in den Sorten Orange, Apfel und Schwarze Johannisbeere geliefert bekommt.



## Stiegl

Stiegl ist die führende Privatbrauerei Österreichs und bietet seit 530 Jahren Braukunst auf höchster Stufe. Nachhaltigkeit, Regionalität, Wertschöpfung vor Ort und vor allem die Qualität der Biere und Dienstleistungen stehen für die Salzburger Traditionsbrauerei an erster Stelle. Dafür werden nur die besten heimischen Rohstoffe verwendet. Stiegl liefert mehr als 400 Fässer Bier ins Austria House und natürlich 2.000 legendäre rot-weiß-rote Stiegl-Fahnen.



## Schlumberger

Der Schaumwein zur Sieger:innen-ehrerung. Das 1842 gegründete Wiener Traditionsunternehmen Schlumberger schickt 320 Kartons mit 1.200 Flaschen Sekt und Mozart Liqueur ins Austria House. Österreichs Nummer eins im Premiumsektmarkt lässt die Flaschen für rot-weiß-roten Athlet:innen-Jubel mit Gold, Silber und Bronze etikettieren.



## Ursin Haus

Wenn im Austria House auf österreichische Erfolge angestoßen wird, dann ist wieder Wein aus Österreichs größter Weinstadt Langenlois im Glas. Die Vinothek Ursin Haus ist nach London (2012), Sotschi (2014), Rio de Janeiro (2016) und Pyeongchang (2018) wieder Supporter des ÖOC und liefert 3.360 Flaschen der Spitzenweingüter Bründlmayer, Rabl, Steinger, Jurtschitsch, Schloss Gobelsburg, Wesszeli, Schmid und Eitzinger nach Frankreich.



## Scheiblhofer

Mit den meisten Sonnenstunden und den höchsten Temperaturspitzen ist Andau als Hitzepol Österreichs bekannt. In Kombination mit den mineralischen Schotterböden entsteht hier aus den Rebsorten Zweigelt, Cabernet Sauvignon und Pinot Noir der legendäre Big John Cuvée Reserve. Das Weingut Scheiblhofer liefert 1.800 Flaschen des edlen Rotweins nach Paris.



## Prinz Fein-Brennerei

Die Fein-Brennerei Prinz ist ein Familienbetrieb, der mittlerweile in der vierten Generation geführt wird. 1921 wurde das Brennereigewerbe angemeldet. Seitdem wird unter Verschluss gebrannt. Das Vorarlberger Unternehmen mit Sitz in Hörbranz stellt 564 Flaschen Edelbrände, Rum und Gin zur Verfügung.



## Julius Meinl

Julius Meinl steht auf der ganzen Welt für die Wiener Kaffeehauskultur und kombiniert Tradition mit Innovationsgeist. Seit über 160 Jahren ist das österreichische Familienunternehmen ein Synonym für Kaffee und Tee in höchster Qualität sowie für umfassenden, maßgeschneiderten Service für Gastronomie und Hotellerie. Das Austria House Paris 2024 wird mit Kaffee, Trinkschokolade, Tee, Zucker, Kaffeeobers und Kaffeemaschinen beliefert.



## Qualität Tirol

Die Agrarmarketing Tirol entwickelt und betreut Projekte zur Stärkung der Marktposition bäuerlicher Lebensmittel. Sie ist Lizenzgeberin für das Gütesiegel „Qualität Tirol“. Das Gütesiegel mit der Herkunftsgarantie „gewachsen und veredelt in Tirol“ steht für hochwertige Lebensmittel, bäuerliche Familienbetriebe, regionale Wirtschaftskreisläufe sowie den Erhalt der einzigartigen Tiroler Kulturlandschaft. Ans Austria House werden Wurstwaren, Käse, Gemüse, Eier, Apfelmus, Milch, Topfen und Schüttelbrot geliefert.



## Gourmetfein

Das oberösterreichische Familienunternehmen gourmetfein hat sich seit seiner Gründung im Jahr 2004 auf die traditionelle Fertigung von hochwertigem Leberkäse und ausgezeichneten Wurst- und Fleischwaren spezialisiert. gourmetfein bezieht das Fleisch ausschließlich aus Österreich von ausgewählten Partnerbauern und -bäuerinnen, die ihre Tiere gut behandeln und die hohen Unternehmensstandards einhalten. gourmetfein liefert 1.540 Kilogramm feinste Leberkäsevariationen von Steinpilz-Trüffel bis Chili-Cheese, 1.000 Stück Käsekrauter und Schweinefleisch ins Austria House.



## Darbo

Darbo kann auf mehr als 140 Jahre Erfahrung und Know-how in der Verarbeitung von Früchten verweisen und ist klarer Marktführer im traditionsreichen österreichischen Konfitüren- und Honigmarkt. Das namhafte Tiroler Familienunternehmen schickt 1.250 Kilogramm Zwetschgenröster, Preiselbeer, Wildpreiselbeeren-Kompott, Sirup Heidelbeer-Cassis, Himbeere, Erdbeer-Limette, Naturrein Sortiment Konfitüre und Blütenhonig ins Austria House nach Frankreich.



## Kolibri Eismanufaktur

Zwei Jahrzehnte lang wurde das vielfach ausgezeichnete Eis in Wolfurt produziert, seit 2023 geschieht dies in der neu gebauten Eismanufaktur in Schwarzach. Seit 33 Jahren setzt man auf Handarbeit, ohne künstliche Aromen, aber mit regionalen Rohstoffen von höchster Qualität. Kolibri hat ein Olympia-Eis (Holunderblüte mit Erdbeersauce) kreiert und schickt von Limette-Minze, Topfeneis mit Sauce aus Wachauer Marille bis Schokoladeneis jede Menge anderer Kreationen und eine Eisvitrine ins Austria House.



## Seidl Catering

Das Voralberger Gastronomie-Service-Unternehmen Seidl Catering ist nach Sotschi, Rio de Janeiro und Pyeongchang zum vierten Mal im Austria House mit von der Partie. Der Premium Caterer mit Sitz in Rankweil serviert, was die Natur zu bieten hat, setzt auf hochwertige Produkte sowie erstklassige Zutaten und verfeinern diese mit kulinarischer Erfahrung.



## Axess AG

Von innovativen Softwarelösungen bis hin zu modernen Zutrittssystemen, Axess ist der Allround- und Fullservice-Partner, wenn es um den öffentlichen Zugang in Sport, Freizeit, Kultur und Verkehr geht. Das Unternehmen hat 26 Niederlassungen in 20 Ländern mit Headquarter und Produktion in Österreich. Im Austria House regelt Axess das Zutrittssystem für den Medien- und VIP-Bereich.



## Geberit

Die weltweit tätige Geberit Gruppe ist europäischer Marktführer für Sanitärprodukte und feiert im Jahr 2024 ihr 150-jähriges Bestehen. Die Sanitäranlagen im Austria House sind mit fünf Aufsatz-Waschtischen und vier Urinalen aus dem Haus Geberit ausgestattet. Für das Olympic Team Austria gibt es ein Ad-on: alle Medaillengewinner:innen bekommen das innovative Dusch-WC Aqua-Clean in Form eines Geberit-Scheckgutscheins.



## Hagleitner

Hagleitner gestaltet Hygiene: Reinigungs-, Desinfektions- und Pflegemittel, Kosmetik – dazu Spender, Dosiergeräte und Apps. Die Ware entsteht in Zell am See in Österreich. Hier hat Hagleitner den Muttersitz; hier wird geforscht, entwickelt und produziert. Hagleitner stellt fürs Austria House die Desinfektionsständer für den Eingangsbereich und die WC-Anlagen, sowie die Unterhaltsreinigung für den Caterer zur Verfügung. Für die Athlet:innen gibt es 2.000 Flaschen Händedesinfektion.



London calling! Für die Kletter-Asse Jessica Pilz und Jakob Schubert ging es mit Austrian Airlines zum Olympia-Test.

# Beflügelt nach Paris

Der Weg zu den Olympischen Spielen ist lange und anstrengend, viele Athlet:innen kämpfen jahrelang für eine Teilnahme. Unterstützung in allen Bereichen von verschiedenen Stakeholdern ist essenziell, um den Olympia-Traum wahrwerden zu lassen.

Aus diesem Grund schuf das Österreichische Olympische Comité mit dem ÖOC Travel Support powered by Austrian Airlines ein zusätzliches Serviceangebot, das Kosten und Aufwände reduziert. Das Projekt wurde

im Herbst 2022 gestartet – und war ein voller Erfolg. Zahlreiche Sportler:innen aus 20 Verbänden nutzen den ÖOC Travel Support powered by Austrian Airlines, um kostenlos zu Wettkämpfen oder Trainingslagern zu reisen.

## ENTLASTUNG IN SCHWIERIGEN ZEITEN

„Die Sportfachverbände haben das Angebot sehr gut angenommen, das Feedback war durchwegs positiv. In Zeiten mit hoher Inflation, Preissteigerungen in allen Bereichen und

Flug-Stornierungen, konnten wir so für ein wenig Entlastung in den Verbands- und Athlet:innen-Budgets sorgen“, bilanziert ÖOC-Generalsekretär Peter Mennel.

Im April ging es beispielsweise für das österreichische Kanu-Team um Corinna Kuhnle und Felix Oschmütz zum Trainingslager auf die Olympia-Strecke in Vaires-sur-Mane, nahe der französischen Hauptstadt Paris. „Für uns alle ist das ein großer Faktor. Es ist einfach toll, wenn man von Wien direkt nach Paris fliegen kann. Dort ist es



Die Alexandri-Schwester sind vom ÖOC Travel Support powered by Österreichische Lotterien begeistert.



Julian Hörl und Alexander Horst waren auf ihrer „Road to Paris“ mit Austrian Airlines unterwegs.



dann nur noch ein Katzensprung bis zur Strecke. Die Zeitersparnis ermöglicht zusätzliche Trainingseinheiten – und die sind Gold wert!“, zeigte sich Oschmautz vom ÖOC Travel Support powered by Austrian Airlines begeistert.

### TEST AUF DER OLYMPIA-WAND

Ein Monat zuvor, Anfang März, war das österreichische Handball-Nationalteam der Herren zur finalen Olympia-Qualifikation, das nach der EM-Sensation erreicht wurde, abgehoben. Am Ende sollte es knapp nicht mit der Olympia-Teilnahme reichen. Diese haben Jessica Pilz und Jakob Schubert hingegen in der Tasche. Weniger als zwei Monate vor dem Beginn der Spiele ging es zum „Olympia-Trainingslager“ nach London.

Dort wurde die Boulderwand, die in Paris zum Einsatz kommt, nachgebaut und getestet. „Wir haben intensive Wochen mit langen Reisen hinter uns. Da ist es fein, wenn man direkt von ‚zu Hause‘ abheben kann“, meinte Schubert. Die Anreise aus Innsbruck sparte Zeit und wichtige Kräfte. Dank des ÖOC Travel Support powered by Austrian Airlines ging es für das KVÖ-Duo über Wien nach Großbritannien. Schubert: „Effizienz ist derzeit ein wichtiger Faktor. Die gesparte Zeit bei der Anreise kann in Training investiert werden.“ Für seine Teamkolleg:innen Franziska Sterrer, Stefan Scherz und Nicolai Uznik ging es kurz später mit ÖOC-Unterstützung zum fi-

nalen Olympia-Quali-Event nach Budapest (HUN).

### LANGE OLYMPIA-TRADITION

Österreichs Schwimm-Team um Felix Auböck nutzte das Serviceangebot ebenfalls und reiste mit dem ÖOC Travel Support powered by Austrian Airlines zur EM nach Belgrad (SRB). Dort konnten Felix Auböck und Co. fünfmal Gold und einmal Silber gewinnen. Es ging also mit Übergepäck zurück zum Flughafen Wien-Schwechat.

Auch Olympia-Kandidat:innen aus dem Beachvolleyball, Ringen, Segeln, Fechten, Judo, Bogen- oder Radsport und der Leichtathletik sind mit Austrian Airlines zu Olympia-Trainingslagern oder Qualifikations-Wettkämpfen für Paris 2024 geflogen. Die heimische Fluglinie hat eine lange Olympia-Tradition und seit 1992 zahlreiche österreichische Spitzensportler:innen sicher und zuverlässig zu Olympischen Spielen gebracht – von Albertville über Nagano bis Salt Lake City, von Turin über Tokio bis nach Peking. Nach Paris geht es für das Olympic Team Austria ebenso mit Austrian Airlines.

Nicht nur David Hussl, Benjamin Bildstein, Lukas Mähr und Lara Vadlau (v.l.) sind dankbar für die Unterstützung des ÖOC-Partners Airbnb.



## Richtungsweisender Support

Die Road to Paris ging im Olympic Team Austria niemand allein. Ganz wie im Songtext der berühmten Stadion-Schulze von Gerry and the Pacemakers You'll Never Walk Alone war und ist der Travel Support des Österreichischen Olympischen Comité powered by Airbnb ein wichtiger Wegbegleiter der Sportfachverbände und Athlet:innen auf ihrem Weg zu den Olympischen Spielen Paris 2024.

„Wir haben den ÖOC-Travel Support 2022 erfolgreich mit unseren Partnern gestartet und seither wurde und wird dieser von den Verbänden und Athlet:innen intensiv auf der Road to Paris genutzt. Olympia-Kandidat:innen aus dem Beachvolleyball, Ringen, Segeln, Fechten, Bogen- oder Radsport, der Leichtathletik, dem



Judo, Handball, Modernen Fünfkampf, Badminton und Kanu sind mit der Austrian Airlines zu Olympia-Trainingslagern oder Qualifikations-Wettkämpfen für Paris 2024 geflogen und/oder haben ein Airbnb-Quartier genutzt“, sagt ÖOC-Generalsekretär Peter Mennel.

Aktuell hat das neunköpfige Segelnationalteam am 20. Juli das Olympia-Quartier in der südfranzösischen Hafenstadt Marseille powered by Airbnb, der weltweit führenden Online-Plattform zur Vermittlung von Privatunterkünften, bezogen. „House Stephanie“ in der 13 Avenue du Colonel Serot, so lautet die Adresse von Benjamin Bildstein, David Hussl, Lukas Haberl, Tanja Frank, Lara Vadlau, Lukas Mähr, Valentin Bontus, Alina Kornelli und Lorena Abicht. Das Airbnb-Quartier liegt praktischerweise nur 200 Meter vom Olympia-Venue entfernt.

„Für uns ein Glücksfall! Wir können zu Fuß zum Hafen spazieren“, sagt die zweifache Ex-Weltmeisterin Lara Vadlau. „Der ÖOC Travel Support ist extrem hilfreich. Wir haben ja schon

bei den Pre-Olympics und den anschließenden Trainingswochen im letzten Sommer hier in Marseille in einem großen Haus mit Blick auf Notre-dame de la Garde gewohnt. Dieses Engagement ist wichtig für uns, dass uns AUA-Flüge und Quartier bereitgestellt werden, hat die Vorbereitung ungemein erleichtert. Jeder Trainingstag in den olympischen Gewässern war und ist wichtig für uns. Das ist eine optimale Erweiterung der tollen Infrastruktur, die hier der OeSV aufgebaut hat.“ Seit Mai 2022 gibt es den fix installierten Segelverbands-Container am Hafen.

Olympia-Bronzemedailengewinnerin Magdalena Lobnig absolvierte mithilfe des ÖOC-Travel Supports powered by Airbnb ein Winter-Trainingslager in den USA. „Drei Wochen in Austin, Texas in der Wärme zu trainieren und so der heimischen Kälte zu entkommen, stand schon lange auf meiner Wunschliste in der Trainingsvorbereitung! Dank der Unterstützung des ÖOC und Airbnb ist dieser Wunsch in Erfüllung gegangen!“ Perfekte Trainingsbedingungen, perfekte Unterkunft, mit dem ÖOC-Travel Support war auch Österreichs Ausnahme-Ruderin auf dem Weg zu ihren dritten Olympischen Spielen nicht alleine.



Bitte zu Tisch: das Airbnb-Quartier in Marseille bietet Österreichs Olympia-Segelteam genug Platz für gemeinsame Essen.

# VIP



## Ihr individueller VIP Service abseits vom Normalbetrieb.

Buchbar für Abflug und Ankunft mit allen Airlines  
und Buchungsklassen am Flughafen Wien.

Genießen Sie Ihren privaten VIP Salon, während alle Formalitäten  
für Sie erledigt werden. Anschließend bringt Sie Ihr persönlicher Assistent  
in einer Luxuslimousine über das Vorfeld direkt zu Ihrem gebuchten Flug.

Jetzt direkt online buchen: [vip.viennaairport.com](http://vip.viennaairport.com)

Mehr Infos



Follow us on:



**VIE** VIP  
Terminal



# Flotte Flotte

Der 1. März 2024 war ein Mobilitätsmeilenstein im Countdown für die Olympischen Spiele in Paris. An diesem Tag hat Toyota die ersten Fahrzeuge der emissionsfreien Paris 2024-Flotte an das Organisationskomitee übergeben. Insgesamt stellt Toyota 2.650 elektrifizierte Fahrzeuge und 700 elektrische Mobilitätslösungen zur Verfügung.

Tony Estanguet, Präsident des Organisationskomitees, bekam die Schlüssel von Toyota Motor Europe-CEO Yoshihiro Nakata vor dem Paris 2024-Headquarter persönlich überreicht. „Toyota freut sich, gemeinsam mit Paris 2024 diese Reise anzutreten, die unser Engagement für die Entwicklung nachhaltiger Mobilitätslösungen unterstreicht“, sagte Nakata. „Unsere mehrgleisige Strategie zur Kohlenstoffneutralität, die verschiedene elektrifizierte Fahrzeuge kombiniert, ist das Herzstück der Toyota-Flotte, die der olympischen und paralympischen Familie zur Verfügung gestellt wird. Toyota bringt eine zu 100 Prozent elektrifizierte Fahrzeugflotte nach Paris, die im Einklang mit unserer Verpflichtung zur Reduzierung der Kohlenstoffemissionen steht.“

Die Zielsetzung ist klar: Athlet:innen, Offizielle, Freiwillige und Zuschau-

er:innen sollen sich frei, nachhaltig und sicher fortbewegen können. Zu den Mobilitätslösungen gehören auch 250 Accessible People Mover, die für Paris 2024 neu konzipiert wurden und zwischen verschiedenen Venues und im Olympischen Dorf eingesetzt werden. Diese batteriebetriebenen Langsamläufer für kurze Strecken sind das jüngste Beispiel für Toyotas Vision von „Mobilität für alle“.

„Wir haben uns als Organisationskomitee ehrgeizige Ziele gesteckt. Danke an Toyota, dass sie diese teilen und mit Leben erfüllen“, so Estanguet, der auch vom KINTO Carsharing-Dienst, der von Toyota seit Herbst 2023 für das Paris 2024-Team zur Verfügung gestellt wird, begeistert ist.

Groß ist die Begeisterung auch bei den Athlet:innen, alleine in Europa hat Toyota mehr als 100 potenzielle Olympia-Teilnehmer:innen aus 23 Nationen auf ihrer „Road to Paris“ mobil gemacht. Aus dem Toyota Team Austria werden in Frankreich die Synchronschwimmerinnen Alexandri-Sisters Anna-Maria und Eirini Marina sowie Kletter-Ass Jessica Pilz an den Start gehen. Zudem wurden die Olympiazentren Austria mit hochwertigen Bussen ausgestattet.

Die Paris 2024-Flotte umfasst 3.350 Fahrzeuge und Mobilitätslösungen, allesamt elektrisch.



# 460 SPORTLER\*INNEN WAREN SCHON MIT CROWDFUNDING ERFOLGREICH

STARTE DEIN PROJEKT, SAMMLE GELD FÜR DEINE SAISON UND ERREICHE DEIN SPORTLICHES ZIEL!

I Believe  
In  
You.

[www.ibelieveinyou.at](http://www.ibelieveinyou.at)



Eine Initiative von

**SPORT AUSTRIA**  
BUNDES-SPORTORGANISATION



powered by

 **österreichische  
LOTTERIEN**

**5.600.000**

**Zuschauer:innen** haben die Olympischen Spiele London 2012 im ORF gesehen.



**1948**

Bei den Olympischen Spielen London 1948 wurden erstmals die **TV-Rechte vergeben**.



**11.000**

**Stunden Content** werden von Paris 2024 produziert, umgerechnet 30 Tage.



**15,8 %**

**Steigerung** in Sachen Content-Produktion gegenüber Tokio 2020.



## Quoten-Hit

Unter dem Motto „Games Wide Open“ finden die Olympischen Spiele zum dritten Mal nach 1904 und 1924 wieder in Paris statt. Ein Millionenpublikum ist garantiert, wurden doch rund zehn Millionen Eintrittskarten für die Bewerbe aufgelegt. Aber erst das Live-Publikum macht Paris 2024 zur größten Sportveranstaltung der Welt, denn mehr als vier Milliarden Fans werden vor den TV-Geräten, auf Tablets oder Mobiltelefonen die Entscheidungen mitverfolgen. „Auf diesem Weg bringen wir den Zauber der Olympischen Spiele in die Welt“, weiß IOC-Präsident Thomas Bach. Wir haben uns die Zahlen dahinter angeschaut.



**130+**

**TV-Anstalten** berichten live aus Paris und Frankreich.



**1.000**

**Kamera-Systeme** kommen während der Games Time zum Einsatz.



**3.800**

**Mikrofone** fangen die besten Quotes ein.



**8 ORF-Kamerateams** sind in Paris, Marseille und im Austria House unterwegs.



**15**

**Drohnen** fliegen für perfekte Luftaufnahmen.



**8.500**

**Mitarbeiter:innen** sind für den Olympic Broadcast Service im Einsatz.

**Zuseher:innen** werden die Olympischen Spiele 2024 live mitverfolgen.

**4.200.000.000+**



#### IMPRESSUM

**Medieninhaber:** Österreichisches Olympisches Comité, Rennweg 46–50/Stiege 1/Top 7, 1030 Wien

**Telefon:** +43 1 799 55 11, [www.olympia.at](http://www.olympia.at), [office@olympia.at](mailto:office@olympia.at)

**Für den Inhalt verantwortlich:** Dr. Peter Mennel

**Leitung:** Florian Gosch, Stephan Schwabl

**Redaktion:** Kevin Bell, Christoph Iglhauser, Matthias Nemetz, Silvana Strieder, Kurt Vierthaler, Daniel Winkler

**Mitarbeit:** Clara Kreutz, Martina Linzbauer, Ingemar Mayer, Helena Rastl, Dominik Wohlgemuth-Engel

**Lektorat:** Mag. Birgit Weilguni

**Fotos:** GEPA Pictures, Olympic Library, Michael Meindl, Florian Rogner, Niklas Stadler, Paris 2024, Milano Cortina 2026, OIS Photo, ABF, OEPS, Turnsport Austria, Sport Austria, FIL, Agrarmarketing/Burgstaller, Lebensraum Tirol/Hörterer, Blickfang/Türtscher, Wirtschaftskammer Österreich, RB Contentpool, UEC, Shutterstock, ZVG

**Grafik & Design:** Christoph Geretschlaeger

**Druck:** Ferdinand Berger & Söhne, Horn

**Blattlinie:** Überparteiliche und überregionale Zeitschrift, die mehrmals im Jahr herausgegeben wird.  
Informationsschrift für den Olympischen Sport in Österreich



INTERNATIONALE PARTNER  
DES ÖSTERREICHISCHEN OLYMPISCHEN COMITÉS

 **ABInBev**

 **airbnb**

 **Alibaba**

**Allianz** 

**Atos**

  
**BRIDGESTONE**

  
**蒙牛**

**Deloitte.**

**intel.**

  
**OMÉGA**

**Panasonic**



**SAMSUNG**

**TOYOTA**

**VISA**

# OFFIZIELLE PARTNER DES ÖSTERREICHISCHEN OLYMPISCHEN COMITÉS



## PREMIUM PARTNER



## TOP PARTNER



## PARTNER



## INSTITUTIONELLE PARTNER



## AUSSTATTER DES OLYMPIC TEAM AUSTRIA PARIS 2024



DAS ÖSTERREICHISCHE OLYMPISCHE COMITÉ DANKT SEINEN PARTNERN  
UND AUSSTATTERN FÜR IHRE UNTERSTÜTZUNG!

DEM GLÜCK  
EINE CHANCE  
GEBEN



österreichische  
**LOTTERIEN**



# ÖSTERREICH HAT GLÜCK...

...und Glück ist vielfältig. Wir übernehmen Verantwortung in Österreich und leben, was vielen Menschen wichtig ist: Spielerschutz, Compliance und soziales Engagement. Wir unterstützen soziale Anliegen im Sinne der Gesellschaft, zahlreiche Kulturprojekte und machen sie mit den Lotterien Tagen einfach erlebbar. Darüber hinaus sind die Österreichischen Lotterien größter Sportförderer unseres Landes. Als stolzer Premium Partner des Österreichischen Olympischen Comités wünschen wir dem Olympic Team Austria viel Erfolg bei den Olympischen Spielen in Paris.

[sponsoring.lotterien.at](https://sponsoring.lotterien.at), [lotterientag.at](https://lotterientag.at)